

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

15./16. Juli 2023 / Nr. 28

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Wie man nachhaltig zum Schulranzen kommt



Früher gab man Schulranzen unter Geschwistern weiter – das war nachhaltig. In Starnberg können Kinder gebrauchte Schultaschen aussuchen. Das schont Geldbeutel und Umwelt. **Seite 24**

Zukunft von Erzbischof Gänswein ungewiss

Seit kurzem lebt Erzbischof Georg Gänswein wieder in seinem Heimatbistum Freiburg. Welche Aufgaben der frühere Privatsekretär Benedikts XVI. dort übernehmen wird, ist unklar. **Seite 7**



„Apostelin der Apostel“

Maria Magdalena war Christus besonders nah und die erste Zeugin der Auferstehung. Ihren Gedenktag am 22. Juli hat Papst Franziskus zum Fest erhoben. **Seite 12**



Vor allem ...

Liebe Leserin,
lieber Leser

Wie heißt Gott in Gebärdensprache? Welche Zeichen bedeuten „Regen“ und „Schnee“? Die Ulrichswoche zum Auftakt des großen Doppeljubiläums erweist sich als Fundgrube. Selbst bei der Wallfahrt der Aller kleinsten (Seite 3) lässt sich eine Menge lernen.

Auch sonst war es eine gelungene Mischung: etwa bei der Männerwallfahrt (Seite 2) oder beim großen Auftaktfest auf dem Augsburger Rathausplatz (Seite 14/15), bei dem Menschen aller Altersgruppen fröhlich feierten und vereint ihre Luftballons mit Wünschen gen Himmel steigen ließen. Sankt Ulrich wird sich dieser Anliegen von oben aus bestimmt annehmen.

Mitten im freudigen Geschehen erreichte schon wieder weniger Erfreuliches die katholischen Gestade: Der Bundestag beriet über den sogenannten „assistierten Suizid“. Ein sehr ernstes Thema, zu dem sich auch Bischof Bertram (Seite 5) zu Wort meldete. Der Alltag hat uns wieder, könnte man sagen. Doch ist ja nur die Ulrichswoche, nicht aber das Ulrichsjubiläum zu Ende. Es bietet noch manche Gelegenheit, sich vom harten Boden der Realität ein wenig in höhere Gefilde zu bewegen.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Alle wollen zum heiligen Ulrich!

Mit dem Zug, dem Bus oder zu Fuß machten sich an zwei Tagen jeweils rund 450 Kinder auf Wallfahrt. Mit allen Sinnen lernten sie, wie Ulrich zu seiner Zeit wirkte, und wie man selbst ein bisschen werden kann wie er. Passend zum Motto „Mit dem Ohr des Herzens“ erfuhren sie, wie aufmerksames Zuhören zu einem guten Miteinander beiträgt. **Seite 3**



Foto: Zoepf

„Die Kirche braucht euch“

Meilenweit für den heiligen Ulrich – Bischof wünscht sich authentische Männer



Fast am Ziel: Die Männer, die betend und singend durch Augsburgs Innenstadt zum Grab ihres Bistumspatrons pilgern, ziehen die Blicke auf sich.

AUGSBURG – Seit fast 24 Stunden ist Michael Dreier auf den Beinen. 50 Kilometer hat er in dieser Zeit zurückgelegt. Erschöpft, aber auch stolz freut er sich nun auf die letzte Etappe seines Pilgerwegs: Vom Augsburger Dom geht es zusammen mit hunderten Männern zur Basilika St. Ulrich und Afra an das Grab des Bistumsheiligen.

Die 24-Stunden-Wallfahrt von Türkheim nach Augsburg in der Ulrichswoche hat eine lange Tradition. Dreier ist einer von 19 Männern, die sich heuer auf diesen beschwerlichen Weg gemacht haben. Er ist das erste Mal dabei. „Körperlich war das schon eine brutale Herausforderung“, sagt er. Jetzt ist er fast am Ziel. Auf den Gottesdienst in der Basilika – ganz unter Männern – freut sich Dreier. Danach wird noch gegessen, und anschließend übernachtet die Gruppe im Haus Sankt Ulrich. „Ich werde schlafen wie ein Stein“, ist sich der Ulrichspilger sicher.

Ebenfalls zum ersten Mal dabei: Leo Schuster. Der Weg „war super gut zu laufen“, erzählt er. Den leichten Regen in der Nacht habe er als angenehm empfunden und auch die Gerüche im Wald, die man in der Nacht viel intensiver wahrnimmt, habe er genossen. Diakon Gerhard Kahl, Leiter der Männerseelsorge, welche die Männerwallfahrt und die 24-Stunden-Wallfahrt organisiert, läuft selbst schon zum 16. oder 17. Mal mit. Er betont: „Es geht dabei nicht nur um Leistung.“ Der Weg sei eine spirituelle Erfahrung.

Flagge zeigen für Ulrich

Nicht nur die Langstrecken-Pilger warten jetzt am Dom. Mehrere hundert Männer sind gekommen, um von hier aus zum heiligen Ulrich zu pilgern. Viele Fahnenabordnungen zeigen heute Flagge für den Glauben. Auch für die Freiwillige Feuerwehr Edenried ist die Wallfahrt ein fester Termin. Vorstand Michael

Wittek, findet: „Die Männerwallfahrt ist wirklich etwas Besonderes.“ Der Gottesdienst, der Zusammenhalt, die Gemeinschaft unter Männern und das gemeinsame Singen in der vollen Basilika sind für den 36-Jährigen ein guter Grund, diese Tradition fortzuführen.

Langsam setzt sich der Pilgerzug mit Bischof Bertram an der Spitze in Bewegung. Mit den zahlreichen Fahnen und dem vielstimmigen tiefen Gesang, der von den Ulrichsbläsern begleitet wird, zieht der Zug in der Augsburger Innenstadt viele neugierige Blicke auf sich.

In der Basilika angekommen, begrüßt Bischof Bertram gut gelaunt die Pilger. Es sei doch eine wahre Freude, katholischer Christ zu sein, sagt er angesichts der vollen Kirche. „Und es macht mir Spaß, Bischof zu sein“, betont er, „gerade an einem Tag wie heute.“

In der Predigt ermuntert er die Männer, ihre eigene Männlichkeit zu entwickeln und zu leben, Verantwortung für sich zu übernehmen, ein Original zu sein – statt sich von traditionellen Männerbildern, die oft von Konkurrenz und Leistung geprägt seien, leiten zu lassen. Es gehe darum, authentisch zu sein und zu erkennen, „dass wir von Gott her

mit unseren Talenten und Fähigkeiten einmalig geschaffen sind“.

Der 62. Nachfolger von Bischof Ulrich geht auch auf die „martialische Seite“ seines heiligen Vorgängers ein. Die einseitige Betrachtung Ulrichs als Held, der sich den Ungarn bei der Schlacht auf dem Lechfeld wagemutig entgegenstellt, werde dem Heiligen nicht gerecht. Als Bischof „galt seine Sorge dem leiblichen wie seelischen Wohl der ihm anvertrauten Leute“, betont er.

Auf Gottes Stimme hören

Bischof Bertram bittet die Männer: „Hört in euch hinein, auf eure Berufung, hört hin auf die Stimme Gottes, auf das, was Gott mit euch Großes vorhat, welche Aufgaben er für einen jeden bereithält!“ Er betont: „Liebe Männer, die Kirche braucht euch. Helft als Christen mit, der Welt ein menschliches Antlitz zu geben. Sucht wie der heilige Ulrich, was notwendig ist, und tut das Notwendige.“ Nicht Resignation und Hoffnungslosigkeit seien das Gebot der Stunde, sondern Kraft und Eifer, „unsere Welt mitzugestalten“. Der Bischof ruft dazu auf, sich einzulassen „auf das Abenteuer Glauben“ und mutig zu sein. Denn wie der heilige Ulrich „dürfen wir uns der Führung Gottes überlassen“.

Musikalisch gestaltet wird die Messe von Organist Peter Bader und den Ulrichsbläsern – und nicht zuletzt von den Pilgern selbst. Wenn hunderte Männer kraftvoll „Großer Gott, wir loben dich“ und das beliebte Ulrichslied „Streiter in Not“ anstimmen, kann man die Glaubensfreude regelrecht hören und spüren – ein echter Gänsehautmoment.

Simone Sitta



▲ Fast ausschließlich Männer füllen die Basilika Sankt Ulrich und Afra. Fotos: Sitta



Michael Dreier ist in 24 Stunden von Türkheim bis Augsburg zum Grab des heiligen Ulrich gepilgert. 50 Kilometer hat er in den Beinen.

„HEILIGER ULRICH, WIR DENKEN AN DICH ...“

Mit Herz, Ohr und Hand

Mitmachstationen lassen auf der Kinderwallfahrt Ulrichs Wirken erleben



▲ Zwischen den Programmpunkten konnten die Kinder mit Instrumenten im Innenhof selbst aktiv werden. Fotos: Zoepf

Mit dem heiligen Ulrich auf Lauschtour gehen, lautet die Einladung an die Kinder der katholischen Kindertagesstätten der Diözese bei der Kinderwallfahrt. Und so herrscht im Haus St. Ulrich fröhliches Treiben. An zwei Tagen sind jeweils rund 450 Kinder mit ihren Erzieherinnen sowie bunten Fahnen und Plakaten ihrer Einrichtungen angereist. Passend zum Motto „Mit dem Ohr des Herzens“ erleben die Kleinen Ulrich als Vorbild beim Thema „hören“ und „Herz“.

Im Innenhof bieten Mitmachstationen Klangerlebnisse, etwa „Flaschenmusik“, Dosentelefon oder verschiedene Instrumente. An ihnen probieren sich gerade die Kinder aus der Kindertagesstätte Christkönig in der Augsburger Hammer Schmiede aus.

„Wir haben Geschichten aus seinem Leben gehört“, berichtet Erzieherin Sandra Strohmeier-Woppowa. „Und uns auch mit der Frage beschäftigt, was man alles hören kann. Mit Tüchern haben wir ein Ohr geformt und noch eines: Wenn man beide zusammenfügt, gibt es ein Herz. Wenn man gut zuhört, merkt man, was den Menschen bewegt. Außerdem haben wir besprochen, was ein Bischof ist, und dass wir noch immer einen haben, den wir heute kennenlernen.“

Wer oder was im eigenen Herzen Platz hat, darf auf ein großes Herz gemalt oder geschrieben werden. Begeistert stehen die Kinder aus der Kita Zwölf Apostel in Augsburg-Hochzoll an. Sie kommen gut vorbereitet. „Wir haben das Ulrichslied geübt und uns mit der Geschichte des Heiligen auseinandergesetzt. Zum Beispiel mit einem Bilderbuchkino vom Buch „Elsbeth, die Fische und der heilige Ulrich“, erzählt Gruppenleiterin Eva Baroch. Was die Kinder an Ulrich besonders beeindruckt? „Dass er den Armen geholfen hat“, ruft Felix. „Und dass er seine Kraft von Gott hatte!“

Mit großen Augen betritt eine Gruppe des Kindergartens St. Lau-

rentius in Attenhofen die Empore der Kapelle und lauscht auf die Melodie, die Peter Bader an der Orgel anschlägt: den Hochzeitsmarsch. „Wer von euch war denn schon mal auf einer Hochzeit?“, fragt Bader.

2023/24
UlrichsJUBILÄUM
Mit dem Ohr
des Herzens

Sofort gehen die Finger nach oben, nun erkennen fast alle das Stück. Sie erfahren noch mehr: seit wann es das Instrument gibt, wie viele Pfeifen es hat, und dass der Organist mit der Orgel sowohl Fanfaren- als auch zarte Flötentöne hervorbringen kann.

Verschiedene Rhythmen erzeugen – das macht den Kindern des Kindergartens St. Vitus in Lauterbrunn beim Trommelworkshop großen Spaß. Es soll aber nicht der einzige Höhepunkt des Tages bleiben: Sofia

freut sich auf die Ulrichskirche, erklärt sie strahlend. Es zeigt sich, dass die Kinder Bescheid wissen, wer mit Ohr und Herz ein großes Vorbild ist: „Ulrich war früher Bischof“, sagt Benedikt. „Er wird mit roten Fischen in Verbindung gebracht“, ergänzt Nina, die sich wohl gut an das Bilderbuch mit Elsbeth erinnert.

Ein Stockwerk tiefer ist es leise. Im Halbkreis sitzend schauen Kinder konzentriert auf Judith Zahalka. Die in Augsburg geborene Frau ist wie ihre Eltern und Geschwister gehörlos. „Wenn man nicht hören kann, ist es wichtig, auf die Hände, die Bewegungen mit den Lippen und auf die Mimik zu achten“, erklärt Michael Geisberger. Der Gehörloseensorger dolmetscht zwischen den Kindern und Judith.

Judith zeigt, wie die Gebärde für Regen geht, für Schnee, für „Guten Morgen“, „Guten Abend“. Und auch, was das Zeichen für Gott ist: Drei erhobene Finger stehen für Vater, Sohn und Heiliger Geist. Nach kurzer Zeit können die Kinder den Refrain des Kinder-Ulrichslieds nur mit den Händen singen. Und sie haben erfahren: Einander zuhören erfordert große Aufmerksamkeit.

Ein Fisch zum Essen

Obwohl der Tag für die Kleinen lang ist, sind sie Auge und Ohr, als sie Bischof Bertram mit vielen Priestern und Diakonen zur Wallfahrt in die Basilika St. Ulrich und Afra begrüßt. In Mitmach-Liedern steht Ulrich im Mittelpunkt. Und dann darf jedes Kind vortreten, um vom Bischof oder den Priestern und Diakonen den Einzelsegen zu erhalten und persönliche Worte zu wechseln. Auch leiblich werden die Kinder für den Heimweg gestärkt: Jedes erhält Süßgebäck in Fischform – ein unvergessliches Ulrichs-Attribut.

Mit Winken verabschieden sich Kinder und Geistliche beim Auszug aus der Basilika bis zum nächsten Jahr. „Diesmal war es etwas Besonderes“, erzählt Roswitha Karmann vom Haus für Kinder St. Stephanus in Ehekirchen. „Das Programm war voller toller Ideen. Die Kinder hatten Spaß und es war toll organisiert.“ „Das Herz war cool“, strahlt Vorschulkind Emma. „Und es war toll, dass der Bischof immer wieder von Ulrich erzählt hat!“ Lydia Schwab



◀ Eine andere Art zu hören und zu sprechen lernten die Kinder von Judith Zahalka, die gehörlos ist und mit Gebärdensprache kommuniziert.

Kurz und wichtig



Neuer Vorsitzender

Andreas Steppuhn ist neuer Vorsitzender der Tafel Deutschland. Der 61-jährige (Foto: Navina Neuschl/Tafel) wurde vorige Woche auf der Mitgliederversammlung in Mannheim gewählt. Er tritt die Nachfolge von Jochen Brühl an, der sich nach zehnjähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl stellte. Die 969 Tafeln in Deutschland versorgen bedürftige Menschen mit Lebensmitteln. Steppuhn ist seit 2005 ehrenamtlich bei den Tafeln in verschiedenen Funktionen aktiv und seit acht Jahren Vorsitzender des Landesverbands Sachsen-Anhalt.

Berlin muss sparen

Erzbischof Heiner Koch hat tiefe Einschnitte in den Immobilienbestand des Erzbistums Berlin und seiner Pfarreien angekündigt. „So wichtig Kirchen und Räume als Orte des Gebets und des Zusammentreffens sind, dürfen die mit den Räumen verbundenen Kosten niemals dazu führen, dass es uns an Personal und anderen Mitteln für Seelsorge und Verkündigung fehlt“, schrieb er in einem Brief an die Kirchengemeinden. Bis 2030 soll der Prozess abgeschlossen sein. Konkrete Angaben zu Umfang und angestrebtem Sparpotenzial machte das Erzbistum nicht.

Aus für Schulen

In diesem Jahr werden vier weitere der aktuell noch 20 katholischen Schulen in Hamburg endgültig geschlossen. Die Katholische Schule Altona, die Domschule Sankt Marien, die Katholische Schule Neugraben und die Franz-von-Assisi-Schule haben mit Beginn der Sommerferien in Hamburg am 13. Juli ihren Betrieb eingestellt. 2021 hatte bereits die Katholische Schule Sankt Marien Eulenstraße ihre Tore geschlossen. 2025 soll das Niels-Stensen-Gymnasium folgen. Grund ist die prekäre Finanzlage des Erzbistums.

Umbenennung

Der Bischof-Stein-Platz in der Trierer Innenstadt wird im Zuge der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im Bistum in „Platz der Menschenwürde“ umbenannt. Das entschied der Stadtrat. 27 Ratsmitglieder stimmten dafür, 22 dagegen, vier enthielten sich. Die Vorlage, den Platz – wie vom Ortsbeirat beschloss – zurück in „Windstraße“ und „Hinter dem Dom“ zu benennen, wurde abgelehnt. Eine Studie hat dem 1993 verstorbenen Bischof Bernhard Stein Fehlverhalten während seiner Amtszeit (1967 bis 1980) im Umgang mit Missbrauchstätern und Opfern nachgewiesen. Er soll vom Missbrauch an Kindern gewusst und Täter geschützt haben.

Konversion erlaubt

Als erster indischer Bundesstaat schafft Karnataka im Süden des Landes das Verbot von Religionsübertritten ab. Ministerpräsident Siddaramaiah von der säkularen Kongress-Partei verkündete die Aufhebung des kontroversen Gesetzes von 2022. Das Verbot, die Religion zu wechseln, war von der hindunationalistischen Vorgängerregierung erlassen worden; die Indische Volkspartei (BJP) wurde aber bei der Landtagswahl im Mai abgewählt.

KONSISTORIUM AM 30. SEPTEMBER

18 Papstwähler dabei

Franziskus ernennt 21 neue Kardinäle – Drei Behördenchefs

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat am Sonntag für den 30. September die Ernennung von 21 Kardinälen angekündigt. Davon sind 18 jünger als 80 Jahre und somit papstwahlberechtigt.

Darunter sind drei Chefs von wichtigen Behörden im Vatikan: Der Leiter der Behörde, die für die Ernennung neuer Bischöfe zuständig ist, Robert Prevost, der Leiter der Behörde für die mit Rom verbundenen Ostkirchen, Claudio Gugerotti, und der künftige Chef der Glaubensbehörde, Victor Fernandez.

Zwei kommen aus dem Diplomatischen Dienst: der Schweizer Emil Tscherrig, Nuntius des Papstes in Italien, und Christophe Pierre, Nuntius in den USA. Die größte Gruppe bilden die Leiter von Ortskirchen in unterschiedlichen Ländern und Erdteilen. Einer der bekanntesten ist Pierbattista Pizzaballa, als Lateinischer Patriarch von Jerusalem einer der höchstrangigen Kirchenvertreter im Nahen Osten.

Vier der künftigen Kardinäle arbeiten in der Leitung von Diözesen in Europa: Grzegorz Rys, Erzbischof von Lodz, Jose Cobo Cano, Erzbischof von Madrid, Francois-Xavier Bustillo, Bischof von Ajaccio (Korsika) und Americo Alves Aguiar, Weihbischof in Lissabon.

Afrika ist mit dem Erzbischof von Kapstadt, Stephen Brislin, dem Erzbischof von Juba, Stephen Mulla, und dem künftigen Erzbischof von Tabora (Tansania), Protase Rugambwa, vertreten. Zwei Erzbischöfe aus Lateinamerika werden zu Kardinälen



▲ Ihre Birette erhalten die neuen Kardinäle beim Konsistorium am 30. September. Foto: KNA

ernannt: Angel Rossi (Cordoba/Argentinien) und Luis Rueda (Bogota).

Aus Asien werden der Bischof von Hongkong, Stephen Chow Sau-Yan, und der Bischof von Penang in Malaysia, Sebastian Francis, ins Kardinalskollegium aufgenommen. Auch der Ordensobere der Salesianer Don Boscos, der Spanier Angel Fernandez Artime (60), wird Kardinal. Er ist der einzige unter den neu ernannten Papstwählern, der noch nicht die Bischofsweihe hat.

Nicht stimmberechtigt

Die drei aus Altersgründen nicht stimmberechtigten neuen Kardinäle sind der pensionierte Vatikandiplomat und langjährige Sekretär im Päpstlichen Migrantenrat, Agostino Marchetto (82), Diego Rafael Padron (84), Alt-Erzbischof von Cumana in Venezuela, und der Kapuzinerpater Luis Pascual Dri (96). Er ist als Beichtvater in einem Marienheiligtum in Buenos Aires im Einsatz und wurde in argentinischen Medien als „Beichtvater des Papstes“ bezeichnet.

In die Mitte der Gesellschaft

Kirchen: Religionsfreiheit nicht Extremgruppen überlassen

BONN/HANNOVER (KNA) – Religionsfreiheit muss aus Sicht der beiden großen Kirchen mehr in die Mitte der Gesellschaft getragen werden. Das Thema dürfe nicht „Extremgruppen“ überlassen werden, warnte Weltkirchbischof Bertram Meier. Anlass war die Vorstellung des dritten ökumenischen Berichts der Religionsfreiheit weltweit zur Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Laut der EKD-Auslandsbischofin Petra Bosse-Huber soll mit dem Bericht am Beispiel der Religionsfreiheit eine allgemeine Menschenrechtsbildung vorangebracht

werden. Die Verteidigung der weltweiten Religionsfreiheit sei ein Dauerauftrag für die Kirchen, fügte Meier hinzu. „Es ist nicht damit getan, ein Pflichtprogramm zu machen und einen Tag ein Eventfeuerwerk abzubrennen.“

Der 182-seitige Bericht mit dem Titel „Eine christliche Perspektive auf ein universelles Menschenrecht“ führe exemplarisch den Zustand der Religionsfreiheit in verschiedenen Ländern auf, darunter auch Deutschland. Zugleich solle er deutlich machen, dass Religionsfreiheit als gleichwertiges universelles Menschenrecht besteht und nicht gegen andere ausgespielt werden darf, erklärte Mitautor Heiner Bielefeldt.

Gemeinsamer Topf für alle

Deutsche Bistümer beschließen gegenseitige Finanzhilfen

BONN (KNA) – Bei finanzieller Schieflage wollen sich die Bistümer in Deutschland zukünftig gegenseitig stärker absichern.

Dafür wird ein bundesweites Sicherungssystem eingerichtet, in das alle (Erz-)Bistümer einzahlen. Aus dem gemeinsamen Topf könnten dann Darlehen, die ein Bistum von einer Bank aufgenommen hat, für den Fall, dass dem Bistum im Zuge

von Umstrukturierungsmaßnahmen die Zahlungsunfähigkeit droht, abgesichert werden. Das System soll Anfang 2024 in Kraft treten.

Zusätzlich wollen die Bistümer in einem Partnerschaftssystem den personellen und verwaltungstechnischen Austausch fördern. Außerdem wird der Strukturbeitrag zur finanziellen Unterstützung der Ostbistümer Magdeburg und Görlitz befristet bis zum Jahr 2030 fortgesetzt.

GESETZESENTWÜRFE GESCHEITERT

Für Rechtssicherheit sorgen

Religionsvertreter fordern Weiterführung der Debatte um Suizidbeihilfe

BERLIN (KNA/pba) – Nach dem Scheitern der beiden Gesetzentwürfe zur Suizidbeihilfe haben Religionsvertreter eine Weiterführung der Debatte angemahnt. Es müsse dringend für Rechtssicherheit gesorgt werden und weiterhin eine Normalisierung der assistierten Selbsttötung verhindert werden, hieß es. Begrüßt wurde die Einigung der Abgeordneten auf eine verstärkte Suizidprävention.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, forderte ein Schutzkonzept, das die „Freiverantwortlichkeit des Suizidwunsches soweit wie möglich gewährleisten“ solle. Andernfalls könne Suizidassistenz in Deutschland stattfinden, „ohne dass der Gesetzgeber den Gefahren begegnet, die von einem Angebot von Suizidassistenz für die Autonomie des Einzelnen ausgehen“.

Die katholische Kirche werde weiterhin keine Suizidhilfe leisten, sich aber an der Debatte beteiligen, „damit kein Mensch den Suizid wählt, weil er ihn als die scheinbar einfache oder beste Lösung ansieht oder ihm nicht die notwendige Hilfe zuteil wurde“, betonte der Limburger Bischof.

„Denkpause nutzen“

Der Augsburger Bischof Bertram Meier wertete die Abstimmung als Chance, diese Frage, bei der es um Leben und Tod geht, noch einmal tiefer zu bedenken und entsprechende Schlüsse zu ziehen, die dem Leben dienen. „Wir sollten diese Denkpause nutzen, um möglicherweise eine lange angebaute Entwicklung zu korrigieren, in welcher der Mensch zum Herrn über Leben und Tod und damit zum Schöpfer gemacht wird. Das können Christen nicht gutheißen, deren Auftrag es ist, die Kultur des Lebens zu fördern“, sagte Meier.

Den Entschließungsantrag, der die Bundesregierung verpflichtet, eine Strategie für eine gesetzlich geregelte Suizidprävention vorzulegen, begrüßte der Bischof: „Die katholische Kirche bietet seit langem breit angelegte, alle Lebensbereiche und -phasen umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebote an, nicht zuletzt eine würdevolle Palliativ- und Hospizversorgung und auch Angebote zur Suizidprävention. Ich freue mich darüber, dass nun auch der



▲ Abgeordnete diskutieren am 6. Juli im Bundestag über die Entwürfe zur Regelung der Suizidassistenz. Einige Stühle bleiben dabei leer (siehe Kasten). Foto: Imago/epd

Staat hier versuchen wird, wie es im Entschließungsantrag heißt, ‚den Schwerpunkt auf die Prävention in den Alltagswelten‘ zu legen. Hier bieten wir als Partner gerne unsere Expertise an. Denn die Kirche wird auch künftig die Menschen in Not nicht alleine lassen.“

Aber auch denjenigen, die in einer extremen Notlage den Suizid als letzten Ausweg sehen, werde man weiterhin eine seelsorgliche Beglei-

tung anbieten: „Denn es steht uns nicht zu, den Stab über andere Menschen zu brechen.“

Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp, bedauerte, dass es nun vorerst keine gesetzliche Regelung gebe. Durch ein Gesetz zur Suizidbeihilfe hätte Ärzten sowie Pflegenden und Menschen mit Selbsttötungswunsch die Entscheidung erleichtert werden kön-

nen. „Für kirchliche Einrichtungen bedeutet dies, die Sichtachse auf das Leben ohne gesetzlichen Rahmen offenhalten zu müssen.“

Ähnlich äußerte sich Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa: „Es ist unerlässlich, dass die Anstrengungen zur Regulierung im nächsten Jahr wieder aufgegriffen werden.“ Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, warnte vor einer „gesetzlichen Leerstelle“ und forderte eine neue gesellschaftliche Debatte, „bei der verstärkt auch die Religionsgemeinschaften gefordert sind und eingebunden werden müssen“.

Am Donnerstag voriger Woche hatte der Bundestag einen Entwurf der Gruppe um die Abgeordneten Lars Castellucci (SPD) und Ansgar Heveling (CDU) mit 304 Ja- und 363 Nein-Stimmen bei 23 Enthaltungen abgelehnt. Er wollte vor Missbrauch schützen und dazu die geschäftsmäßige Hilfe zur Selbsttötung grundsätzlich erneut unter Strafe stellen, allerdings geregelte Ausnahmen zulassen. Dieser Entwurf wurde von mehreren Kirchenvertretern unterstützt, unter anderem von der Bischofskonferenz, dem ZdK und der Caritas.

Der konkurrierende Entwurf einer Gruppe um die Abgeordneten Katrin Helling-Plahr (FDP) und Renate Künast (Grüne) sollte das Recht auf selbstbestimmtes Sterben und die Hilfe dazu ermöglichen. Er erhielt 287 Ja-Stimmen bei 375 Nein-Stimmen und 20 Enthaltungen. Angenommen hingegen wurde mit 688 von 693 Stimmen ein gemeinsamer Antrag der beiden Abgeordnetengruppen für eine Stärkung der Suizidprävention.

Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Annette Kurschus, begrüßte diesen Beschluss. Der Schwerpunkt von Staat und Gesellschaft müsse nun „auf einem konsequenten Ausbau der Suizidprävention, der Palliativmedizin und der Palliativpflege liegen“.

Ziel der palliativen Behandlung ist nicht mehr Heilung, sondern bestmögliche Lebensqualität für sterbenskranke Menschen. Dazu sollten insbesondere die medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Berufe gestärkt werden, „damit Menschen in Notlagen und existenziellen Grenzsituationen in jeder Hinsicht bestmöglich unterstützt werden können“.

Hintergrund

Wer hat wofür gestimmt?

Bei der Abstimmung über die Gesetzentwürfe haben mehrere Kabinettsmitglieder, die zugleich ein Bundestagsmandat haben, gefehlt. Wie aus den vom Bundestag veröffentlichten Ergebnissen der namentlichen Abstimmungen hervorgeht, haben Bundeskanzler Olaf Scholz und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (beide SPD) nicht abgestimmt. Gefehlt haben demnach auch Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP), Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und Bundesumweltministerin Steffi Lemke (beide Grüne).

Wie bei Abstimmungen zu ethischen Themen üblich, wurde ohne Fraktionszwang entschieden. Das zeigte sich auch bei den Kabinettsmitgliedern, die abgestimmt haben. Außenministerin

Annalena Baerbock (Grüne), Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sowie Bundesverkehrsminister Volker Wissing und Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (beide FDP) votierten für den Entwurf der Gruppe um Lars Castellucci (SPD), der eine strafrechtliche Regelung dieser Form der Sterbehilfe vorsah. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, Bundesfamilienministerin Lisa Paus (beide Grüne), Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) und Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) stimmten mit Ja für den Vorschlag der Gruppe um Katrin Helling-Plahr (FDP), die Suizidassistenz nach einer Beratung möglich machen wollte, ohne Verstöße mit Mitteln des Strafrechts zu sanktionieren. epd



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass Katholiken die Feier der Eucharistie zur Mitte ihres Lebens machen, welche die menschlichen Beziehungen in tiefer Weise wandelt und zur Begegnung mit Gott und allen ihren Schwestern und Brüdern öffnet.



MITGLIEDERLISTE BEKANNT

Kardinal Müller gehört Synode an

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den früheren Chef der vatikanischen Glaubensbehörde, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, zum Mitglied der Welsynode im Oktober berufen. Dies geht aus der vom Vatikan veröffentlichten Namensliste der Synodenmitglieder hervor. Auch die beiden Nachfolger Müllers, der spanische Kardinal Luis Ladaria sowie der künftige Glaubenspräfekt Víctor Fernández, werden aufgeführt.

Zu Mitgliedern der Synode, die über eine grundlegende Reform der Mitbestimmung in der Kirche beraten soll, berief der Papst aus Deutschland außerdem die Bischöfe Felix Genn (Münster) und Stefan Oster (Passau). Die Deutsche Bischofskonferenz hatte bereits ihren Vorsitzenden Georg Bätzing (Limburg), Bertram Meier (Augsburg) und Franz-Josef Overbeck (Essen) als Vertreter benannt. Als Hauptgeschäftsführer des Hilfswerks Renovabis nimmt auch der Priester Thomas Schwartz an dem Treffen teil.

Einer der theologischen Berater der Synode wird der Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), der Neutestamentler Thomas Söding, sein.

Freimütiger Glaubenshüter

Argentinier Fernández soll Amt als Präfekt anders begreifen als Vorgänger

ROM (KNA) – Gut zwei Monate vor Amtsantritt sorgt der künftige Präfekt des vatikanischen Dikasteriums für die Glaubenslehre für Schlagzeilen. Grund dafür sind freimütige Auskünfte über sich und Papst Franziskus, aber auch Berichte über angebliches Versagen im Umgang mit Missbrauch.

Erzbischof Víctor Fernández steht seit seiner Ernennung durch den Papst zum Glaubenshüter der Kirche im Zentrum der Aufmerksamkeit der Vatikan-Beobachter. Die zu Beginn der römischen Sommerflaute bekanntgemachte Personalie bewerten Vaticanisti, die dem Papst nahestehen, als Sensation. Aber auch Franziskus-Kritiker diskutieren in den Sozialen Medien intensiv über den neuen Amtsinhaber auf jenem Posten, den über Jahrzehnte konservative Theologen prägten.

Am längsten hatte Kardinal Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI., das Amt inne: Von 1981 bis 2005 prägte der Deutsche die Behörde mit ihren Strukturen und Denkweisen. Ihm ging es darum, die Grenzlinie zwischen dem katholischen Glauben und allem,

was ihm widerspricht, festzulegen und zu verteidigen. Theologen, die in Büchern abweichende Lehren veröffentlichten, wurden zu klärenden Gesprächen eingeladen. „Un-einsichtige“, die nicht widerrufen wollten, wurden bestraft. So etwa der Befreiungstheologe Leonardo Boff, der 1985 ein zeitweises Lehr- und Redeverbot erhielt.

Ratzingers Nachfolger William Levada, Gerhard Ludwig Müller und Luis Ladaria waren weniger prozessfreudig. Aber auch Kardinal Ladaria zerpflückte beim Besuch der deutschen Bischöfe im Herbst 2022 einige theologische Beschlüsse des Synodalen Wegs und mahnte, man möge sich an die Lehren des Zweiten Vatikanischen Konzils halten.

Nach Tod Benedikts XVI.

Dass Fernández sein Amt anders begreifen soll als seine Vorgänger, hat ihm Papst Franziskus persönlich in einem Offenen Brief mitgeteilt. Das Schreiben zeigt die Vertrautheit zwischen dem Papst und seinem 26 Jahre jüngeren Landsmann. Es liest sich aber auch wie ein Freibrief für einen offenen Umgang mit ab-

weichenden Meinungen; als wolle Franziskus die Glaubensbehörde einladen, ihre auf Abgrenzung und Verteidigung eingestellte Linie aufzugeben. Kommentare mutmaßten gar, Franziskus habe den Tod seines Vorgängers abgewartet, um diesen Kurswechsel zu vollziehen, der einen offenen Bruch mit dem Lebenswerk Ratzingers bedeute.

Fernández wird aber auch von anderer Seite kritisiert. In Argentinien schrieb die linksradikale Zeitung „La Izquierda Diario“, in der Amtszeit des Geistlichen als Erzbischof von La Plata gebe es mindestens elf Fälle von sexuellem Missbrauch durch Priester, die er „in unterschiedlicher Form vertuscht“ habe. Der bekannteste Fall in der Liste des Blattes ist ein ehemaliger Gefängnisseelsorger, der 2019 Selbstmord begangen und sich so der Verhaftung durch die Polizei entzogen haben soll.

Dass es ihm schwerfällt, beim Thema Missbrauch Leitungsverantwortung zu übernehmen, räumte Fernández selbst ein. In einem Anfang Juli veröffentlichten Brief an die Gläubigen im Erzbistum La Plata schilderte er ungewöhnlich freimütig, wie es der Papst geschafft habe, ihn trotz seiner Bedenken für das neue Amt zu gewinnen.

Zunächst habe er abgelehnt – unter anderem, weil er sich nicht zutraue, die zentrale Vatikan-Behörde für den Umgang mit Geistlichen, die zu Missbrauchstätern wurden, zu leiten. Die dafür zuständige Einrichtung gehört organisatorisch zur Glaubensbehörde. „Ich habe keine Vorbildung, um so etwas zu leiten“, ließ Fernández Franziskus wissen. Doch dann habe der ihm zugesichert, dass er diesen Teil der Behörde nicht persönlich führen müsse. Vielmehr könne er sich ganz darauf konzentrieren, die Glaubensbehörde so zu leiten, dass das Verständnis für den Glauben an einen Gott wachse, „der liebt, der befreit, der erhebt und der die Menschen voranbringt“.

Ludwig Ring-Eifel

► Sie kennen sich aus früheren Tagen: Papst Franziskus hat seinen Landsmann, Erzbischof Víctor Fernández, zum Präfekten des Dikasteriums für die Glaubenslehre ernannt. Dieser tritt im September sein Amt an.

Foto: KNA



DIE WELT



WIEDER IM HEIMATBISTUM FREIBURG

Was wird aus „Don Giorgio“?

Zur Zukunft von Erzbischof Georg Gänswein scheint das meiste noch ungeklärt

ROM/FREIBURG (KNA) – Der langjährige Papstsekretär Erzbischof Georg Gänswein ist wieder in Freiburg. Papst Franziskus hatte den 66-Jährigen aus dem Vatikan zurück in sein Heimatbistum geschickt. Gänswein zieht in eine Wohnung im Priesterseminar. Das Gebäude liegt direkt in der Altstadt hinter dem Münster und neben dem Ordinariat, dem Verwaltungssitz des Erzbistums.

Zur beruflichen Zukunft oder zu Gänsweins Aufgaben machten der Vatikan und das Erzbistum bisher keine Angaben. Unklar ist auch, wie eine Zusammenarbeit mit der Kirche vor Ort aussehen kann. Dies soll sich demnächst bei einem Gespräch mit dem Freiburger Erzbischof Stephan Burger entscheiden.

Nicht nur in Deutschland rätseln Beobachter über die Zukunft des früheren Privatsekretärs von Papst Benedikt XVI. und darüber, was Papst Franziskus bewegt hat, ihn nach Freiburg zu schicken. Einen konkreten Auftrag gibt es noch immer nicht. Die Spekulationen um die Umstände der Rückkehr reißen nicht ab.

Das liegt auch daran, dass der Status des aus dem Vatikan weggeschickten Erzbischofs weiterhin ungeklärt ist. Papst Franziskus hat „vorläufig“ („per il momento“) entschieden, er müsse in sein Heimatbistum nach Freiburg zurückkehren. Manche Beobachter werten das „Vorläufig“ als Andeutung, dass es sich bei Freiburg doch nur um eine Zwischenstation handeln könnte.

Klar ist, dass der aus dem badi-schen Riedern am Wald stammende Bischof nicht Mitglied der Deutschen Bischofskonferenz wird. Dessen Statut regelt, dass neben den Diözesanbischöfen, Administratoren und Weihbischöfen auch Bischöfe einen Sitz in der Konferenz



▲ Großes Medieninteresse erregte Georg Gänsweins Teilnahme an einem Wallfahrtsgottesdienst am 4. Juni beim Zisterzienserkloster in Bochum. Foto: KNA

erhalten, die ein besonderes vom „Apostolischen Stuhl oder von der Deutschen Bischofskonferenz übertragenes Amt im Konferenzgebiet bekleiden“. Doch einen solchen Auftrag enthält die nüchterne Abschiedsmittelung des Vatikans vom 15. Juni nicht.

Zuvor wurde unter anderem spekuliert, der Papst könnte den langgedienten Kurienmitarbeiter, der über 20 Jahre lang Kardinal Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. gedient hatte, einen Posten im diplomatischen Corps anbieten – etwa als Papstbotschafter in Costa Rica. Auch eine Berufung auf den Bischofssitz in Vaduz/Liechtenstein wurde ins Gespräch gebracht, da der dortige Bischof noch in diesem Sommer altersbedingt seinen Rücktritt anbieten muss.

Römischen Quellen zufolge schwebte dem Papst jedoch eher eine Beschäftigung Gänsweins als Hochschullehrer für Kirchenrecht vor; einen Weggang nach Italien oder Deutschland soll er ihm zudem freigestellt haben. Fest steht, dass

der Papst den Privatsekretär seines Vorgängers nicht mehr im Vatikan haben wollte, obwohl Gänswein dort zuletzt – auch mit beträchtlichen Eigenmitteln – eine Dienstwohnung renoviert haben soll.

Öffentlich kritisiert

Auch die Privatsekretäre früherer Päpste wurden nach ihrem Dienst außerhalb des Kirchenstaats beschäftigt. Allerdings erhielten sie zugleich meist Bischofssitze. So wurde etwa der Sekretär von Johannes Paul II., Stanisław Dziwisz, Erzbischof von Krakau. Doch hatte Gänswein zuletzt mit Buchveröffentlichungen und Interviews zum Tod von Benedikt XVI. Kritik auf sich gezogen. Einflussreiche Kardinäle wie Luxemburgs Erzbischof Jean-Claude Hollerich rügten ihn öffentlich.

Zurzeit überbieten sich Beobachter mit der Deutung der Entlassung des bald 67-Jährigen aus dem Vatikan. So deutet das US-Magazin „CruX“ die Entscheidung auch als Signal an die katholische Kirche

in Deutschland, die in turbulenten Zeiten einen mediengewandten Verteidiger des Erbes von Benedikt XVI. zurückerhalte.

Dagegen wertet der italienische Journalist Andrea Gagliarducci die Entfernung aus dem Vatikan als zusätzliche Demütigung und auch als Signal an andere dort, die mit dem derzeitigen Papst hadern. So habe Franziskus sogar die Beendigung von Gänsweins Dienst rückdatiert auf den 28. Februar 2023. Damit seien gegebenenfalls die Gehaltsbezüge seit März zurückzufordern.

Bisher sind das alles Spekulationen und Gerüchte. Und damit irgendwie auch passend zu „Don Giorgio“, der schon früher als „George Clooney des Vatikans“, als sonnengebräunter Tennisspieler, als gerngesehener Interviewpartner der Boulevardzeitschrift „Bunte“, als Gast bei Rennfahrerlegende Michael Schumacher und nicht zuletzt als Autor immer wieder für Schlagzeilen sorgte. Und dessen Erwähnung regelmäßig ein Medienecho garantiert – was anderen immer schwerer fällt, nicht zuletzt der reformeifrigen Mehrheit der Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) oder auch der konservativen Minderheit beim Synodalen Weg.

Innerkirchlich positioniert sich Gänswein weiterhin als Kritiker vieler Reformvorhaben, insbesondere des deutschen Reformprojekts Synodaler Weg. Zugleich hat er mit seinem Buchtitel „Vom Nine-Eleven unseres Glaubens“ mit einem unmissverständlichen Vergleich verdeutlicht, wie er den Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche deutet. Gänswein hat Ecken und Kanten. Das macht ihn offenbar weiter für viele interessant. Auch ohne Sitz und Stimme in der Deutschen Bischofskonferenz.

Simon Kajan

Aus meiner Sicht ...



Prälät Erich Läufer war bis zur Pensionierung Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Erich Läufer

Den Teufelskreis durchbrechen

Im Alltag der Menschen gibt es Zahlen, die mit gewissen Stimmungen verbunden sind. Da wird zum Beispiel die Zahl 7 als Glückszahl gehandelt oder die 13 mit Schrecken und Unglück verbunden. Jetzt ist eine größere Zahl öffentlich geworden, die tief schmerzt und betroffen macht. In den tagesaktuellen Medien wurde sie bereits ausführlich und manchmal hämisch kommentiert. Es geht um die Zahl 522 821.

Diese Zahl, von der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlicht, besagt, dass mehr als eine halbe Million Katholiken im Jahr 2022 in Deutschland aus der katholischen Kirche ausgetreten sind. Über eine halbe Million! Ein Drama, das niemand, weder

Bischöfe noch Priester, schönreden kann, weil alle 27 Bistümer davon betroffen sind.

Köln, als mitgliederstärkste Diözese, hat 51 345 Katholiken verloren – ein fragwürdiger Spitzenreiter. Waren die mehr als 500 000 Menschen, welche die Kirche verlassen haben, ein besonders großer Trupp von Ungläubigen aller Art? Wohl kaum. Die Begründungen für den Austritt sind höchst unterschiedlich: Frust, Enttäuschung, persönliche Verletzungen, Protest, Kritik und Vorwürfe nicht aufgearbeiteter Missbrauchsfälle bis hin zur Einsparung der Kirchensteuer. Es ist kein Trost, dass die Teilnahme am sonntäglichen Gottesdienst sich ein wenig gebessert hat.

Was werden die Verantwortlichen der Kirche tun, um den Teufelskreis der Abwärtsspirale zu durchbrechen? Noch mehr Hauptamtliche einstellen? Forsche Warnungen vor Resignation genügen nicht, um den zigtausenden Ehrenamtlichen beizustehen, die unsere Gemeinden noch am Leben erhalten.

Künftige Initiativen und seelsorgerische Strategien werden von Ehrlichkeit, von Fleiß und von Demut geprägt sein müssen, um verlorenes Vertrauen wiederzuerlangen. Das alles fällt allerdings nicht vom Himmel. Den gravierenden Aderlass stoppen heißt wohl oder übel, einen langen und schwierigen Weg anzutreten.



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Angriffe auf das Lebensrecht

In den westlichen Gesellschaften verliert das menschliche Leben zunehmend seinen Wert. Eigentlich sollte es nicht nach Erwägungen der Nützlichkeit verhandelbar sein, sondern unantastbar – vom Moment der Empfängnis an bis zum Tod.

Es ist kein Geheimnis, dass die Parteien der Ampel-Koalition diese Sicht auf das Leben nicht teilen. Damit stellen sie sich in eine feste politische Tradition, die seit jeher keine Skrupel hatte, das menschliche Leben nach eigenem Gutdünken zu behandeln und gegebenenfalls auszulöschen.

Dass dies heute und seit langem schon wieder in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen geschieht, ist bekannt. Neu ist der

Angriff auf die Reste des gesetzlichen Lebensschutzes. Aber auch dies war wohl nur eine Frage der Zeit. Den Menschen viele Freiheiten zu lassen, um das Leben so zu schützen, wie sie es für sinnvoll erachten, ist ein Ansatz, der auf die individuelle Verantwortlichkeit des Einzelnen setzt. Dass damit Missbrauch und Willkür Tür und Tor geöffnet sind, ist klar. Der Lebensschutz wird ausgehöhlt.

Eine Konsequenz daraus ist es, dass nun die Möglichkeiten eines straffreien assistierten Suizids eröffnet werden. Die übliche Tendenz von der Ausnahme bis hin zur allgemeinen Akzeptanz ist bereits eingepreist. Leider lässt sich der Zeitgeist, wie so oft im Bunde mit wirtschaftlichen Interessen an möglichen

neuen Geschäftsfeldern, durch ein paar – wie wohl engagierte – rationale und humane Überlegungen in seiner Wirkung nicht aufhalten.

Erheblichen Teilen der Gesellschaft ist nicht ganz wohl dabei. Auch wenn von diesen Stimmen weder eine klare Positionierung noch starker Protest zu erwarten sind, sollte mindestens die klare Ablehnung der Vorgänge durch die Kirche sie in ihren Bedenken bestärken. Wer sollte dies sonst tun? Natürlich sind menschliche Verhältnisse im Leben nie einfach. Ausnahmen erscheinen in Einzelfällen nötig. Aber das ist keinesfalls eine Berechtigung, den Schutz des Lebens in seinen Grundfesten zu erschüttern.



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

Jedes Ende ist ein neuer Anfang

Dieser Tage sah ich im Fernsehen einen Bericht über das berühmteste Auto der DDR, den „Trabant“. Dabei sind mir vor allem die Bilder im Gedächtnis geblieben, wie der letzte Trabi bei Sachsenring vom Band rollte: Traurige Gesichter überall, die Tränen flossen. Und dennoch war allen klar: Die Zeit des Trabis war einfach vorbei. Alle wussten aber auch: Die Idee der Mobilität war lebendiger denn je.

Bei diesen Bildern musste ich unwillkürlich an die Situation in vielen unserer Bistümer denken. Eigentlich ist uns allen bewusst, dass unsere materiellen Strukturen nicht mehr zukunftsfähig sind. Wir wissen, dass unsere Immobilien teilweise anders ge-

nutzt werden müssen, dass wir auch die Zahl der Gottesdienststandorte reduzieren müssen. Dennoch fließen Tränen bei allem, was aufgegeben wird, bei jedem Gemeinderaum, der verschwindet, und bei jeder Kirche, die profaniert wird.

Bei aller verständlichen Trauer im jeweiligen Einzelfall: Eigentlich sollten solche Maßnahmen als ein Zeichen des Aufbruchs verstanden werden. Statt weiter bequem auf Verschleiß des Bestands zu wirtschaften, müssen wir unsere Ressourcen so nutzen, dass wir weiterhin unserem Sendungsauftrag gerecht werden können.

Die Verwendung unserer Mittel muss einzig von dem Ziel geprägt sein, die Men-

schen wieder mehr zu erreichen, damit unsere Kirche wieder wächst, nicht schrumpft. Vielleicht kann es daher mittlerweile auch mitunter wichtiger sein, attraktive digitale Angebote für junge Menschen zu schaffen, als um jeden Preis den letzten Gottesdienststandort mit einer kleinen, überalterten Gemeinde zu erhalten.

Denken wir an den Trabi: Es war die Zeit gekommen, etwas Neues zu wagen. So auch heute bei uns: Wir sollten den Mut haben, Liebgewonnenes aufzugeben und mit Zuversicht neu aufzubrechen. Der Herr misst uns nicht an unserem Immobilienbestand, sondern daran, wie sehr wir für seine Sache brennen und wie wir andere mitreißen.

Leserbriefe

Mutige Worte oder Zumutung?

Zu „Überzogener Umweltschutz“
(Aus meiner Sicht ...) in Nr. 24:

Vielen Dank für diese ehrlichen und mutigen Worte. Es ist richtig: Wie in allen Zeiten müssen die Bürger eines Landes sich einschränken, während die Regierenden ihr Luxusleben weiter betreiben. Immobilien gewöhnlicher Steuerzahler werden belangt, was dazu führen kann, dass die Menschen vor dem Ruin stehen. Superjachten dagegen sind von Emissionsausgaben ausgenommen. Und dann soll sich der kleine Bürger immer mehr beschneiden? Das ist nicht nachvollziehbar!

Als ich nun den Kommentar in der Zeitung las, kam mir der Gedanke: Wie lange wird die Fürstin Gloria wohl noch bei Ihnen schreiben dürfen?

Gute Kommentatoren, die ein Thema auch mal von der anderen Seite anstoßen, liest man in letzter Zeit oft nur einmal, dann nie wieder. „Und so jemand darf schreiben?“, lese ich im Kommentarbereich verschiedener Medien.

Die Menschen können mit anderen Meinungen nicht mehr umgehen. Sofort überschlagen sich wutentbrannte Aufschreie von wegen Verschwörungstheorie oder „Fake News“ oder AfD-Nähe – ohne dass sich die Kritiker genauer über den Inhalt informieren und sich tiefer damit befassen. Nach einer Äußerung ist die besagte Person eine persona non grata. Man möchte nicht in Verbindung mit ihr gebracht werden, wehren Verlage und Persönlichkeiten ab.

Das entsetzt mich sehr. Was sagt so eine Praxis über die Debattenkultur und den sozialen Umgang mit Kritikern aus? Ich hoffe sehr, dass es bei Ihnen anders ist als bei den anderen Zeitungen und Sie standhaft bleiben und die Fürstin erhalten. Ich lese sie überaus gern. Eine Meinungsäußerung darf für mich auch gerne einmal polemisch oder überspitzt sein.

Lotte Spengler, 86154 Augsburg

Was Fürstin Gloria regelmäßig hier als ihre Meinung zum Besten gibt, wirkt oftmals naiv, realitätsfremd und irritierend. Zuletzt behauptete sie, hierzulande würden überzogene Umweltschutzdiskussionen geführt, wobei

es keine eindeutigen Belege für deren Notwendigkeit gäbe.

Die Autorin gibt keine Denkanstöße, sondern Handlungsanweisungen für angeblich verunsicherte Bürger – nach dem Motto „Seid fromm und fröhlich, reist sorglos durch die Welt, Gott wird's schon richten.“ Warum also nicht auf zur nächsten Kreuzfahrt? Kümmern wir uns nicht um die Tatsache, dass die Schiffe giftiges Schweröl verbrennen und enorme Mengen an schädlichem Schwefel, Stickoxid und Ruß ausstoßen! Das Gewissen und gesunder Menschenverstand sollten uns keine Reise vermiesen.

Fachleute sagen: Wenn alle Menschen auf der Erde die gleichen Ansprüche an Konsum und hohen Lebensstandard stellten wie wir in den reichen Industriestaaten des Nordens, bräuchte man dreieinhalb Erden. Deutlich wie nie zuvor hat kürzlich der Weltklimarat vor dem Klimawandel gewarnt und drastische Maßnahmen gefordert, um den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern.

Gloria lenkt ab, verweist auf die Gefährlichkeit der jugendlichen Klimakleber und Bösewichte wie die sogenannten Neo-Malthusianer – welche eine Bildungslücke, diese bisher nicht gekannt zu haben! Sie schürt Angst vor Besitzverlust und Schwächung der Gesellschaft, die angeblich mit Forderungen nach einem weniger konsumorientierten, nachhaltigeren Lebensstil verbunden seien.

Das fürstliche Geplauder kommt harmlos daher, kann aber seine Orientierung am Milieu rechter Verschwörungsliegenden nicht verleugnen. Es ist schlichtweg eine Zumutung.

Irmgard Scharl, 92280 Kastl



▲ Lange Flugreisen ins Ausland gelten als umwelt- und klimaschädlich. Auch Kreuzfahrten mit dem Schiff sind massiv in die Kritik geraten. Foto: KNA

Unterm Eindruck der NS-Zeit

Zu „Paragraf 218 muss bleiben!“
(Aus meiner Sicht ...) in Nr. 24:

Das gesamte Kirchenjahr baut auf dem Fundament von Leben, Tod und Auferstehung Jesu auf. Es geht nicht nur um die Vorbildfunktion Jesu. Ja, diese ist wichtig und wird zu wenig in den Vordergrund gestellt. Sein Geheimnis hat aber nur dann seine Berechtigung, wenn Leben für alle Menschen zum Geheimnis wird.

Seit Jahrzehnten maßt sich der naturwissenschaftlich geprägte Mensch an, selbst in das Leben einzugreifen und sogar zu töten. Der Abtreibungs-Paragraf 218 ist ins Gesetz gekommen, als der Gesetzgeber noch unter dem Eindruck stand, dass die Nazis mit dem Leben willkürlich und

brutal umgingen. Es sollte nie wieder dazu kommen, dass der Mensch entscheidet, wer leben darf und wer nicht!

Der „Machbarkeitskult“ und die immer größer werdende Distanz zu Gott und seiner Schöpfung sind für mich der Grund, warum man in den 1970er Jahren des vorigen Jahrhunderts auch dann in die Schöpfung Gottes eingreifen wollte, als aus freien Stücken neues Leben gezeugt wurde. Ja, Abtreibung ist für mich die Unverantwortung der beiden, die neues Leben zeugen und nicht zu diesem neuen Leben stehen wollen. Danke daher für das klare Bekenntnis von Cornelia Kaminski!

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Nicht nur Männer erschaffen

Zur Debatte um den Zölibat und die Reformen des Synodalen Wegs:

Ist der katholischen Kirche mittlerweile bewusst geworden, dass Gott nicht nur Männer erschaffen hat? Seit Ein-

führung der Pflicht zum Zölibat befindet sich der Klerus in einer Sackgasse. In 1 Tim 4,1-3 heißt es: „In späteren Zeiten werden manche vom Glauben abfallen; sie werden sich betrügerischen Geistern (...) zuwenden, getäuscht von heuchlerischen Lügner (...) Sie verbieten die Heirat.“ Wer zölibatär leben will, braucht kein Gesetz!

Ilse Sixt, 85667 Oberpfraamern

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Frohe Botschaft

15. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 55,10–11

So spricht der Herr: Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

Zweite Lesung

Röm 8,18–23

Schwestern und Brüder! Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. Denn die Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

Gewiss, die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung

hin: Denn auch sie, die Schöpfung, soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt. Aber nicht nur das, sondern auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, auch wir seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne offenbar werden.

Evangelium

Mt 13,1–23

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen.

Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es. Ein anderer Teil

fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.

Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.

Wer Ohren hat, der höre!

Da traten die Jünger zu ihm und sagten: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen?

Er antwortete ihnen: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen; ihnen aber ist es nicht gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Deshalb rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht hören und nicht verstehen.

An ihnen erfüllt sich das Prophetenwort Jesajas: Hören sollt ihr, hören und doch nicht verstehen; sehen sollt ihr, sehen und doch nicht einsehen. Denn das Herz dieses Volkes ist hart

geworden. Mit ihren Ohren hören sie schwer und ihre Augen verschließen sie, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören und mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen und sich bekehren und ich sie heile.

Eure Augen aber sind selig, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Denn, amen, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben sich danach geseht zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Ihr also, hört, was das Gleichnis vom Sämann bedeutet. Zu jedem Menschen, der das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und nimmt weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde; bei diesem ist der Samen auf den Weg gefallen.

Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt; er hat aber keine Wurzeln, sondern ist unbeständig; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er sofort zu Fall.

In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört, und die Sorgen dieser Welt und der trügeri-

Gedanken zum Sonntag

Bohnen in den Ohren

Zum Evangelium – von Apostolischem Protonotar Wilhelm Imkamp



Als 1965 das Zweite Vatikanische Konzil endete, war in Deutschland ein Schlager besonders populär: „Steck

keine Bohnen in die Ohren!“ Genau auf Menschen mit Bohnen in den Ohren trafen die wohltemperierten, sanften und verständnisvollen Worte des Konzils – auf Menschen, die „religiös absolut unmusikalisch“ waren. So hatte sich der Soziologe Max Weber 1909 in einem Brief selbst geoutet und bekannt, dass er sich dabei durchaus nicht wohl, sondern verstümmelt fühlte. Heute fühlen sich religiös unmusikalische Menschen auch noch wohl dabei.

Das Sonntagsevangelium unterscheidet vier Typen. Erstens den „Asphalt-Menschen“: Hören allein reicht nicht. Man muss auch verstehen wollen. Demjenigen, der nicht verstehen will, werden auch die guten Anlagen weggefressen werden, denn „wer nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat“.

Zweitens den „Happy-Event-Typen“: schnell begeistert, wenn es um religiöse Event-Hopperei geht. Liturgische Pop-Festivals, gerne mit eucharistischem Kleingebäck, Hauptsache jung, bunt, laut, ekstatisch. Bei den ersten Unbequemlichkeiten wird der Glaube erstickt.

Drittens den „Konventionschristen“: Der Same geht auf, aber die Sorgen, Nöte und auch die Erfolge des Alltags schnüren dem Glauben die Luft ab. Es bleiben vielleicht die

Erinnerungen an eine schöne Ministrantenzeit, doch die Kirchensteuer wird auch irgendwann lästig und eingestellt.

Viertens den „Renditetypen“ mit langem Atem. Im Dreischritt von Hören, Verstehen und Fruchtbringen vollzieht sich ein reifer Glaube. Das Wachstum verlangt Geduld, auch mit sich selbst. Dafür wird dann auch eine großartige Glaubensdividende garantiert: die Ewigkeit in „unsagbarem Glanz“ strahlender Gottesherrlichkeit.

Die ersten drei Typen nehmen zu, wie man an 522841 Kirchaustritten allein im letzten Jahr sehen könnte, aber: Jesus schafft Distanz, denn nur aus der Distanz können alle ihn hören. Nachher wendet er sich exklusiv den Jüngern zu. Dieser Unterschied ist heute eingeebnet.

Der Sämann, der in Handausaat seine Arbeit tut, ist längst abgeschafft. Schleppergezogene Säkombinationen, die den Boden noch mehr verdichten, haben ihn längst ersetzt. Am Saatgut wird herumgepfuscht, Felder werden zu Großbetrieben, zu Seelsorgskolchofen zusammengefasst. Die Krise der Kirche liegt nicht im Saatgut oder am Sämann, sondern die angewandten Mittel zur Krisenbewältigung sind selbst die Krise: „Reformen verschlimmern die Lage, die sie verbessern wollen“ (Norbert Bolz).

Zu glauben, noch mehr Reformen seien nötig, um in Zukunft weitere Austritte zu verhindern, ist naiv. Lieber die Zeitgeistbohnen aus den Gehörgängen entfernen und dem religiös Unmusikalischen die Ohren öffnen für die „lobpreisenden Chöre“ der himmlischen Heerscharen. Angstfrei und selbstbewusst, ganz ohne Bohnen in den Ohren, sind wir jetzt alle zur Aussaat berufen – aber mit dem echten, unverdorbenen Samen.



In die Dornen gefallen.
Foto: Bornhausen

sche Reichtum ersticken es und es bleibt ohne Frucht. Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der

das Wort hört und es auch versteht; er bringt Frucht – hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 15. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 16. Juli

15. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Jes 55,10-11, APs: Ps 65,10.11-12.13-14, 2. Les: Röm 8,18-23, Ev: Mt 13,1-23 (oder 13,1-9)

Montag – 17. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 1,8-14.22, Ev: Mt 10,34 – 11,1

Dienstag – 18. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 2,1-15a, Ev: Mt 11,20-24

Mittwoch – 19. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 3,1-6.9-12, Ev: Mt 11,25-27

Donnerstag – 20. Juli

Hl. Margareta, Jungfrau, Märtyrin in Antiochien

Hl. Apollinaris, Bischof von Ravenna, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 3,13-20, Ev: Mt 11,28-30; **Messe von der hl. Margareta/vom hl. Apollinaris** (jeweils rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 21. Juli

Hl. Laurentius von Brindisi, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 11,10-12,14, Ev: Mt 12,1-8; **Messe vom hl. Laurentius** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 22. Juli

Hl. Maria Magdalena

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Hld 3,1-4a oder 2Kor 5,14-17, APs: Ps 63,2.3-4.5-6.7-8, Ev: Joh 20,1-2.11-18

Wort der Woche

Apostelin der Apostel

Maria aus Magdala war früher als die Apostel Augenzeugin des auferstandenen Christus und hat deshalb auch als Erste den Aposteln gegenüber von ihm Zeugnis gegeben. Dieses Geschehen stellt gewissermaßen die Krönung all dessen dar, was wir zuvor darüber gesagt haben, dass den Frauen – ebenso wie den Männern – die göttlichen Wahrheiten von Christus anvertraut worden sind. Man kann sagen, dass sich auf diese Weise die Worte des Propheten erfüllt haben: „Danach aber werde ich meinen Geist ausgießen über alle Menschen. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein“ (Joël 3,1).

Papst Johannes Paul II., Apostolisches Schreiben Mulieris dignitatem über die Würde und Berufung der Frau (1988)

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB

Gar nicht krank ist auch nicht gesund.“ Bei dieser humorvollen Bemerkung von Karl Valentin kommen mir einige Personen in den Sinn, die ihre Krankheiten pflegen, weil sie dadurch in Form von Mitleid Anerkennung gewinnen. In der Psychologie spricht man in diesem Zusammenhang vom Krankheitsgewinn.

Was würden Sie antworten, wenn Jesus Ihnen die Frage stellt: „Willst du gesund werden?“ Ja? Oder würden Sie auch ihm Ihre ganze Krankheitsgeschichte erzählen?

Jesus stellt diese Frage einem Gelähmten, der seit 38 Jahren nicht mehr in die Gänge kommt und am Teich Betesda in Jerusalem sein Dasein fristet (Joh 5,1-18). Um die Mittagszeit bringt ein Engel Gottes das Wasser in Wallung, und wer als Erster ins Wasser hineingelegt wird, wird geheilt. Ohne Helfer hat der Gelähmte keine Chance. Jesus nimmt sein Leiden wahr und heilt ihn: „Steh auf, nimm deine Liege und geh!“

Gesundwerden muss man wollen und man braucht dazu Hilfe, so lautet die Quintessenz der Episode. Diese ist in einem Deckenfresko unserer Andechser Wallfahrtskirche dargestellt an der Stelle, wo der Besucher das Gotteshaus betritt. Man sieht, wie ein Gelähmter von einem anderen in den Teich gelegt wird, und einen Engel, der mit einem Kreuzstab das Wasser in Bewegung bringt. Darüber ist das Andechser Gnadenbild dargestellt: die Mutter mit dem Kind.

Das Bild soll die Wallfahrer trösten und ermuntern, all ihre Anlie-

gen und Sorgen hier in die Hände Gottes zu legen.

Alles, was uns lähmt und schwer auf uns lastet, so dass wir nicht mehr in die Gänge kommen, dürfen wir ihm anvertrauen.

Eine Wallfahrt ist Bewegung, wir könnten auch sagen: der erste Schritt zur Besserung. Sie ist Ausdruck, dass ich mir Veränderung wünsche, diese von Gott erbitte oder ihm dafür danke. Letztlich fordert dazu Jesus den Gelähmten auf, wenn er ihm zuspricht: „Steh auf, nimm deine Liege und geh!“

Wir könnten diese Worte im übertragenen Sinn verstehen: „Nimm deine Krankheit, dein Leiden, deine Not in die Hand und nimm sie an. Geh gesund damit um, indem du dich innerlich bewegst!“ Freilich ist das nicht einfach, sondern kann ein anstrengender Prozess des Ringens und des Haderns sein.

„Ich muss mit meiner Krankheit leben lernen“, sagte mir vor kurzem eine schwererkrankte Frau. „Mitleid nutzt mir nichts. Wissen Sie, diese Krankheit gehört jetzt zu mir und wird mir bleiben.“ Diese Frau beeindruckt mich sehr, denn sie hat sich mit ihrer Krankheit auf den Weg gemacht.

Eine Wallfahrt wird zur Wallfahrt, indem man Schritt für Schritt geht. Zwar wird diese Frau, wenn es kein Wunder gibt, nie mehr gesund werden. Aber ich wünsche ihr von Herzen, dass ihr das gelingt: gesund mit ihrer Erkrankung zu leben.



Maria, die Magdalenerin

Gedenktag

22.
Juli

Maria wird nach ihrem Herkunftsort Magdala am See Gennesaret „Magdalenerin“ genannt. Da der Name eines Mannes fehlt, dürfte sie unverheiratet gewesen sein. Sie gehörte nach Lk 8,1–3 zu den Frauen, die Jesus unterstützten und nicht unvermögend waren.

Diesen Kreis von Frauen beschreibt das **Markusevangelium**: „Auch einige Frauen sahen von Weitem [bei der Kreuzigung Jesu] zu, darunter Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses, sowie Salome; sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Noch viele andere Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren“ (Mk 15,40 f.).

Dieselben Frauen hatten beobachtet, wohin der Leichnam Jesu gelegt worden war, sie kamen nun am Ostermorgen zum Grab, „um Jesus zu salben“. Aber sie fanden das Grab leer und „einen jungen Mann, der mit einem weißen Gewand bekleidet war“. Dieser wies sie an, den Jüngern mitzuteilen, dass sie Jesus in Galiläa sehen würden. Sie aber flohen voll „Schrecken und Entsetzen“ und „sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich“ (Mk 16,1–8).

Dieser Evangeliumsschluss wurde aber als unbefriedigend empfunden; so wurde im zweiten Jahrhundert ein Nachtrag (Mk 16,9–20) angehängt, der die Erscheinungsberichte der übrigen Evangelien zusammenfasst.

Das Markusevangelium diente dem Matthäusevangelium und dem Lukasevangelium als Quelle ihrer Berichte. Sie nahmen leichte Veränderungen vor. So spricht das **Matthäusevangelium** (Mt 27,55 f.) von „vielen Frauen“ und fügt zu den bei Mk 15,40 f. genannten Frauen – darunter auch Maria von Magdala – noch „die Mutter der Söhne des Zebedäus“ hinzu, von der es zuvor (Mt 20,20) berichtet hatte – vielleicht um sie sehen zu lassen, worauf sie sich mit ihrer Bitte um einen besonderen Platz für ihre Söhne eingelassen hatte.

Nach Mt 28,8–10 verließen die Frauen das Grab „voll Furcht und großer Freude“, um den Jüngern die „Botschaft zu verkünden“, woraufhin ihnen der Auferstandene selbst erschien und den Auftrag des Engels wiederholte.

Dagegen relativiert das **Lukasevangelium** (Lk 23,49) die Bedeutung der Frauen bei der Passion Jesu – ihre Namen werden hier gar nicht genannt –, indem es neben den „Frauen, die ihm von Galiläa aus nachgefolgt waren“, „alle seine Bekannten ... in einiger Entfernung“ die Kreuzigung Jesu mit ansehen lässt.

Auch bei Lk 24,9 ff. kehren die Frauen vom Grab zurück, um den „Elf und allen Übrigen“ die Botschaft der beiden „Männer in leuchtenden Gewändern“ zu verkünden. Diese hielten die Aussagen der Frauen für ein „Geschwätz“ – eine Bemerkung des Evangelisten, um den Vorwurf der Leichtgläubigkeit der Apostel zu entkräften – und überzeugten sich selber von der Richtigkeit ihrer Aussage.

Im **Johannesevangelium** spielt Maria von Magdala eine noch herausragendere Rolle: Sie steht zusammen mit der Mutter Jesu und Maria, der Frau des Klopas und dem Jünger, den Jesus liebte, nicht in weiter Entfernung, sondern direkt „bei dem Kreuz Jesu“ (Joh 19,25). Sie wird so sowohl Zeugin seines Todes als auch – deutlicher noch als in Mt 28,9 f. – erste unmittelbare Zeugin seiner Auferweckung (20,1.11–18).

Noch vor den Jüngern Jesu erscheint ihr der Herr und hinterlässt ihr eine Botschaft an diese: „Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Daraus darf geschlossen werden, dass nach diesem Evangelium die folgenden Erscheinungen des Auferstandenen vor den Jüngern vom Himmel her geschehen.

Auch erschien nach Joh 20,11–18 der Auferstandene nicht zuerst dem Simon Petrus (vgl. Lk 24,34; 1 Kor 15,5), sondern Maria von Magdala bzw. bei Mt 28,9 f. den Frauen, die als erste zum Grab Jesu gekommen waren.

In späteren Schriften wie den **Apokryphen** des zweiten und dritten Jahrhunderts wird die besondere Liebe Jesu zu Maria von Magdala hervorgehoben (Evangelien der Maria und des Philippus), die Konkurrenz zwischen Simon Petrus und Maria von Magdala betont und letztere gegenüber Petrus verteidigt (Evangelien des Thomas und der Maria [Magdalena]; Pistis Sophia).

Spätestens seit Hippolyt von Rom († 235) wird Maria von Magdala als „Apostolin der Apostel“ bezeichnet, ein Titel, der sich besonders seit dem elften Jahrhundert verbreitet.

Ausgehend von Lk 8,2, wo von der Heilung Magdalenas von sieben Dämonen die Rede ist, begannen in der späteren Überlieferung weitere vier Frauen mit Magdalena zu verschmelzen: die namenlose Sünderin (Lk 7,36–50), Maria aus Betanien, die Jesu Füße salbte (Joh 12,1–11), die namenlose Ehebrecherin (Joh 8,1–11) und Maria von Ägypten, eine Eremitin in der Syrischen Wüste, die ehemals Prostituierte in Alexandria gewesen sein soll. Papst Gregor der Große († 604) deutete die sieben Dämonen als Gesamtheit der Laster.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB



▲ Jaume Serra, *Die Geschichte Maria Magdalenas*, um 1360, Museo del Prado, Madrid. Foto: gem

Was bedeutet Maria von Magdala für uns heute?

Liebe bewährt sich im Ausharren unter dem Kreuz. Sie wird belohnt durch eine besondere Christusnähe. Da Maria von Magdala treu unter dem Kreuz Jesu verharrt, wird sie auch als erste Verkünderin der Auferstehung Jesu zur „Apostolin der Apostel“, was für die heutige Diskussion über die Rolle der Frau in der Kirche nicht ohne Bedeutung ist.



DAS ULRICHSBISTUM

Geistliche Musik für Altstimme und Orgel

BENEDIKTBEUERN – Am Sonntag, 16. Juli, um 12.05 Uhr erklingt bei der „Orgelmusik in der Basilika“ in Benediktbeuern geistliche Vokal- und Orgelmusik von Schütz, Mozart, Mahler und anderen. Es musizieren Rita Kapfhammer (Alt) und Martin Focke (Orgel). Der Eintritt ist frei.

Technikgeschichte in der Hammerschmiede

NAICHEN – In der historischen Hammerschmiede in Naichen bei Neuburg a. d. Kammel haben Besucher am Sonntag, 16. Juli, von 13 bis 17 Uhr Gelegenheit, einem Schmied bei der Arbeit über die Schulter zu sehen. In der Landmaschinen-Werkstatt wird Technikgeschichte erfahrbar.

Zum Jubiläum die Welt der Sterne erkunden

STREITHEIM – Anlässlich 100 Jahre Planetarium lädt die Volkssternwarte in Streitheim am Freitag, 21. Juli, um 20.30 Uhr ein, die Welt der Sterne zu erkunden. Experten beantworten Fragen. **Anmeldung** unter Telefon 082 94/8 60 37 30 oder per E-Mail: info@volkssternwarte-streitheim.de.

GOTTESDIENST MIT BISCHOF BERTRAM

Sich rufen und senden lassen

68 Religionslehrer erhielten in der Ulrichswoche Beauftragung für Unterricht



▲ Weihbischof Florian Wörner (vorn) und Bischof Bertram Meier senden die neuen Religionslehrer aus und überreichen ihnen jeweils eine Bibel. Fotos: Paulus

AUGSBURG – In der Ulrichswoche hat Bischof Bertram Meier, unterstützt von Weihbischof Florian Wörner, 68 jungen Frauen und Männern die Missio Canonica erteilt, die kirchliche Beauftragung für den Religionsunterricht. Festlich gekleidet waren die Kandidaten mit ihren Familien in die Basilika St. Ulrich und Afra eingezogen.

„Unterwegs im Meer der Zeit halten wir Kurs aufs Leben. Das Kreuz gibt Richtung, gibt Geleit, Jesus schenkt uns seinen Segen.“ Mit dieser Versicherung im Eingangslied begann der festliche Gottesdienst. Bischof Bertram nahm die Passage

des Lukasevangeliums von der Aussendung der 72 Jünger zum Anlass, um in seiner Predigt die künftigen Religionslehrer zu ermuntern, ihren Platz in dieser Schar zu suchen – mit ihren Stärken und Schwächen, ihrer Begeisterung, ihren Fragen, mit ihrem biografischen Hintergrund und ihren Träumen.

Dabei gehe es sicher nicht darum, wer besser oder geeigneter sei. „Jesus braucht verschiedene Persönlichkeiten, um möglichst viele Menschen erreichen zu können“, fuhr der Oberhirte fort. „Zunächst ist es wichtig, dass wir uns als die, die wir sind, rufen und senden lassen: ich als Priester und Bischof, Sie als Religionslehrerin oder Religions-

lehrer – zu Schülern, die vielleicht nicht in erster Linie in Ihrem Unterricht sitzen, um etwas von Gott zu erfahren. Aber, und auch da bin ich mir sicher, sie sind ‚Gottes fähig‘. Sie haben ein Gespür, dass es mehr gibt als das objektiv Messbare.“

Vor der Beauftragung fragte Bischof Bertram die Kandidaten, ob sie bereit seien, in der Nachfolge Jesu Christi und in der Treue zur Kirche den anvertrauten Schülern das Evangelium Christi zu verkünden, sie im katholischen Glauben zu unterweisen und zu erziehen. Auch stellte er die Frage: „Sind Sie bereit, die christliche Botschaft durch Ihr Leben zu bezeugen?“ Die 68 Frauen und Männer antworteten im Chor: „Mit Gottes Hilfe bin ich bereit.“ Segnung und Sendung wurden von Bischof Bertram und Weihbischof Florian, dem Leiter der Hauptabteilung Schule, mit der Übergabe der Heiligen Schrift besiegelt.

Trauern und feiern

Einen guten Rat gab der Bischof den Lehrern mit auf ihren Weg: „Zur Nachfolge Jesu gehört, gemeinsam unterwegs zu sein. Es gibt einen inneren Zusammenhang. Wir brauchen einander – um voneinander zu lernen und uns gegenseitig zu ermutigen, um Erlebnisse miteinander zu teilen und gemeinsam auf die Stimme Gottes zu hören, um gemeinsam zu trauern und natürlich auch zu feiern.“

Mit einem von dem Musiker Pater Norbert Becker zum Motto des Ulrichsjubiläums komponierten Lied endete der festliche Gottesdienst: „Mit dem Ohr des Herzens

am Puls der Zeit. Mit dem Ohr des Herzens zum Aufbruch bereit. Dich, heiliger Ulrich, ehren wir und vertrauen, dass du uns begleitest, wenn wir Zukunft bauen.“

Wunsch, mehr zu erfahren

Als sich die Basilika leerte, gönnte sich Irena aus Augsburg noch eine kurze Zeit der Stille. Sie hat eine regelrechte Berufung zur Religionslehrerin erfahren. Vor Jahren fand sie in der Augsburger Herz-Jesu-Kirche einen Flyer, der auf ein Fernstudium der Theologie hinwies. Die junge Frau nahm ihn mit, las ihn – und legte ihn zunächst beiseite. Später fiel ihr das Blatt nochmals in die Hände. Da wuchs in ihr der Wunsch, mehr über ihren Glauben zu erfahren, und die Liebe zum Glauben und die Freude am Evangelium auch jungen Menschen zu vermitteln. So wurde Irena Religionslehrerin für zwei Augsburger Schulen. *Ingrid Paulus*



▲ Irena hat einen Flyer über ein Fernstudium gelesen und so zu ihrem neuen Beruf als Religionslehrerin gefunden.

Im Spirit von St. Ulrich

Großes Jubiläumsfest auf dem Augsburger Rathausplatz begeistert die Besucher



▲ Um die Mittagszeit lassen hunderte Besucher des Ulrichsfests ihre Luftballons mit Wünschen in den Augsburger Himmel steigen. Über 1000 Menschen sind zu dem Fest gekommen. *Fotos: Zoepf*

AUGSBURG – Am Samstagvormittag lässt Blasmusik auf dem Augsburger Rathausplatz aufhören: Zum Auftakt des großen Ulrichs-Jubiläumsfests, das unter dem Motto „Mit dem Ohr des Herzens“ steht, schmettert das Kolping-Blasorchester Göggingen mitreißende Melodien.

Die Bischofsweihe des heiligen Ulrich vor 1000 Jahren und sein 1050. Todestag werden gefeiert. Vor dem hoch aufragenden Augsburger

Rathaus ist eine Bühne aufgebaut, auf der drei Stunden ein buntes Festprogramm geboten wird.

Auf das Blasorchester folgt das Robert-Haas-Ensemble. „Sankt Ulrich, du begleite dein Volk in Stadt und Land, steh fest an unsrer Seite und reich uns deine Hand“, stimmt die Gruppe mit den Besuchern das Ulrichs-Jubiläumslied an. Fahnen-schwingerinnen aus der Schule des Klosters St. Ottilien fächeln die heiße Luft auf der Bühne ordentlich durch. Verschiedene Kinderchöre

singen. Die Gruppe Kunterbunt, der Menschen mit Behinderung angehören, tanzt zum Stück „Do you love me – Liebst du mich?“.

Spektakulär ist der artistische Auftritt der Cheerleadergruppe „Ohio Angels“ aus der Klosterschule St. Ottilien: Immer wieder werden Mädchen von der Gruppe in die Höhe gestemmt, stehen dort oben kerzengerade, wirbeln durch die Luft und werden wieder aufgefangen. Temperamentvolle afrikanische Rhythmen bringt ein Chor aus Uganda auf die Bühne. „Da geht wirklich die Post ab, ausdauernd, kräftig und lautstark“, sagt Moderator Wolfgang Küpper. Models zeigen bei der Modenschau der Aktion Hoffnung coole Klamotten, schöne und modische gebrauchte Kleidung.

Ein dutzend Zelt pavillons

Auf dem Rathausplatz stehen rund ein Dutzend Zelt pavillons, in denen sich über 40 Vereine und Institutionen der Diözese Augsburg präsentieren. Mit Tombolas, Losrädern, Mal- und Bastelstationen, mit Broschüren und nützlichen kleinen Mitbringseln rühren sie die Werbetrommel für sich und ihre Anliegen.

Die Polizeiseelsorge hält ein kleines Heft mit „Funksprüche für die Seele“ bereit. Und die Malteser stellen ihre Besuchshunde vor: Josef ist mit seinem Frauchen Michaela Hilgert hier, und Hundeführerin Michelle Lufcy hat ihren kleinen Miky mitgebracht.

„Die KEG versüßt Ihnen den Tag“, steht verheißungsvoll am Stand der Katholischen Erziehergemeinschaft, die mit Popcorn lockt. Überhaupt gibt es anlässlich des Festes zu Ehren des Bistumspatrons viel Kulinarisches – und das gratis, denn auch der Heilige hat seinerzeit die Menschen gespeist. Ob gebackene Ulrichsfische oder Fischsemmeln, Pizza, Reibekuchen oder Bratwurst: Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Zwei Jahre vorbereitet

Zwei Jahre hat die Vorbereitung des Fests gedauert, zu dem der Leiter des Sankt-Ulrich-Komitees, Domkapitular Thomas Groll, die Besucher begrüßt hat. „Hier fühlt man sich willkommen“, sagt die Augsburgerin Susanne Adelsberger, die mit ihrer Tochter Luca gekommen ist.

Gabi und Klaus Wegmann sind aus Xanten angereist, um ihren 14 Tage alten Enkel zu besuchen. In Augsburg haben sie die Plakate zum Ulrichsfest gesehen und die Gelegenheit beim Schopf gepackt, um daran teilzunehmen. „Gestern waren wir auch bei einem Gottesdienst in der Basilika St. Ulrich“, erzählen sie.



▲ Für temperamentvollen afrikanischen Gesang und Tanz sorgte eine Gruppe aus Uganda.



▲ Begehrte waren die kleinen Preise, die es bei der Tombola zu gewinnen gab.



▲ Für Kinder gab es Mal- und Basteltische, an denen sie kreativ arbeiten konnten.

Um 11.30 Uhr betreten Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber und Bischof Bertram Meier die Bühne. Moderator Küpper will von ihnen wissen, wie sie das Fest finden. „Ich fühle mich hier pudelwohl als Bischof unter dem Volk Gottes – wie ein Fisch im Wasser“, sagt der Augsburger Oberhirte. Auch Eva Weber ist begeistert: „Feiern können die Augsburger – toll, was die Vereine auf die Füße gestellt haben. Es ist unfassbar viel geboten.“



Als 62. Nachfolger Ulrichs habe er zwar nicht dessen körperliche Größe, stellt Bischof Bertram fest, dennoch sei ihm der Heilige ein Vorbild. Wie dieser sei er gerne in der Diözese unterwegs und unter den Leuten. Wie das Jubiläumsmotto „Mit dem Ohr des Herzens“ besage, gehe es in der Kirche darum, mit den Menschen nicht nur zu debattieren, sondern ihnen vor allem zuzuhören und auf leise Töne zu lauschen.

Oberbürgermeisterin Eva Weber erzählt, dass sie in einer St.-Ulrichs-Kirche getauft wurde und in einer St.-Ulrichs-Kirche geheiratet hat. Sie ist vor allem von der Mildtätigkeit des Heiligen beeindruckt, von dem Umgang, den er mit den Armen pflegte. Das seien hochaktuelle Themen, über die sich die Stadtgesellschaft auch heute Gedanken machen müsse. Die Kirchen seien ein ganz wesentlicher Partner der Stadt. „Den Dienst am Menschen kann die Stadt nicht alleine bewältigen. Wenn der Spirit von Ulrich da ist, dann ist wahnsinnig viel gewonnen.“

Kurz nach 12 Uhr folgt der Countdown für eine große Luftballon-Aktion: Hunderte Wünsche und Anliegen, von den Festbesuchern auf Karten notiert, steigen mit roten und weißen Luftballons hinauf in den blauen Himmel über Augsburg.

Barbara Lang



▲ Viele Ordensfrauen mischten sich unter das Publikum und genossen das Fest.



▶ Mit artistischem Können begeisterten die Cheerleader „Ohio Angels“ aus der Klosterschule St. Ottilien.



▲ Auch Bischof Bertram Meier und Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber ließen Luftballons mit ihren Wunschkarten zum Himmel steigen.

ULRICHSFEST IN HÜRBEIN

Für eine erreichbare Kirche

Bischof Bertram würdigt den Heiligen als Vorbild in Sachen Nächstenliebe



▲ Mit Bischof Bertram (Mitte) standen beim Ulrichsfest in Hürben am Altar unter dem Zelt: die Pfarrer Petar Vrankic (von links) und Josef Baur, Diakon Rupert Scheule sowie die Pfarrer Georg Schneider, Sebastian Nößner und Andreas Demel. Fotos: Niedermair

KRUMBACH – Das Ulrichs-Jubiläumsjahr ist im Krumbacher Stadtteil Hürben bereits am 2. Juli eröffnet worden. Dort wird seit Jahrhunderten an der dem Bistumspatron geweihten Kirche das Ulrichsfest gefeiert. Bischof Bertram Meier würdigte beim festlichen Pontifikalamt seinen großen Vorgänger als einen guten Hirten, der sich nicht nur durch Willenskraft, sondern auch durch ein Herz für die Armen ausgezeichnet habe.

„St. Ulrich gehört zu denjenigen Gotteshäusern in der Diözese, die mir bislang unbekannt waren“, sagte Bischof Bertram. Baugeschichtliche Nachforschungen durch Architektin Birgit Dreier und Denkmalberater Christoph Kleiber an freigelegtem Mauerwerk des geschichtsträchtigen Sakralbaus ergaben, dass für die 1438 errichtete, 1666 aufgestockte und 1725 innen barockisierte Kirche älteres Material – möglicherweise von einem Vorgängerbau – verwendet wurde. Auf sechs neuen Schaufeln sind die baugeschichtlichen Besonderheiten des Gotteshauses dokumentiert.

Für die 300 Gläubigen, die am Pontifikalamt teilnahmen, wäre die Kirche viel zu klein gewesen. Die Entscheidung, die Messe auf dem Platz davor zu veranstalten, wurde belohnt: Kurz vorher hörte es zu regnen auf. Im Namen der Pfarreiengemeinschaft Maria Hilf begrüßte Pfarrer Georg Schneider den Gast aus Augsburg mit herzlichen Worten. Er dankte allen, „die mit gro-

ßem Einsatz geholfen haben, dieses Ulrichsfest vorzubereiten“.

Der Bischof würdigte die „alte Kirche, in der jahrhundertlang der heilige Ulrich verehrt wurde“. Er freute sich über die große Anzahl von Ministranten aus Krumbach, Attenhausen und Edenhausen. Mit dem Bischof standen Domvikar Ulrich Müller, die Pfarrer Georg Schneider, Petar Vrankic, Sebastian Nößner, Josef Baur und Andreas Demel sowie Diakon Rupert Scheule am Altar. Zur festlichen Gestaltung des Gottesdienstes trugen der Musikverein Krumbach unter der Leitung von Lukas Weiss und Ministrant Tobias Marxer mit seiner Singstimme bei.

Der heilige Ulrich, im Eröffnungsgesang als „Streiter in Not, Helfer bei Gott“ besungen, habe sich, wie Bischof Bertram betonte, „als tatkräftiger Bischof in schwerer Zeit bewährt“. Während Ulrich im zehnten Jahrhundert seine Diözese mit Pferd oder Ochsenkarren haben be-reisen müssen, könne er „als sein 62. Nachfolger heute auf deutlich mehr PS zurückgreifen“. Der Heilige habe aber nicht nur bei der erfolgreichen Abwehr der Angriffe der Ungarn eine bedeutende Rolle gespielt, sondern „wie Jesus sein Herz sprechen lassen und für Armenspeisungen gesorgt“.

In seiner Predigt verwies Bischof Meier auf das Jubiläums-Leitwort „Mit dem Ohr des Herzens hören“ und erinnerte an die Jünger Jesu. Diese seien Augen- und vor allem Ohrenzeugen Christi gewesen und als solche „nicht zu bestechen“. Im

Unterschied zu diversen politischen Akteuren der Gegenwart habe „Jesus nicht sich selbst zelebriert, sondern wollte das Wort des Vaters groß machen und zum Klingen bringen“.

Nicht um den äußeren Schein, sondern um das innere Sein solle es gehen. Die freiheitlich-demokratische Grundordnung und der Schutz des menschlichen Lebens dürften nicht relativiert werden. „Wer mit dem Ohr des Herzens hören lernen will, muss den Lärm hinter sich lassen“, forderte der Bischof. Die Kirche müsse anrufbar, also erreichbar bleiben und sich, um einen echten Neuanfang zu ermöglichen, wie der heilige Ulrich an Jesu Gebot der Nächstenliebe orientieren.

Pfarrer Schneider dankte „für das ermutigende Wort“ der Predigt und freute sich über das Vorhaben des Heimatvereins, eine Ulrichslinde zu stiften. Der Bischof erhielt als Geschenk der Pfarrei einen Bericht über die Geschichte der Krumbacher Ulrichskirche und eine „Hürbener Sankt-Ulrich-Decke“, die sonst bei Veranstaltungen in der unbeheizten Kirche Verwendung findet.

Beim Stehempfang nach dem Gottesdienst erklärte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Stefan Natterer, er spüre – trotz der vielen Kirchenaus-tritte und negativen Medienmeldungen – an einem Tag wie diesem, „dass es auch eine andere Wahrheit gibt: nämlich das große Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter und die Unterstützung durch Stadt, Landkreis und Freistaat für das kirchliche Leben in unserer Pfarrei“.

Thomas Niedermair



▲ Rund 300 Gläubige feierten das Pontifikalamt mit. Im Hintergrund die Ulrichskirche mit freigelegtem Mauerwerk.

ETHIK UND MORALTHEOLOGIE

Themenabend über menschliche Zukunft

AUGSBURG – Am Dienstag, 18. Juli, um 19 Uhr lädt das Akademische Forum der Diözese zu einem Themenabend über eine menschliche Zukunft ein: „Mensch werden und Mensch sein – auf der Suche nach dem Humanismus der Zukunft“ ist der Abend im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, überschrieben. Das Thema beleuchten der Sozialethiker Professor Jochen Ostheimer und die Moraltheologin Professor Kerstin Schlögl-Flierl, die beide an der Universität Augsburg lehren.

ChatGPT lässt in seiner Faszination wie auch Fremdheit wieder neu über das Menschsein nachdenken. Nicht zuletzt ist es die Sorge um die Menschlichkeit des Menschen und darum, wie sich der Mensch angesichts der neuen technischen Möglichkeiten noch versteht. Eine Alternative dazu ist die Rückbesinnung auf ein natürliches Menschsein und die Orientierung am christlichen Menschenbild.

Den Themenabend veranstaltet das Akademische Forum zusammen mit dem Bildungszentrum der Klinikseelsorge Haus Tobias. Der Eintritt beträgt sechs Euro, für Schüler und Studenten ist er frei.

ONLINE-STUDIENNACHMITTAG

Thesen zur Trauerbegleitung

AUGSBURG – Am Montag, 17. Juli, veranstaltet die Kontaktstelle Trauerbegleitung des Bistums einen Online-Studiennachmittag. Von 14.30 bis 17 Uhr geht es um „jede Menge Leben um den Tod“. Bei der Veranstaltung, die nicht nur virtuell, sondern mit begrenzter Teilnehmerzahl auch im Exerzitienhaus Leitershofen stattfindet, stellt der Regensburger Moraltheologe Professor Rupert Scheule „Sieben Thesen zur Zukunft der Begleitung Trauernder“ vor.

Im Anschluss wird Diakon Norbert Kugler verabschiedet, der 27 Jahre an der Kontaktstelle Trauerbegleitung und 42 Jahre in seelsorgerischen Diensten des Bistums gewirkt hat. Als langjähriger Leiter hat er die Kontaktstelle als Modellprojekt und neue Ansätze bei der Begleitung trauernder Menschen entwickelt. Zudem wird sich das neue Team vorstellen. Informationen sind bei Peggy Gottfried erhältlich, Telefon 0821/31 66 26 11, oder online unter www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.



▲ 17 Ministranten versammelten sich in der Kirche St. Ulrich in Ellgau mit Pfarrer Norman D'Souza, Kaplan Solomon Essiet und Kaplan Sanoj Mundaplakkel um den Altartisch zum Vaterunser-Gebet. Foto: Gump

ZUM JUBILÄUM

Blasmusik für St. Ulrich

Ellgauer Musikkapelle gestaltete Festgottesdienst

ELLGAU – Die Musikkapelle Ellgau beging ihr 100-jähriges Bestehen nicht nur mit einem weltlichen Fest. Zum Ulrichsjubiläumsgestalteten die Musiker unter Dirigent Manfred Braun auch den Festgottesdienst zum Patrozinium des Heiligen in der Ellgauer Kirche St. Ulrich (Kreis Augsburg).

Pfarrer Norman D'Souza, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf, zelebrierte die Eucharistie mit Kaplan Sanoj Mundaplakkel und Kaplan Solomon Essiet. In seiner Predigt verwies der Geistliche auf das Jubiläumsjahr des heiligen Ulrich, dem die Armen und Schwachen sehr am Herzen lagen. Im Jahre 955 besiegte er die gefürchteten Ungarn bei der Schlacht auf dem Lechfeld.

Pfarrer Norman freute sich, wie „hier in Ellgau Vereine und Kirche

zusammenstehen und zusammenhalten“. Sein Dank ging an die Musikkapelle, die nicht nur Gottesdienste festlich mitgestaltet, sondern auch bei der Fronleichnamsprozession dabei ist oder beim Speckkreuzbittgang.

Der Kirchenchor unter der Leitung von Konrad und Elke Eser brachte die „Intraden Messe“ von Fridolin Limbacher nach Bläserstücken von Johann Pezel zu Gehör. Auch das zum Ulrichsjubiläum von

Robert Haas komponierte Ulrichslied „St. Ulrich, du begleite“ wurde – unterstützt vom Kirchenchor – gesungen. 17 Ministranten versahen beim Festgottesdienst ihren

Dienst in der festlich geschmückten Kirche. Cornelius Bader, Vorstand der Musikkapelle Ellgau, bedankte sich am Ende der Messfeier und lud alle zum Kirchenzug in den Lichti-Feststadel ein. Rosmarie Gump



WIEDERENTDECKT

Musik von Karl Kempfer

GÜNZBURG – Karl Kempfers wiederentdeckte Missa Sancta und dessen Te Deum werden am Sonntag, 16. Juli, um 16 Uhr in der Günzburger Frauenkirche vom Karl-Kempfer-Chor und -Orchester aufgeführt. Die Leitung hat Bernhard Löffler. Sänger, die im Karl-Kempfer-Chor mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen. Information: E-Mail info@taurus-music.de oder Telefon 0 15 90/6 80 22 66.

MIT MARKT UND MUSIK

Benediktusfest in der Abtei

ST. OTTILIEN – Zum Benediktusfest lädt die Abtei St. Ottilien am Sonntag, 16. Juli ein. Um 9.15 Uhr beginnt ein Freiluftgottesdienst mit Erzabt Wolfgang Öxler und dem Chor Ottilia Capella. Anschließend gibt es Brotzeit und Blasmusik auf dem Festplatz. Ein Second-Hand-Trachtenmarkt, ein Konzert in der Klosterkirche und ein Abendgottesdienst im Pausenhof des Gymnasiums finden statt.

Orgelsommer

DILLINGEN – Zum Beginn des Dillinger Orgelsommers am 17. Juli um 11.15 Uhr spielt Tommaso Maria Mazzoletti in der Basilika St. Peter festliche Orgelmusik.

Taizégebet

WEISSENHORN – Ein Taizégebet mit ruhigen Melodien bei Kerzenschein findet am 20. Juli um 19.30 Uhr in der Kapelle des Hauses St. Claret in Weißenhorn statt.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Mitarbeitende:

Augsburg, Kita „St. Anton“

Stellvertretende Leitung (m/w/d) für 35-39 Std./Woche ab 01.10.2023

Fischach, Kita „St. Michael“

Erzieherin / Kinderpflegerin Krippe (m/w/d) für 25-39 Std./Woche ab 01.09.2023

Kühbach, Kita „St. Magnus“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 25-39 Std./Woche ab 01.09.2023



Ustersbach, Kita „St. Fridolin“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Diedorf-Anhausen, Kita „St. Adelgundis“

Erzieherin als Gruppenleitung U3 (m/w/d) für 30-39 Std./Woche ab 01.09.2023

Welden, Kita „St. Thekla“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche in Kiga / Krippe

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie arbeitsfrei am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter: www.kita-zentrum-simpert.de/paedagogik



Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg oder Unser Allgäu bei.

KATHOLISCHE SonntagsZeitung BISTUM AUGSBURG www.katholische-Sonntagszeitung.de

Kaufgesuche

FRAU GERSTE KAUFT Pelze, Handtaschen, Porzellan, Bowleservice, Trachten und Modeschmuck. Tel. 01717771709

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung - Sperr- u. Sanierputze - schnell - dauerhaft - preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice - E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

GESTEN DER WERTSCHÄTZUNG

Medaillen und Ehrenkreuze

Bischof Bertram ehrt 16 Persönlichkeiten für ihr Engagement

AUGSBURG (pba) – 16 Persönlichkeiten aus dem Bistum sind durch Bischof Bertram Meier im Haus Sankt Ulrich für ihr Engagement in Kirche und Gesellschaft ausgezeichnet worden. In Würdigung ihrer herausragenden Verdienste bekamen sieben Laien die Ulrichsmedaille sowie sechs Priester den Ehrentitel Bischöflicher Geistlicher Rat verliehen. Zudem überreichte Bischof Bertram dreimal das päpstliche Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“.

Bei der Begrüßung stellte der Bischof Psalm 115 an den Beginn: „Nicht uns, o Herr, bring zu Ehren, sondern Dich und Deinen heiligen Namen.“ Bei aller Diskussion um die Sinnhaftigkeit, Persönlichkeiten zu ehren, so gab er zu bedenken, tue es gut, Gesten der Wertschätzung und Anerkennung zu setzen.

Dies sei auch der Grund, warum die Ehrungen während der Ulrichswoche stattfinden. „Ich bin davon überzeugt, dass es bei aller Ehrung von Persönlichkeiten nicht um Namen allein geht. Sondern jeder Name beinhaltet auch ein ‚Hinterland‘, das mit ausgesagt ist. Allein könnte man das gar nicht.“ Mit

diesen Worten begrüßte der Bischof auch die Familienmitglieder und engen Gefährten der Geehrten.

Für die musikalische Gestaltung der Feierstunde sorgten Peter Frasch am Flügel und der Cellist Johannes Kübel. Ein Stehempfang schloss sich an. Später spendete Bischof Bertram in der Basilika St. Ulrich und Afra den feierlichen Abendsegen.

Die Ulrichsmedaille erhielten Ernst Gyr (Augsburg-Haunstetten), Franz Hämmerle (Windach), Xaver Hönle (Nördlingen), Margot und Elmar Schmid (Marktobersdorf), Edeltraud Wohlfarth (Augsburg) und Marie-Luise Zott (Augsburg-Inningen).

Zum Bischöflichen Geistlichen Rat wurden ernannt: Pfarrer Paul Igbo (Karlshuld), Pfarrer Herbert Kohler (Neuburg a. d. Donau), Domvikar Andreas Miesen (Augsburg), Pfarrer Pater Joshy Palakunnel (Memmingen), Pfarrer Markus Schrom (Fischach) und Domvikar Dominik Zitzler (Hörzhausen).

Mit dem Päpstlichen Ehrenzeichen „Pro Ecclesia et Pontifice“ wurden Maria Margaretha Fischer (Augsburg), Christoph Mayer (Altenmünster) und Sonja Tomaschek (Nördlingen) ausgezeichnet.



Nachruf

Helmut Weber

Er war 23 Jahre lang Finanzdirektor des Bistums – als erster Laie in diesem Amt

Der frühere Finanzdirektor der Diözese, Helmut Weber, ist am Donnerstag, 6. Juli, im Alter von 95 Jahren verstorben (Foto: Diözesanarchiv/UV-Thiemes). Weber war 1970 von Bischof Josef Stimpfle zum Finanzdirektor ernannt worden – als erster Laie in dieser Funktion. Er prägte das Amt bis zum Ruhestand 1993. Bischof Bertram Meier würdigte den Verstorbenen als „Persönlichkeit, die Dienst und Freizeit als Einheit sah“.

Der Bischof weiter: „Mit Helmut Weber ist ein ehemaliger Finanzdirektor verstorben, von dem man guten Gewissens sagen kann: ‚Der Eifer für das Haus des Herrn verzehrt mich.‘ Er hat keine Stunden gezählt, wenn es darum ging, das Bistum Augsburg nach vorn zu bringen.“ Und: „In finanziell fetten Jahren konnte er aus dem Vollen schöpfen, was sich in einer reichen Bau- und Renovierungstätigkeit niederschlug. In seiner Freizeit widmete

er sich auch den Rittern vom Heiligen Grab, auf deren Gemeinschaft er viel hielt. Sein Einsatz, vor allem im Zusammenwirken mit Bischof Josef Stimpfle, wird unvergessen bleiben. Der Herr lohne ihm sein Wirken für die Kirche von Augsburg.“

Weber wurde am 8. August 1927 in Augsburg geboren. Der studierte Jurist blieb zeitlebens alleinstehend und war von 1970 bis 1993 Finanzdirektor des Bistums. Sein Elternhaus befand sich direkt neben der St. Josephskirche in Augsburg-Oberhausen, wo er über viele Jahre seine blinde Mutter pflegte. Als er dann selbst pflegebedürftig wurde, zog er ins Antoniushaus in der Stephansgasse.

Das Requiem für den Verstorbenen findet am Donnerstag, 13. Juli, um 9.30 Uhr im Dom statt. Anschließend erfolgt die Beisetzung um 11.30 Uhr auf dem Katholischen Friedhof in Augsburg-Kriegshaber.

WALLFAHRERVEREIN LÄDT EIN

Florian Wörner reist mit nach Altötting

AUGSBURG – Der Augsburger Wallfahrerverein lädt am Dienstag, 8. August, zu einer Fahrt nach Altötting ein. Die geistliche Pilgerleitung übernimmt Weihbischof Florian Wörner. Geplante Ankunft in Altötting ist um 10.30 Uhr. Eine halbe Stunde später beginnt die Pilgermesse in der Basilika St. Anna. Zum Abschluss feiern die Pilger um 15 Uhr eine Andacht. Um 16 Uhr tritt die Gruppe die Heimfahrt an.

Bus 1 startet um 7 Uhr in Gersertshausen und steuert weitere Haltestellen in Diedorf, Augsburg-Plärren, Augsburg-Hochschule, Friedberg und Dasing an. Bus 2 fährt um 6.55 Uhr in Biburg ab und fährt über Halte in Stadtbergen, Leitershofen, Pfersee, Hochzoll, Kissing und Mering. Der dritte Bus startet um 7 Uhr in Gersthofen und macht noch in Hirblingen, Neusäß, Augsburg-Altes Justizgebäude und Augsburg-Steinerne Furt Station.

Der Fahrpreis beträgt 30 Euro. Eventuelle Änderungen der Einstiege sind möglich. Anmeldungen erbitten die Organisatoren bis 30. Juli beim Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, Telefon 08 21/31 66-32 40.



Fahrzeugsegnung Weil viele im Sommer besonders häufig mit dem Auto unterwegs sind, liegt es nahe, Gott um seinen Segen für eine gesunde Heimkehr zu bitten. An der feierlichen Fahrzeugsegnung am Sonntag, 23. Juli, um 11.30 Uhr in Maria Vesperbild wirkt als Gast der bekannte österreichische Pater Karl Wallner OCist mit. Zuvor zelebriert er um 10.15 Uhr das Pilgeramt. Die musikalische Gestaltung von Gottesdienst und Segnung übernimmt der Musikverein Wiesbach. Jedes Fahrzeug und seine Insassen werden einzeln gesegnet. Weitere Informationen unter www.maria-vesperbild.de.

Foto: Wallfahrtsdirektion



▲ Bischof Bertram Meier zeichnete drei Persönlichkeiten mit dem Ehrenzeichen „Pro Ecclesia et Pontifice“ aus: Christoph Mayer (von links) leitet seit 1997 das Bruderklaus-Heim in Violau; Maria Margaretha Fischer gehört zu den Gründerinnen der Telefonseelsorge im Bistum; Sonja Tomaschek war bei der Kolpingfamilie im Diözesanvorstand sowie als stellvertretende Landesvorsitzende des Verbands tätig. Foto: pba

Scherzo für Orgel

LANDSBERG – Beim Landsberger Orgelsommer ist am Samstag, 15. Juli, die Organistin Sarah Kim zu Gast. Auf dem Programm steht unter anderem eine Bearbeitung des Scherzos aus Tschaikowskis 6. Symphonie. Karten kosten 8/6 Euro.

Regional einkaufen

DONA UWÖRTH – In den Dorfläden im Landkreis Donau-Ries findet vom 17. bis 22. Juli die siebte regionale Einkaufswoche statt. Dabei liegt der Fokus auf Produkten aus der Region. Das Programm gibt es unter www.donau-ries.de/dorfladen.

Bestes Bier aus Ustersbach

Ustersbach – Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat die Brauerei Ustersbach jetzt in Berlin mit dem Bundesehrenpreis in Gold geehrt. Das ist die höchste Auszeichnung der deutschen Brauwirtschaft. Das Unternehmen hatte das beste Gesamtergebnis bei der Qualitätsprüfung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) erzielt und wurde damit „Brauerei des Jahres 2023“.

An dem traditionsreichen Wettbewerb beteiligten sich wieder über 150 Brauereien mit mehr als 500 Bieren. Neben umfangreichen Laboranalysen zu Frische, Haltbarkeit und Schaum kommen Aussehen, Aroma und Geschmack auf den Prüfstand. Auch die Angaben auf den Flaschenetiketten werden überprüft. Besonders gute Produkte erhalten Prämierungen in Gold, Silber oder Bronze. Alle Ustersbacher Biere erhielten 2023 die begehrte DLG-Goldmedaille.

Braumeister des Jahres

Erstmals wurde auch der „Braumeister des Jahres“ gekürt. Wolfgang Dahnke, seit zehn Jahren Leiter des Braubetriebs in Ustersbach, freut sich über diese Auszeichnung: „Wenn einem der Bundeslandwirtschaftsminister persönlich den Ehrenpreis in Gold überreicht, dann ist das schon etwas Besonderes – und dann noch als Braumeister des Jahres geehrt zu werden, das ist schon ein cooles Gefühl! Ich möchte aber hinzufügen, dass Bierbrauen immer Teamarbeit ist. Die Auszeichnung nehme ich für mich und meine Kollegen entgegen.“

Die Herstellung von Bier bedeutet ständiges Feilen an der Qualität. Die natürlichen Rohstoffe unterliegen Schwankungen. Den Brauprozess immer wieder neu so darauf abzustimmen, dass am Schluss die beste Qualität erreicht wird, das ist wahre Braukunst.

Besonderes Bier

Zur Feier des goldenen Bundesehrenpreises als beste Brauerei Deutschlands bei den DLG-Tests 2023 hat die Ustersbacher Brauerei den „Goldrausch“ – ein exotisch-fruchtig-herbes Pale Ale – neu aufgelegt.

Erhältlich ist das Bier ab August beim Getränkehändler oder im Ustersbacher Hausverkauf, Hauptstraße 40, 86514 Ustersbach, zu folgenden Öffnungszeiten: Mo bis Do von 9-12 und 13-16 Uhr, sowie Fr von 9-13 Uhr.



▲ Bundesminister Cem Özdemir (rechts) überreicht gemeinsam mit DLG-Präsident Hubertus Paetow (links) Urkunde und Medaille an den „Braumeister des Jahres“ Wolfgang Dahnke sowie technischen Leiter Josef Geh mit Brauereichefin Stephanie Schmid und Tochter Franziska Schmid. Die Bayerische Bierkönigin Mona Sommer gehörte auch zu den Gratulanten. Foto: DLG/Felix Holland

Brauereichefin Stephanie Schmid ist stolz auf ihren Braumeister: „Ich habe den Preis zum Anlass genommen, Herrn Dahnkes Bewerbungsunterlagen nochmal zur Hand zu nehmen. Da steht fast ausnahmslos ein ‚sehr gut‘ – und das in allen Zeugnissen. Der Mann versteht sein Handwerk! Ich freue mich, dass ein so hervorragender Braumeister unsere Bierspezialitäten braut. Glückwunsch an Wolfgang Dahnke und das gesamte Team!“

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wurde 1885 gegründet und zählt heute als führende Organisation der Land-, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mehr als 29000 Mitglieder. Sie ist gemeinnützig, politisch unabhängig, international vernetzt und steht allen Personen offen, die sich in der Land- und Lebensmittelwirtschaft engagieren.

Die DLG hinterfragt in einem kontinuierlichen Prozess das aktuelle Handeln und Wirtschaften und zählt zu den international bedeutendsten Prüf- und Zertifizierungsorganisationen mit landwirtschaftlichem Fokus. Die Ziele der DLG sind Wissensvermittlung sowie die Förderung der Qualität entlang der gesamten Prozesskette – von der Landwirtschaft bis zum fertigen Lebensmittel.

Nachhaltig produziert

Mit den Ustersbacher Bierspezialitäten erhält man nicht nur Deutschlands bestes Bier, sondern auch eines, das besonders klimaschonend hergestellt wurde. Dank Einsatz modernster Technologien zur Einsparung von Energie und Wasser werden die Biere und auch die Erfri-

schungsgetränke der hauseigenen Marken „wita“ und „flumi“ umweltschonend produziert – wie auch das Mineralwasser „Witaquelle“, das Grundlage für alle Getränke „made in Ustersbach“ ist.

Es sind nicht nur alle Dächer mit Photovoltaikelementen belegt, ein Biogasreaktor gewinnt zudem aus Reststoffen Biogas, das in ein leistungsstarkes Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung eingespeist wird. Die Abwärme des Generators geht dann direkt an Heißwasserverbraucher wie die Flaschenreinigung in der Füllerei und die Würzekochung im Sudhaus.

In diesen Tagen geht eine Pilotanlage an den Start, in der in Zusammenarbeit mit einem Team aus Forschern und Anlagenentwicklern aus den Reststoffen der Bierherstellung veganes Protein, ein Minereraldünger und letztlich wieder Biogas gewonnen werden. „Die Kreise haben

sich geschlossen“, fasst die Brauereichefin das ausgeklügelte Energiekonzept mit dem Arbeitstitel „Der grüne Weg der gelben Marke“ in einem Satz zusammen.

Innovatives Unternehmen

Mit diesem „zukunftsweisenden Vorzeigeprojekt zur klimaschonenden Getränkeherstellung“, wie es die begleitenden Ingenieure formulieren, überzeugte die Familienbrauerei im Augsburger Land bereits 2021 beim Wettbewerb TOP100 und zählt damit zu den 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands.

Josef Geh, technischer Leiter, sagt: „Für die klimafreundliche Getränkeherstellung müssen zwar erhebliche Investitionen geleistet werden, wir sind jedoch der Meinung, dass sich alles, was der Vermeidung von CO₂ dient, vom ersten Moment an rechnet.“



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Anton Vogl (Siefhofen) am 15.7. zum 86.; **Marianne Amrehn** (Oberarnbach) am 21.7. zum 86.

85.

Maja Steininger (Hergensweiler) nachträglich am 8.7.; Gesundheit und Gottes Segen wünschen Thomas und Konrad mit Familien.

80.

Maria Heckmaier (Lampertshofen) am 20.7.

75.

Arthur Brunner (Haldenwang) am 17.7.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen auf all Deinen Wegen von Christine und Hans.

Hochzeitsjubiläum

50.



Josef und Anneliese Drexl (Dasing, Foto) am 21.7.; beste Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit und „Vergelt's Gott“ für alles, was ihr getan habt von Euren Kindern, Enkeln und Schwiegerkindern.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



▲ Stellten das Buch „Bischof Ulrich von Augsburg“ im Garten des Bischofshauses vor (von links): Domkapitular Thomas Groll, Verleger Josef Fink und Bischof Bertram Meier.

Foto: Zoepf

SEIT 1000 JAHREN VEREHRT

Ulrichs Leben und Wirken

Thomas Groll verfasste Büchlein über den Heiligen

AUGSBURG – Wer würde nicht gerne einmal dem Ulrichskreuz näherkommen, das für Gläubige durch das Fenster der Heilungskammer in der Basilika St. Ulrich und Afra zu sehen ist? Beim Pontifikalamt in der Ulrichswoche spendet der Bischof damit den Segen.

Nur wenige haben Gelegenheit, einen Blick ins Innere des Kreuzes zu werfen, bis hin zu den innenliegenden Kreuzpartikeln. Nun ist das deutlich einfacher geworden: im zum Ulrichsjubiläum 2023/24 neu erschienenen Büchlein „Bischof Ulrich von Augsburg 890-973“ von Autor Domkapitular Thomas Groll ist ab Seite 26 ein fotografischer Blick in das Ulrichskreuz gestattet.

Groll als Vorsitzender des bischöflichen St.-Ulrich-Komitees und des Vereins für Augsburgs Bistumsge-



schichte schrieb auf 41 Seiten über das Leben und Wirken des heiligen Ulrich. Er legte dabei ein besonderes Augenmerk auf die über 1000-jährige Geschichte der Verehrung des Patrons der Diözese Augsburg. Man ruft ihn seit jeher bei Unge- mach wie Fieber, Ungeziefer- oder Mäuseplage, Überschwemmungen, Sturmfluten und Gefahr auf Reisen um Beistand an. Wasser aus Ulrichs- brunnen wird Linderung bei Augen- leiden zugesprochen. *Annette Zoepf*

Bischof Ulrich von Augsburg (890-973), Thomas Groll, erschienen im Kunstverlag Josef Fink, ISBN 978-3-95976-447-6, 10 Euro.

Orgelsommer in der Basilika

Vier Kirchenmusiker geben Matineen zum 25. Jubiläum

ALTENSTADT – Der Orgelsommer in der romanischen Basilika in Altenstadt (Kreis Weilheim-Schongau) geht heuer in die 25. Saison. Zudem steht die 100. Matinee bevor. Sie trifft auf das letzte der vier Konzerte.

Helene von Rechenberg aus Füssen macht am Sonntag, 23. Juli, den Auftakt mit dem Präludium und der Fuge in G-Dur von Bach.

Am Sonntag, 30. Juli, spielt Andreas Wiesmann aus Schongau. Im Programm hat er zwölf Titel aus dem Orgelkalender für die Pfar-

reiengeinschaft Altenstadt und Schongau.

Cornelia Meyer aus Landsberg kommt am Sonntag, 6. August. Sie spielt unter anderem die „12 Variations auf die Folie d'Espagne“ von Carl Emanuel Bach.

Am Sonntag, 13. August, setzt Peter Bader aus Augsburg den Schlussakkord. Zur 100. Matinee zieht er alle Register, zum Beispiel im „Intermezzo und Toccata“ von Gunnar Idenstam (geboren 1961).

Die Orgelmatineen beginnen jeweils um 11 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



Besuch aus Uganda beim Bischof

AUGSBURG – Anlässlich des Ulrichsjubiläums besuchten die Karmel- schwestern aus Mityana (Uganda) in Begleitung von Sr. Stephanie aus dem Karmelkloster Welden Bischof Bertram Meier. Seit vielen Jahren steht er mit den Karmelittinnen der Diözese Kiyinda-Mityana im Austausch. Er betonte, wie wichtig ihm die Kontakte und die freundschaftliche Verbundenheit in der Weltkirche sind. Dabei gehe es nicht in erster Linie um finanzielle Projekte. Vielmehr seien es die spirituellen und pastoralen Erfahrungen, die Weltkirche lebendig werden lassen. Sr. Grace, Oberin des Karmelklosters, und Sr. Helen bedankten sich für die jahrzehntelange Beziehung und Unter- stützung der Diözese Augsburg. Seit der Gründung des Karmelklosters im Jahr 1967, die auf eine Initiative des damaligen Bischofs Josef Stimpfle zurückgeht, besteht die partnerschaftliche Beziehung. *Foto: oh*

Klima schützen



Foto: gem

Politik und Medien betonen täglich die zunehmende Wichtigkeit von Klimaschutz für Menschen und Umwelt. Mit Veranstaltungen und Vorträgen ausgewählter Experten wollen sie die ins Auge gefassten Klimaschutzmaßnahmen und Entwicklungsziele vorstellen und den Menschen nahebringen. Auch Unternehmen setzen sich Klimaziele.

Mit Energie für Attraktivität

Die Lokale Aktionsgruppe (kurz LAG) „Wittelsbacher Land Verein“ ist seit rund 20 Jahren im Landkreis die Anlaufstelle für alle Bürger, Kommunen, Vereine und Firmen, welche ihre Ideen in der Region umsetzen und diese fördern lassen möchten. Diese können beispielsweise touristischer oder sozialer Art sein oder den Klima- und Naturschutz betreffen. Die LAG kann diese Funktion der Projektbetreuung und Vermittlung von Fördergeldern auch in der neuen „Leader-Förderphase“ von 2023 bis 2027 übernehmen. Für diesen Zeitraum gibt es sechs Entwicklungsziele zu bespielen, die den Landkreis resilient, nachhaltiger und attraktiver machen sollen. Zum Auftakt der Förderphase organisiert der Wittelsbacher Land Verein eine prestigeträchtige Veranstaltung zum Thema Energiesicherheit und Energieversorgung im Kontext des Klimaschutzes und der Widerstandsfähigkeit des Landkreises.

Die Veranstaltung mit dem Titel „Energie für Aichach-Friedberg“ findet am 7. September im Wittelsbacher Schloss in Friedberg statt. Mit prominenten Gästen wie Professor Mojib Latif, dem deutschen Meteorologen, Ozeanographen, Klimaforscher und Hochschulprofessor, Präsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome sowie Präsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg, und Professor Franz Josef Radermacher, Experte für Globalisierungsgestaltung und nach-



▲ Das Wittelsbacher Schloss in Friedberg ist von viel Natur umgeben.

haltige Entwicklung, soll der Bogen vom globalen Klimaschutz und weltweit zur Verfügung stehenden Energieträgern zu lokalen Lösungen und regionalen Energiekreisläufen gespannt werden. Neben diesen beiden Experten wird es mehrere Impulsvorträge von ansässigen Firmen und Gemeinden aus dem Wittelsbacher Land geben, die berichten, welche Maßnahmen sie planen und umsetzen, um dem Thema zu begegnen. Anschließend gibt es eine gemeinsame Podiumsdiskussion, bei der dringende

Fragen beantwortet und mögliche Lösungen diskutiert werden sollen – moderiert von Florian Schwarz (Bayerischer Rundfunk).

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Die begrenzten Tickets zu zehn Euro gibt es nur direkt beim Wittelsbacher Land Verein. Für Mitglieder des Vereins ist die Veranstaltung kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Weitere Informationen unter www.wittelsbacherland-verein.de.

Emissionsfreie Kreuzfahrt

MARSEILLE (dpa/tmn) - Die nächste Reederei setzt die Segel: Ponant hat Pläne für ein CO₂-neutrales Kreuzfahrtschiff vorgestellt. Der noch namenlose Neubau soll als 14. Schiff der Flotte bis 2030 in Dienst gestellt werden.

Die ersten Entwurfsideen zeigen ein Schiff, das wie eine gigantische Luxusjacht daherkommt, auf der mehrere Segel aufragen. Das rund 180 Meter lange Schiff soll um die 100 Kabinen haben. Über ein Segelantriebssystem und einen speziell konstruierten Schiffsrumpf soll laut Ponant im Schnitt die Hälfte der benötigten Antriebsenergie durch Wind erzeugt werden. Zudem sollen Solaranlagen und Brennstoffzellen für Energie sorgen.

Auch die norwegische Reederei Hurtigruten hat kürzlich die Entwürfe eines emissionsfreien Postschiffs vorgestellt, auf denen vor allem drei große einziehbare Segel ins Auge fielen. Dieses Schiff soll ebenfalls 2030 vom Stapel laufen. Das Ziel des Ponant-Segelschiffs: auf See und im Hafen keine Treibhausemissionen mehr verursachen. „Während seines gesamten Lebenszyklus wird der CO₂-Fußabdruck des Schiffs permanent reduziert“, wird Ponant-Chef Hervé Gastinel zitiert.



▲ Ein Kreuzfahrtschiff. Foto: gem

Energie aus Wind und Sonne würde mit kohlenstoffarmer, nicht-fossiler Energie aus Brennstoffzellen kombiniert. Das Schiff, das unter dem Projektnamen „Swap2Zero“ geplant wird, sollte ursprünglich sogar schon 2025 ablegen – das zumindest hatte die französische Reederei vergangenes Jahr in Aussicht gestellt. Mit Voranschreiten der Planungen sei aber deutlich geworden, dass 2030 realistischer sei, so Ponant. Viele Reedereien wollen irgendwann klimaneutral unterwegs sein. Der internationale Branchenverband Clia hat das für 2050 als Ziel für die Kreuzfahrt weltweit ausgegeben. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg. Naturschützer monieren, dass der Klimaschutz in der Branche nur schleppend vorangehe.

ENERGIE FÜR AICHACH-FRIEDBERG

Klima · Energie · Zukunft

7.9.
23



Prof. Mojib Latif

Prof. Franz Josef Radermacher

Bürgerforum mit spannenden Vorträgen und Podiumsdiskussion, Regionales Catering

Wittelsbacher Schloss
14 - 18 Uhr Friedberg



ERSTKLASSIGES AUS ZWEITER HAND

Gegen Trend zum Konsum

Kinderschutzbund pflegt Nachhaltigkeit bei Schulranzen

STARNBERG – Das aktuelle Schuljahr geht mit großen Schritten seinem Ende entgegen und damit leuchtet auch schon das nächste zum Herbstbeginn herüber. Damit stellt sich für viele Familien die Frage der Beschaffung eines geeigneten Schulranzens für ihr Erstklasskind, das dem Tag seiner Einschulung meist schon aufgeregt entgegenfiebert. Dass man sogar bei diesem Thema absolut nachhaltig handeln kann, beweist eine inzwischen bewährte Aktion des Starnberger Kreisverbands des Kinderschutzbunds.

Dieser hat damit bereits erste Erfolge erzielen können. „Allerdings“, berichtet Gosia Hannemann, sei die Nachfrage dabei durchaus noch steigungsfähig. „Im Frühjahr dieses Jahres bereits veranstalteten wir in unseren Räumen einen Schulranzen-Basar, den wir überall in Einrichtungen, wo es um Kinder geht, fleißig beworben hatten“, berichtet sie. Unterstützt wird sie von ihrer Kollegin Martina Rusch.

Schultaschen aller Art

Seit Jahren läuft im Familienzentrum des Kinderschutzbunds in einer stattlichen, alten Villa diese Aktion. Unter dem Slogan „Nachhaltigkeit zum Mitnehmen“ bieten die beiden jungen Frauen gespendete Schulranzen aller Art an. Sie vermitteln ein phantasievolles, buntes Bild des Schulalltags.

Gegen eine kleine Spende, die für zahlreiche weitere Projekte des Kinderschutzbunds übers Jahr verwendet wird, kann sich der Schul-

anfänger, wie in einem Fachgeschäft, aussuchen, was ihm gefällt. „Die künftigen Schüler wissen auch meist sehr genau, was sie wollen“, erzählt Geschäftsführerin Martina Rusch. Das Modell früherer Generationen, bei denen ein einmal angeschaffter Ranzen selbstverständlich von Kind zu Kind in der Familie weitergereicht wurde, ist nicht mehr „in“. Konsum heißt die eher aktuelle Masche.

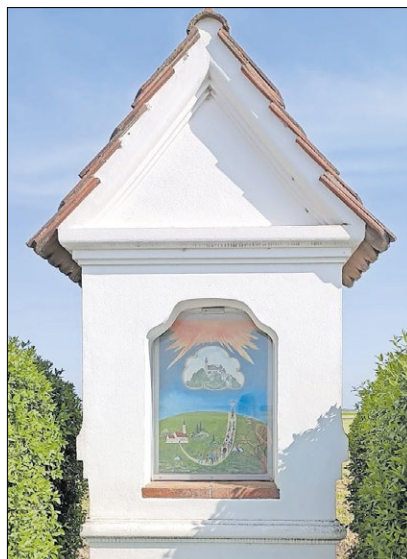
Großartiges Sortiment

Die Motive auf den Schultaschen sind äußerst vielfältig, da gibt es florale Muster ebenso wie Aufdrucke von flinken Delphinen, die bei Buben relativ hoch im Kurs stehen, und sogar Rennautos auf dem Deckel. Selbstverständlich haben die Designer auch an Pferdenarren und künftige Fußballstars gedacht. Das aktuelle Sortiment ist riesig, da bleibt kaum ein Wunsch unerfüllt.

„Die Ansprüche der Kleinen muss man durchaus als nicht gerade bescheiden bezeichnen“, erzählt Gosia Hannemann, der diese Idee der Nachhaltigkeit sehr am Herzen liegt. Wenn sich der künftige ABC-Schütze „sein“ Modell ausgesucht hat, findet er häufig sogar den dazu passenden Turnbeutel und ein im gleichen Muster gehaltenes Schlampermäppchen, das besonders bei Mädchen hoch im Kurs steht.

Angeboten werden im Familienzentrum übrigens auch neuwertige Schuhe: Sie wurden dem Kinderschutzbund von einem während der Corona-Pandemie geschlossenen Fachhandel überlassen.

Renate Reitzig



▲ Ein Bildstock erinnert an das Unglück bei der Wallfahrt. Rechts ist Wallfahrtsorganisator Hans Erdle mit dem Erinnerungskreuz zu sehen. Fotos: Anton Hämmerle

Im Gedenken an das Unglück

1993 raste ein Auto in eine Wallfahrergruppe nach Andechs

LANGERRINGEN/HILTENFINGEN – Ein Bildstock an der Straße zwischen Langerringen und Untermeitingen erinnert an das schwere Wallfahrtsunglück vom 11. Juni 1993. In der Langeringer Pfarrkirche St. Gallus wurde kürzlich der Gedenkgottesdienst gefeiert.

Domkapitular Michael Kreuzer war in Vertretung von Bischof Bertram Meier aus Augsburg gekommen. Pfarrer Sebastian Kandeth rief knapp 60 Ministranten zusammen. Hermann Danner, ehemaliger Pfarrer von Hiltensingen und damaliger Mitpilger, musste krankheitsbedingt absagen.

Die Bedrückung der Besucher war spürbar, als Pfarrer Kandeth die Erinnerung an die Tragödie wachrief: „Wir gehen zurück in das Jahr 1993. Eine Gruppe von Pilgern ist unterwegs von Hiltensingen nach Andechs. Es ist Nacht, gegen 22.15 Uhr, und es regnet leicht. Singend und betend zieht man dahin. Einen Fußweg gibt es noch nicht, nur die Straße. Doch der Pilgerzug ist gut gesichert mit Warnwesten, Kellen und Beleuchtung. Da passiert es!“

Der Pfarrer fuhr fort: „Plötzlich taucht ein Auto auf. Der betrunkenen Autofahrer weicht nicht aus. Hans Erdle, der für die Gruppe Verantwortliche, schreit laut, die Hälfte der Pilger kann noch zur Seite springen. In die anderen rast das Auto ungebremst. Eine schreckliche Tragödie spielt sich ab. Mehr als 20 Pilger werden zum Teil schwer verletzt. Vier Menschen kommen sogar ums Leben, genau an der Stelle, wo jetzt der Bildstock steht.“

Domkapitular Kreuzer erinnerte sich auch an das schreckliche Ereignis, war er doch kurz zuvor noch Kaplan in Schwabmünchen. „Kommt,

wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn!“, mit diesen Worten des Propheten Jesaja begann er seine Predigt. Nach allem Unheil stehe die Hinwendung der Völker zu Gott. Ziel einer Wallfahrt sei der Berg des Herrn. Der Herr werde ein Festmahl auf dem Berg geben. Er werde alle Tränen trocknen und Frieden schenken.

Da unterbrach der Domkapitular seine Predigt und fragte: „Sollte ich nicht besser schweigen? Schließlich ist statt Frieden und Glück großes Unglück den Hiltensinger Wallfahrern geschehen.“ Und man frage sich zu Recht: „Warum gerade wir?“ Schließlich fuhr er fort: „Denken wir an Jesus, wie er selbst auf dem Berg Golgotha unendliches Leid ertragen muss und schließlich den Kreuzestod stirbt. Die Vollendung gibt es nicht ohne Kreuz und Auferstehung. Nur durch das Kreuz kommt man zum ewigen Heil.“

Zum Schluss ging er auf das Bild vor dem Altar ein: „Auf dem Berg ist das himmlische Jerusalem dargestellt. Durch das Leid in Form von Blutstropfen ziehen die vier verunglückten Wallfahrer in das himmlische Jerusalem ein.“

In den Fürbitten wurde an die damals Verstorbenen Edmund Fischer, Erwin und Gisela Joachim, Otilie Müller sowie an alle gedacht, die bis heute an den Folgen leiden. Auch für den damals 21-jährigen Unfallverursacher wurde gebetet.

Dem Organisator der Wallfahrt, Hans Erdle, versagt noch immer die Stimme, wenn er sich an das Unglück erinnert. Zehn Jahre lang ruhte die Wallfahrt. Es kostete ihn viel Überwindung, diese wiederaufzunehmen. Nun wird jedes Jahr ein Erinnerungskreuz mit auf den Berg nach Andechs getragen. „Sieben der damals Verletzten sind inzwischen verstorben“, sagt er. *Krista Hammer*



▲ Es muss nicht das neueste Modell sein: Gosia Hannemann (links) und Martina Rusch zeigen gebrauchte Schulranzen, die auf ABC-Schützen warten. Foto: Reitzig

GESPANNT AUF DEN WELTJUGENTTAG

Das Gästezimmer ist vergeben

Der Augsburger Pfarrer Henkel leitet die deutschsprachige Gemeinde in Lissabon

LISSABON – In zwei Wochen beginnt in Portugals Hauptstadt der Weltjugenttag (WJT). Die Vorfreude wächst: bei den vielen tausend Jugendlichen, die an dem Treffen teilnehmen, ebenso wie bei ihren Gastgebern. Zu diesen gehören die deutschsprachige Gemeinde in Lissabon und ihr Seelsorger, der aus dem Bistum Augsburg stammende Pfarrer Clemens Maria Henkel (kleines Foto: privat).

Herr Pfarrer Henkel, wie rüstet sich die Stadt für die Pilger?

Vor Kurzem habe ich noch bei 36 Grad Celsius die drei Haupttorte des Weltjugenttags besucht, um mir selber ein Bild von der Vorbereitung zu machen. Beim Colina do Encontro (Hügel der Begegnung im Park Eduard VII.) werden die Willkommensmesse mit Papst Franziskus und der Kreuzweg sein. Zu sehen ist bereits das Gerüst der großen Bühne oberhalb eines der größten Zentren der Hauptstadt, dem Praça Marquês de Pombal.

Von hier kann man in Richtung Tejo-Ufer zur Cidade de Alegria (Stadt der Freude) gelangen, wo in der Nähe der Ort für die Beichten und der Berufungspastoral sein wird. Dort werden 150 Stationen für das Sakrament der Versöhnung in vielen Sprachen aufgebaut. Das Gelände befindet sich direkt gegenüber der Hauptsehenswürdigkeit von Lissabon, dem Hieronymuskloster, und nahe beim am Tejo gelegenen Bezirk Belém.

Vom Bahnhof Sacavém aus gelangt man mit dem Zug zum Gelände der Schlussveranstaltung, dem Parque Tejo, wo die Vigil und die Abschlussmesse mit Papst Franziskus stattfinden werden. An Ort und Stelle wird gerade eine aufwendige und kostspielige Altarbühne aufgebaut. Leider hat es wegen der Kosten auch sehr kritische Anfragen gegeben, weshalb die Bühne in einer weniger aufwendigen Ausführung realisiert wird. Dafür muss man Verständnis haben: Das Land hatte im vergangenen Jahr mit schweren Waldbränden, Überschwemmungen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen.

Man spürt, dass der WJT näherückt und die letzten Arbeiten mit Hochdruck angegangen werden, unter anderem auch der Bau einer

U-Bahn-Station im Stadtviertel Lapa, das zu den ältesten Lissabons gehört. Hier befindet sich auch die bekannte Basilika Estrela. Diese wird sicherlich neben der Kathedrale und dem Geburtshaus des heiligen Antonius (gegenüber) sowie dem Castelo de São Jorge eine wichtige Rolle spielen.

Es werden rund eine Million Teilnehmer erwartet, was für ein Land mit zehn Millionen Einwohnern eine große Herausforderung darstellt. Es ist dem Papst ein Anliegen gewesen, dass der WJT in Lissabon stattfindet, weil das Land aufgrund seiner langen Kolonialgeschichte viel Erfahrung im Umgang mit fremden Kulturen und Ethnien hat.

Werden Sie und Ihre Gemeinde sich am Programm beteiligen oder übernehmen Sie als Seelsorger eine besondere Aufgabe?

In unserem Pfarrhaus und -saal ist nicht viel möglich. Aber einige Gemeindemitglieder haben sich bereit erklärt, Teilnehmer aufzunehmen. Auch mein Gästezimmer ist vergeben. Bei mir hat sich die Abteilung Weltkirche aus dem Bistum Augsburg zusammen mit einer Stadtpfarrei und einer Gruppe aus Estland angemeldet.

Es ist auch geplant, dass ich mich mit der Jugend 2000 Augsburg und den Gruppen, die mit dem Bischöflichen Jugendamt unterwegs sind, in Fátima treffe. Ferner kommt eine Gruppe aus dem Erzbistum Köln zu uns, um mit Weihbischof Dominikus Schwaderlapp und der portugiesischen Auslandsgemeinde des Erzbistums eine Messe zu feiern.

An der Deutschen Schule in Lissabon erwarten wir 500 Teilnehmer aus Österreich und Abgesandte der dortigen Bischofskonferenz, die sich zum Auftakt des WJT versammeln. Hier ist ein buntes Programm mit Workshops, Begegnung und Verköstigung geplant. Ich selber bin an den Nachmittagen an der Cidade de Alegria für die Beichte eingeteilt.

Sie leben seit vier Jahren in Portugal und arbeiten als Seelsorger der deutschsprachigen Gemeinde Lissabons und für die Pilger in Fátima. Wie gefällt es Ihnen dort?

Es braucht für den Dienst in einer Auslandsgemeinde eine gewisse Zeit, bis man sich in dem fremden Land, der Sprache und Kultur einfindet. Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar und fühle mich jetzt wie zu Hause und bin gerne hier. Ich schätze die Stadt sehr, obwohl die Verkehrsdichte von Jahr zu Jahr zunimmt und die Staus länger werden.

Da ich auch die Auslandsgemeinde in Porto besuche und regelmäßig bei den Feierlichkeiten zum 13. des Monats in der Wallfahrtsaison mit Beichtseelsorge, Pilgerbetreuung, Vorträgen und Gottesdiensten in Fátima bin, muss ich oft das Auto benutzen. Die Mitglieder meiner Gemeinde sind überwiegend im Westen von Lissabon zu Hause, was für Hausbesuche ebenfalls häufige Fahrten notwendig macht.

Erzählen Sie ein bisschen über Ihre Gemeinde.

Vor allem in den 60er und 70er Jahren sind viele Deutschsprachige nach Lissabon gekommen, besonders Deutsche und Österreicher, aber auch Schweizer: Mitarbeiter großer Firmen, die mit ihren Unternehmen hier günstig produziert und dazu ihre Experten entsandt haben. Ein großes Kontingent der Bundesmarine und der Bundesluftwaffe ist ebenfalls hier gewesen, vor allem für Übungs- und Ausbildungszwecke. Bei der Nato in Oueiras arbeiten bis heute Bundeswehrangehörige mit.

Es fällt auf, dass sich derzeit Deutsche und andere EU-Bürger, aber auch Engländer und Amerikaner, immer häufiger in Portugal niederlassen. Sie sehen eine Möglichkeit, in Portugal ihren Lebensabend zu verbringen. Für unsere Gemeinde sind sie eine Bereicherung.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie der Woche mit den Jugendlichen und dem Papst in Ihrer Stadt entgegen?

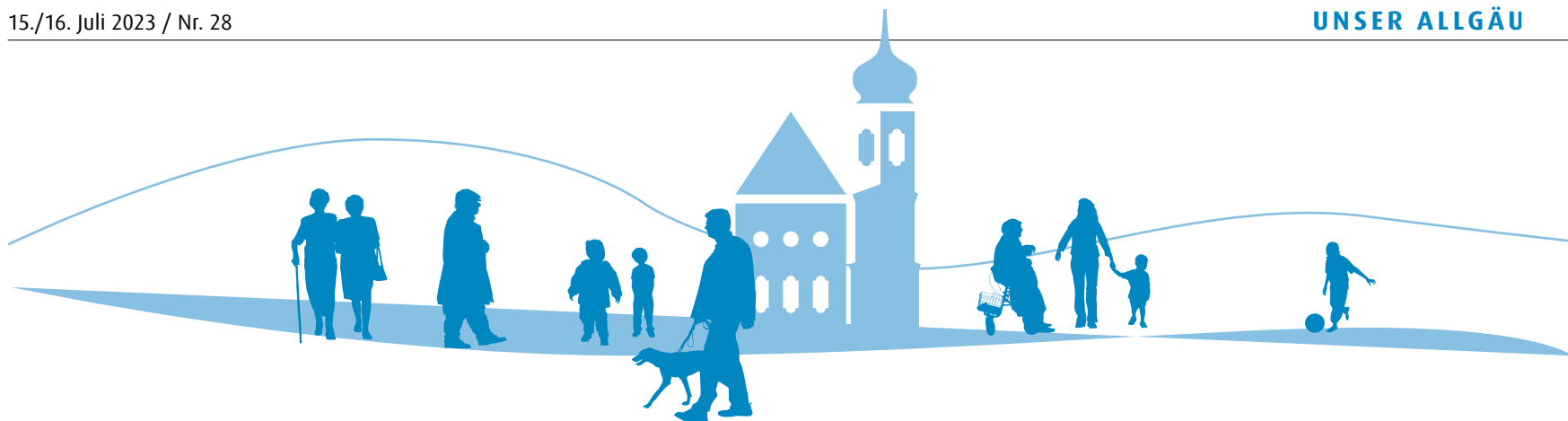
Ich bin gespannt auf die Menschen, die aus allen Teilen der Welt zum WJT kommen. Wir treffen vor allem Christen, die uns von ihrem Glaubens- und Alltagsleben erzählen und gleichsam ihren Kulturkreis mitbringen. Ich bin sehr gespannt und freue mich darauf.

Interview:
Ulrich Schwab

Neben anderen Orten in Lissabon wird die Kathedrale beim Weltjugenttag eine wichtige Rolle spielen.

Foto: KNA





RUND UM ST. NIKOLAUS

Fahrzeugsegnung in Immenstadt

IMMENSTADT – Die Pfarreiengemeinschaft Immenstadt lädt am Sonntag, 16. Juli, zur Fahrzeugsegnung ein. Rund um die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus können vor der Sonntagsmesse um 10.30 Uhr Autos, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, Rollatoren und andere Fahrzeuge geparkt werden. Ein Ordnungsdienst mit Warnwesten teilt Parkmöglichkeiten zu. Nach der Messe gehen die Fahrer zu ihren Fahrzeugen. Stadtpfarrer Helmut Epp segnet dann rund um die Pfarrkirche alle bereitgestellten Fahrzeuge.

MIT ERFAHRUNGSBERICHT

„Highlight-Sunday“ in St. Anton

KEMPTEN – „Komm vorbei und erlebe Pfarrei neu!“. Unter diesem Motto findet am Sonntag, 16. Juli, in der Pfarrei St. Anton, Immenstädter Straße 50, ein „Highlight-Sunday“ statt. Er beginnt um 9.30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Antoniushaus. Um 10.30 Uhr spricht Markus Pregel über seine Erfahrungen zur Motorradadmission. Um 11.30 Uhr wird die Festmesse für die Pfarrgemeinde mit besonderer musikalischer Gestaltung gefeiert.

AM 15. JULI

Feldkreuz wird gesegnet

HELLENGERST – Am Samstagabend, 15. Juli, findet im Rahmen der Vorabendmesse um 19.30 Uhr die Feldkreuzsegnung auf der alten Hellengerster Wasser-Reserve statt. Der Gottesdienst-Platz mit Panoramablick ist zu Fuß, per Zweirad oder per Auto auf asphaltierter Straße erreichbar. Parkplätze befinden sich am nahen Feuerwehrhaus in circa 250 Metern Entfernung. Die Musikkapelle Hellengerst-Rechtis und die Alphornbläser umrahmen den Gottesdienst. Danach besteht Einkehrmöglichkeit in Hellengerst.



Hoher Besuch in Dietmannsried

DIETMANNSRIED – Über hohen Besuch aus seiner Heimat Nigeria freute sich Dietmannsrieds Ortpfarrer Martin Awa: Bischof Michael Ukpong war für eine Woche bei ihm zu Gast. Der Würdenträger aus Nigeria zelebrierte in der Pfarrkirche St. Blasius die Heilige Messe mit Pfarrer Awa, Ruhestandspfarrer Xaver Wölfler und Benefiziat Ambrose Alisa, der ebenfalls aus Nigeria stammt. Im Anschluss versammelten sich zahlreiche Gläubige im Kolpingheim. Eine gute Stunde beantwortete Bischof Ukpong geduldig und witzig Fragen. Unser Foto entstand wenige Tage später: Elf nigerianische Priester aus unterschiedlichsten Orten – unter anderem vom Ammersee, aus Frankfurt und aus Wien – kamen nach Dietmannsried, um mit Pfarrer Awa (*dritte Reihe, links*), Benefiziat Alisa (*vorne, Zweiter von links*) und dem Bischof aus Nigeria (*vorne, Mitte*) eine nigerianische Messe zu feiern. Nach einer Sitzung rundeten ein gemeinsames Essen und viele Gespräche den Besuch ab.

Foto: Gayer

Große Hitzler-Ausstellung

Künstlerhaus zeigt bis 3. September umfangreiche Werkschau

MARKTOBERDORF – Das Künstlerhaus Marktoberdorf zeigt bis 3. September eine umfassende Auswahl von Werken seiner umfangreichen Franz-Hitzler-Sammlung. Dazu gehören Zeichnungen, Druckgrafiken und großformatige Gemälde, die zum Teil noch nie öffentlich zu sehen waren.

Hitzler (geboren 1946 in Thalmassing) lebt und arbeitet in München und im Ostallgäu. 2011 wurde er mit dem Kunstpreis des Bezirks Schwaben für sein künstlerisches Gesamtwerk ausgezeichnet.

Geöffnet ist das Künstlerhaus, Kemptener Straße 5, dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt zur Ausstellung kostet fünf Euro, Kinder bis zwölf Jahre sind frei. Im

Begleitprogramm ist unter anderem am 16. Juli um 17 Uhr im Garten des Künstlerhauses ein Konzert mit Musikern des „Odessa Orchestra and Friends“ geplant. Spenden sind willkommen.



▲ Ein Keramik-Kunstwerk von Franz Hitzler ohne Titel (Leihgabe privat).

Foto: Nikolaus Steglich

PG KAUFBEUREN

Gemeinschaftschor lädt zum Mitsingen

KAUFBEUREN – Die Pfarreiengemeinschaft (PG) Kaufbeuren lädt zur Teilnahme am Gemeinschaftschor ein. Der Gottesdienst für alle Kaufbeurer Pfarreien der PG findet am Sonntag, 23. Juli, um 9.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul statt. „Wir gestalten die Messe mit modernen, bekannten Liedern in pfiffigen Arrangements mit“, heißt es in der Ankündigung. Proben sind noch am Donnerstag, 20. Juli, um 20 Uhr im Saal der Pfarrei St. Ulrich und am Sonntag, 23. Juli, um 8.30 Uhr in St. Peter und Paul. „Wir würden uns freuen, wenn viele Kaufbeurer mitmachen und mitsingen würden“, sagt Kirchenmusiker Daniel Gallmayer, der die Leitung hat.

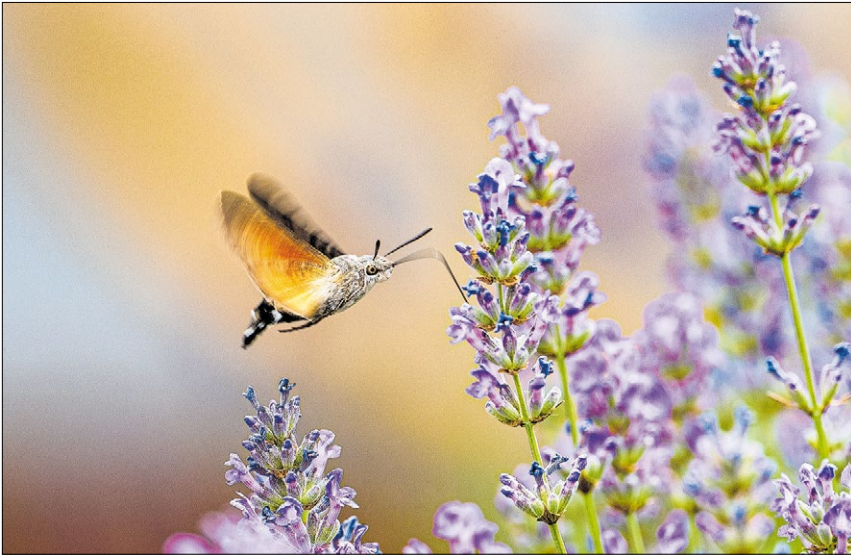


▲ Der Dreigesang „Vokalisa“. Foto: oh

KONZERT

„Vokalisa“ aus Tirol in der Krippkirche

FÜSSEN – In der Reihe „Chöre in der Krippkirche“ gastiert auf Einladung der Katholischen Kurseelsorge am 15. Juli um 11 Uhr ein Trio aus Tirol: „Vokalisa“ singt geistliche und weltliche Lieder aus verschiedenen Epochen, Volkslieder und Kunstlieder. Der Eintritt ist frei. Ein Termin zum Vormerken: Am 23. September um 11 Uhr tritt der Männerchor Schwangau-Hopferau unter Leitung von Michael Köhler in der Krippkirche (Fußgängerzone) auf.



Schwirrend wie ein Kolibri

LINDAU – Auf Nektarsuche am Lavendel im Garten: ein flinkes Taubenschwänzchen. Als Wanderfalter ist das Taubenschwänzchen fast überall in Europa bekannt. Mit seinem schwirrenden Flugverhalten erinnert es an den Kolibri.

Foto: Wolfgang Schneider

ABRAHAMSGEGEN

Mut und Zuversicht für den Ruhestand

MEMMINGEN – Zum „Abrahamssegens“ wird am 19. Juli, 20 Uhr, in der Kirche St. Josef eingeladen. Der Gottesdienst mit Musik und Impulsen richtet sich an Menschen in einer Phase des Abschieds und der Neuorientierung: dem Eintritt in den Ruhestand. Der Segen soll Zuversicht zusprechen. Veranstalter sind die Cityseelsorge und die Betriebsseelsorge Allgäu.

FÜR DIE GANZE FAMILIE

Altstadtfest mit Kindertag

KEMPTEN – Ein buntes Programm für die ganze Familie bietet das Kemptener Altstadtfest am Samstag, 15. Juli, auf dem Rathausplatz und dem St.-Mang-Platz. Von 11 bis 17 Uhr informieren Gruppen, Vereine und Jugendverbände über ihre Arbeit und laden zu Mitmachaktionen ein. Zudem gibt es ein Kinderprogramm, Tanz, Musik und mehr. Das Fest endet um 22.30 Uhr.



Friedensgebet und Serenade

LINDAU – Die Friedensräume in der Villa Lindenhof, Lindau-Bad Schachen, Lindenhofweg 25, laden am Donnerstag, 20. Juli, um 19 Uhr zum Friedensgebet der Religionen ein. Auf eine Sommerserenade mit dem Münsterchor und dem Pax Christi Trio vor der Villa Lindenhof kann man sich am Samstag, 29. Juli, freuen. Beginn ist um 20.30 Uhr.

Foto: Friedensräume

BILDUNGSFAHRTEN UND VORTRÄGE

Breites Themenspektrum

Katholische Erwachsenenbildung stellt Programm vor

UNTERALLGÄU (keb) – Die Katholische Erwachsenenbildung im Unterallgäu und der Stefanuskreis Mindelheim präsentieren im zweiten Halbjahr ein abwechslungsreiches Programm.

So ist am 13. September nach der Mitgliederversammlung im Gasthaus Adler in Sontheim (18 Uhr) um 19.30 Uhr ein Vortrag von Josef Epp, Autor und ehemaliger Klinikseelsorger, über „Kraft und Zuversicht in Krisenzeiten“ geplant.

Weihbischof und Dompropst Anton Losinger wird am 19. September um 19.30 Uhr im Mindelheimer Pfarrsaal St. Stephan erwartet. Der Bischofsvikar für Bioethik und Sozialpolitik spricht zum Thema „Bildung im Wissenszeitalter“.

Eine Bildungsfahrt zum Staatlichen Textil- und Industriemuseum in Augsburg und dem Textilviertel ist am 10. Oktober geplant. Die Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev begleitet die Fahrt (Anmeldung bis 26. September über das Büro der KEB Unterallgäu).

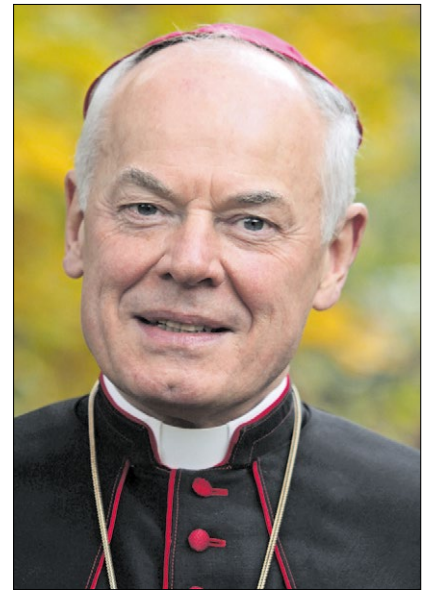
Für 24. Oktober, 19 Uhr, ist ein Online-Vortrag „Junge Paare und ihre Herausforderungen – Erfahrungen aus der Paartherapie“ vorgesehen. Referent ist Martin Uhl, Leiter der Ehe-, Familien- und Lebensberatung Memmingen (Anmeldung: keb.ua@bistum-augsburg.de).

Josef Strzegowski, ehemaliger Gabbai der Synagoge Augsburg, und das Klezmer-Ensemble „Feygele“ kommen am 12. November um 17 Uhr in die evangelische Johannes-Kirche in Mindelheim. Der Vortrag mit Musik steht unter dem Titel „Lebenslinien – jüdisches Leben in Schwaben“.

TROMPETE UND ORGEL

Festliches Konzert in St. Nikolaus

UNTERTHINGAU – Am Freitag, 11. August, gastieren zwei herausragende Künstler ihres Metiers in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Unterthingau: Hermann Ulmschneider (Trompete) und Gregor Simon (Orgel) präsentieren Werke barocker Meister wie Telemann, Tartini, Bach, Loeillet und anderen. Ebenso wird eine Orgelimpromvisation über ein von den Besuchern gewünschtes Gotteslob-Lied dabei sein. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Programm-Karten gibt es ab 18.30 Uhr an der Abendkasse.



▲ Weihbischof Anton Losinger referiert in Mindelheim. Foto: Beatrice Schubert

„Weil Nähe zählt – 900 Jahre Malteser. Von Malta nach Mindelheim“: Zu diesem Thema spricht am 15. November um 19.30 Uhr im Forum Mindelheim (kleiner Saal) Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger. Sie ist Lehrerin, Diözesanoberin des Malteser Hilfsdienstes.

Für 7. Dezember ist eine Fahrt nach Ursberg mit Theologe Martin Dietmaier-Koch und Führung durch die Buchdruckerei, die Bibliothek und die barocke Pfarrkirche sowie einem Orgelkonzert geplant (Anmeldung bis 20. November über das Büro der KEB Unterallgäu).

Information/Anmeldung

Katholische Erwachsenenbildung, Bürgermeister-Krach-Straße 4, 87719 Mindelheim, Telefon 082 61/222 13 (Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr).

AUCH FÜR KINDERWAGEN & CO

Bühlgottesdienst mit Fahrzeugsegnung

KEMPTEN (stc) – Die Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost lädt am Sonntag, 16. Juli, um 10.30 Uhr zum Bühlgottesdienst in der Molkereifachschule, Auf dem Bühl 84, ein. Bei Regenwetter ist der Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich. Anschließend werden auf dem Parkplatz Fahrzeuge gesegnet. Dazu zählen auch Kinderwagen, Bobbycars, E-Roller etc. Die Kinderkirche trifft sich um 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz vor St. Ulrich zur Prozession aufs Bühl. Bei Regen entfällt die Kinderkirche.



▲ Pfarrer Markus Mattes ist im Alter von 56 Jahren verstorben.

Foto: Kohlenberger/PG Neu-Ulm

NACH SCHWERER KRANKHEIT

Trauer um Pfarrer Mattes

ALTUSRIED (pdk/red) – Pfarrer Markus Mattes ist am 8. Juli im Alter von nur 56 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Der langjährige Pfarrer von Neu-Ulm – er wirkte dort auch als Dekan – hatte 2020 die Pfarreiengemeinschaft Altusried übernommen. Im April dieses Jahres hatte er um die Entpflichtung von seinem Amt gebeten.

In seiner Würdigung betonte Bischof Bertram Meier: „Obwohl die Todesnachricht nicht überraschend kam, stimmt sie mich traurig und nachdenklich. Seit Jahren kämpfte Pfarrer Mattes gegen eine heimtückische Krebserkrankung an, der er jetzt erlegen ist. Mit Bewunderung durfte ich immer wieder erleben, wie Markus Mattes der Realität ins Auge blickte und gleichzeitig voller Hoffnung seinen Dienst als Priester versah.“ Man habe ihm angemerkt, wie ernsthaft er seine Berufung lebte, und wie tief er im Herrn verwurzelt war. Sein Wirken strahlte in die Herzen der ihm anvertrauten Menschen, sagte der Bischof.

Ab 1. September erhält die PG Altusried einen neuen Pfarrer. Noch vor Bekanntwerden des Todes von Pfarrer Mattes hat Bischof Bertram die Aufgabe an Pfarrer Manfred Gromer (62) übertragen. Gromer wurde 1960 in Obergünzburg geboren und 1986 zum Priester geweiht. Danach war er als Kaplan in St. Salvator in Nördlingen tätig, bevor er bis 1990 Stadtprediger in Aichach wurde. Es folgten Pfarrstellen in Ichenhausen und in St. Johann Baptist, Neu-Ulm. Seit 2002 wirkte Gromer als Pfarrer in der PG Willishausen. Zugleich war er bis 2012 Leiter der Abteilung Gemeindegottesdienste und -pastoral im Bischöflichen Seelsorgeamt.

Von 2012 bis 2014 hatte der Priester die stellvertretende Leitung des Instituts für Neuevangelisierung und Gemeindepastoral inne. Seit 2014 arbeitet Pfarrer Gromer in der Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral mit.

MIT WEIHBISCHOF ULRICH BOOM AUS WÜRZBURG

Hörend auf die Welt zugehen

Feierliches Pontifikalamt bildete in Seeg den Auftakt des Ulrichsjubiläums

SEEG – Mit einem festlichen Pontifikalamt und einem besonderen Gast aus dem Bistum Würzburg wurde in Seeg am 4. Juli, dem 1050. Todestag des heiligen Ulrich, das Ulrichsjubiläum eingeleitet. Bereits am Abend zuvor hatte Karl Pörnbacher in Seeg einen Festvortrag über den vielverehrten Bistumspatron gehalten (wir berichteten).

Zu Beginn des Pontifikalamts in der St. Ulrichskirche, einer der schönsten im Bistum, zogen die Fahnenabordnungen der Ortsvereine vorbei an den mit zahlreichen Gläubigen besetzten Kirchenbänken ein. Weihbischof Boom war nach Seeg gereist und zelebrierte in der Pfarrkirche, die seinem Namensvetter gewidmet ist, den Festgottesdienst. Er stand unter dem Motto „Mit dem Ohr des Herzens“.

Ortspfarrer Wolfgang Schnabel begrüßte den Gast aus Franken und gratulierte zum Namenstag. „Das Pontifikalamt soll einen Höhepunkt zum Ulrichsjubiläum in Seeg setzen und uns auf das Festjahr einstimmen“, erklärte Pfarrer Schnabel. Weihbischof Boom freute sich, erstmals in der prachtvollen Seeger Rokokokirche zu Gast zu sein. Er dankte mit den Worten: „Das Licht des heiligen Ulrichs soll uns erfüllen.“

Daraufhin entzündete er die schön gestaltete Ulrichskerze im Altarraum. Von der Empore aus begleiteten feierliches Orgelspiel und der Seeger Kirchenchor mit klangvollen Gesängen aus der „Messe breve Nr. 7“ von Charles Gounod das Hochfest musikalisch.

Der heilige Ulrich wurde 890 geboren. Als sein wahrscheinlicher



▲ In der festlich geschmückten St. Ulrichskirche begrüßten die Fahnenabordnungen der Seeger Ortsvereine den hohen Gast aus Würzburg. Fotos: Heel



▲ Weihbischof Boom (Mitte) spendet den Besuchern den Segen. Links Pfarrer i. R. Willi Berchtold (Hopferau), rechts der Seeger Pfarrer Wolfgang Schnabel.

Geburtsort gilt Wittislingen bei Dillingen. Ulrich stammte aus einer hohen Adelsfamilie. Seine Eltern legten großen Wert auf eine gute schulische Bildung. Ulrich war

ein gelehriger Schüler und strebte eine geistliche Laufbahn an. Mit 33 wurde er im Jahr 923 zum Bischof geweiht. Bis zu seinem Tod im Jahre 973 behielt er sein Amt 50 Jahre inne und entwickelte sich in dieser Zeit zum Wohltäter und Friedensstifter. Ulrich reiste viel und gern. Er war stets dort, wo die Not am größten war.

Licht und Liebe siegen

„Der heilige Ulrich war einer, der mit dem Ohr des Herzens auf die Welt in seiner Zeit zuging“, sagte Weihbischof Boom bei der Predigt. Die Attribute, die ihm als Bischof gegeben wurden, erzählen davon: der Hirtenstab, der Fisch und das Buch. „Haben wir heute noch ein ausreichend hörendes Herz, in Anbetracht der vielen Probleme um uns herum?“, fragte Boom. Es gelte, „die weite Welt im christlichen Glauben“ zu sehen. „Der heilige Ulrich hatte diesen Blick.“ Am Ende des Lebens stehe „nicht das Chaos, sondern das Licht und die Liebe“.

Mit der goldenen Ulrichsreliquie segnete der Weihbischof die Gläubigen und den Ulrichswein, der für alle Besucher nach dem Festgottesdienst ausgeschenkt wurde. „Der schönste Wein, der schönste Tropfen, sind wir Menschen“, meinte Ulrich Boom. Dazu spielte beim Stehempfang die Harmoniemusik Seeg einige Ständchen vor den Toren der St. Ulrichskirche.

Heike Heel



► Feierlich wurde die schön gestaltete Ulrichskerze in der Seeger Rokokokirche entzündet.



▲ Die St. Ulrichskapelle in Möggers ist einer der ältesten Kapellen in Vorarlberg. Dort sprudelt unter dem Altar seit über tausend Jahren die Ulrichsquelle, die zum Beispiel bei Augenleiden aufgesucht wird. Über einen kleinen Brunnen ist die Quelle stets erreichbar. Lucia und Theresa, zwei Ministrantinnen aus Weiler-Simmerberg, machten hier Halt. Fotos: Donner

WO DER HEILIGE EINST RASTETE

Das Herz soll hören und handeln

Die Grenzdekanate Lindau und Bregenz starten gemeinsam ins Ulrichsjubiläumsjahr

MÖGGER/LINDAU – Das Dekanat Lindau hat das Ulrichsjahr zusammen mit dem Feldkircher Dekanat Bregenz bei einem festlichen Freiluftgottesdienst an der Kirche St. Ulrich in Möggers/Vorarlberg begonnen. Aus beiden Dekanaten waren viele Gläubige, Priester und Diakone nach Möggers gepilgert. Der Musikverein Weißensberg umrahmte die Feier.

Die Kapelle St. Ulrich, unter deren Altar sich die Ulrichsquelle befindet, liegt ein paar hundert Meter entfernt im Wald, direkt an der Grenze zu Deutschland. Viele Pilger hatten sie vor dem Gottesdienst bereits aufgesucht.

Der heilige Ulrich habe mit dem Herzen gehört, erzählte Pfarrer Joachim Gaida, Prodekan des Dekanats Lindau, mit Blick auf das Ulrichsjubiläumsjahr zum 1100. Jahrestag der Bischofsweihe und den 1050. Todestag des heiligen Bistumspatrons Ulrich, das unter dem Leitwort „Mit dem Ohr des Herzens“ steht. „Mein Wunsch ist, dass wir alle, aber besonders jene, die andere leiten, erziehen und begleiten, in diesem Jahr wahrhaft Hörende werden. Hörende, die nach dem Willen Gottes fragen und die Anliegen, Sorgen und Hilferufe der Menschen wahr- und ernst nehmen“, sagte Gaida.

„Ich bin berührt, dass so viele Menschen der Einladung gefolgt sind“, sagte Silvia Boch, Pfarrgemeindeführerin der Pfarre Möggers. Sie erzählte die Geschichte der UL-

richskapelle: Der heilige Ulrich sei einst auf seinem Schulweg von St. Gallen nach Dillingen über den Pfänderrücken geritten. An der Stelle, an der er erschöpft rastete und betete, sei eine Quelle entsprungen, die den Heiligen erfrischte.

Noch heute sprudelt die Ulrichsquelle, über die 1005 eine Kapelle gebaut wurde (sie liegt auf der Strecke des Münchner Jakobswegs). „Rund um die Kapelle spielen sich bewegende Szenen ab. Sie ist für viele Menschen ein besonderer Kraftort“, sagte Boch. „Für uns ist es sehr emotional zu sehen, dass wir vor

der Pandemie in der Ulrichskapelle vier- bis fünftausend Teelichter pro Jahr gebraucht haben, und seit der Pandemie bis zu 8000 Kerzen, die von Pilgern, Hilfesuchenden, Betenden, Gläubigen angezündet werden.“ Man habe gerade während Corona gespürt, wie kraftvoll dieser Ort ist. Was blieb, „damit wir nie vergessen, was Grenzen mit uns machen“, sei der Grenzgottesdienst, den die Pfarreien Möggers und Pfänderrücken sei Ausbruch der Pandemie jedes Jahr abhalten.

Pfarrer Gaida sprach in seiner Predigt von König Salomon, der Gott

um ein hörendes Herz gebeten hatte, um Böses vom Guten zu unterscheiden. „Wenn wir auf die Welt schauen mit Krieg, Ungerechtigkeit, Korruption, Terror – dann frage ich mich, worum die Machthaber heute beten.“

Er appellierte aber auch an die Verantwortung jedes Einzelnen. „Die Gruppendynamik kann aus einem harmlosen Menschen eine Bestie machen.“ Gaida nannte als Beispiele Mobbing in Internet, Schule und Arbeit. Menschen seien manipulierbar. „Das ist gefährlich. Wir dürfen unsere Urteilsfähigkeit nicht verlieren.“ Die Frage sei: Worauf hören wir? Mit welchem Ohr hören wir? „Das Hören auf Gott ist unser Kompass“, betonte Pfarrer Gaida. Susi Donner

2023/24
Ulrichsjubiläum
Mit dem Ohr
des Herzens



► Viele Priester und Diakone und eine große Schar Pilger aus dem Dekanat Lindau und dem Feldkircher Dekanat Bregenz feierten den Beginn des Ulrichsjahres in der Pfarre St. Ulrich in Möggers. Der heilige Ulrich soll einst dort gerastet haben und wird besonders verehrt.





GAST AUS ITALIEN

Von Bach bis Frescobaldi

Irseer Orgelvesper mit Vittorio Vanini aus Como

IRSEE – Die dritte Irseer Orgelvesper in der Klosterkirche Irsee bestreitet am Sonntag, 16. Juli, ab 17 Uhr Vittorio Vanini aus Como in Norditalien.

Vanini begann seine Ausbildung am Musikkonservatorium in Como. Nach dem Bachelor schloss er an der Schola Cantorum Basiliensis bei Tobias Lindner ein Master-Studium ab. Derzeit studiert er in der Klasse von Bernhard Haas Orgel und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater München.

Vanini hat zahlreiche Preise erhalten. Er gibt Konzerte in Italien, Deutschland und Frankreich, in der Schweiz und den Niederlanden. Nach einer Stelle als Kirchenmusiker in der Münchner Kirche St. Helena arbeitet er als Assistent der Michaelsmusik an der Jesuitenkirche in der Münchener Innenstadt.

Auf dem Programm der Orgelvesper in Irsee stehen Werke von Jo-



▲ Vittorio Vanini gestaltet die dritte Orgelvesper in der Klosterkirche Irsee.

Foto: Marie Dumas

hann Sebastian Bach, Johann Bernhard Bach, Johann Jakob Froberger, Girolamo Frescobaldi und Georg Muffat.

Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der Kosten und zum Erhalt der historischen Balthasar-Freiwilf-Orgel sind willkommen. Veranstalter sind die Pfarrei Irsee und die Schwabenakademie.

Stimmungsvolle Gebetsnacht

ATTENHAUSEN (jd) – In vielen Liedern wurde in St. Andreas bei einer Gebetsnacht mit der Singgruppe „Himmelwärts“ freudig und dankbar die enge Beziehung zwischen den Menschen und Jesus als ihrem Retter besungen. Zum Abschluss erteilte Dekan Ralf Czech mit der Monstranz den Segen. Bei der Gebetsnacht gab es in der warm erleuchteten Kirche auch seelergliche Gesprächsangebote.

Foto: Dieboldler

BÜRGERHAUS

Kreative Traumlandschaften

Ausstellung: Kinder reisen durchs „Weltall der Phantasie“

IRSEE – Seit 1991 lädt die Schule der Phantasie in Irsee Grundschul- und Vorschulkinder ein, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Jahresarbeiten des Kinderkurses 2022/23 sind nun im Bürgerhaus zu bewundern.

Das Haus sei „wohl noch nie so bunt wie jetzt“ gewesen, begrüßte Angela Städele Kinder, Eltern, Großeltern und Gäste zur Vernissage der Schau „Entdeckungsreise“. „Der Markt Irsee fördert Kunst und Kultur für alle Altersgruppen“, sagte die Dritte Bürgermeisterin mit Blick auf den Kinder- sowie den Seniorenkurs der Schule der Phantasie, aber auch mit Verweis auf die Bücherei im Bürgerhaus.

Organisatorin Annette Waibel bedankte sich stellvertretend für alle Künstler für die finanzielle Unterstützung und den eigenen Atelierraum, der im Nahwärme-Pufferspeicher direkt neben Kindergarten und Grundschule ideale Bedingungen bietet.

„Die Schule der Phantasie ist kein Malkurs, sondern ermöglicht benutzungsfreies Arbeiten und wertungsfreies Agieren“, erläutert Waibel den Sinn des seit drei Jahrzehnten bestehenden jährlichen Angebots. Auch die künstlerischen Wegbegleiterin-

nen Elisabeth Ritter (Kaufbeuren) und Helen Ribka (Irsee) berichteten von 20 quirligen Terminen mit aufgeweckten Kindern zwischen fünf und acht Jahren, die durch das „Weltall der Phantasie“ gereist sind – natürlich mit besonderen „Raumschiffen“.

Noch bis Ende September können die gemalten und gebastelten Traumlandschaften sowie Phantasiewesen im Bürgerhaus, Meinrad-Spieß-Platz 1, entdeckt werden. 2024 wird eine gemeinsame Ausstellung im Schwäbischen Bildungszentrum Arbeiten des Kinder- und des Seniorenkurses „60 plus“ im Rahmen der „Irseer Kabinett-Stücke“ zeigen.



▲ Auch diese „Weltraumwelten“ sind in der Ausstellung im Bürgerhaus Irsee zu sehen.

Foto: Raueiser

LEBEN UND WIRKEN

Vortrag über den heiligen Ulrich

BAD WÖRISHOFEN – Im Pfarrsaal St. Justina spricht der Theologe und Mediziner Pfarrer Ulrich Lindl (Biberbach) am 17. Juli um 20 Uhr über das „Leben und Wirken des heiligen Ulrich von Augsburg“. Veranstalter ist die Katholische Erwachsenenbildung Forum Bad Wörishofen. Eintritt: drei Euro, mit Gästekarte 2,50 Euro.

KATHOLISCHES LANDVOLK

Aktion „Gebetsnetz“ in Klosterwald

KLOSTERWALD (jd) – Erstmals findet am Freitag, 21. Juli, um 20 Uhr die Aktion „Gebetsnetz“ der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in der Klosterkirche St. Anna in Klosterwald (bei Ottobern) statt. Die Landvolkaktion mit „Friedensgebeten für sich und die Welt“ soll die Dekanate verbinden.

Menschen im Gespräch

Seit Anfang Juni ist **Pater Winfried Schwab** leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Ottobern. **Pater Christoph Maria Kuen** (rechts) hat aus gesundheitlichen Gründen seinen Pfarrerdienst niedergelegt. Die dritte Stimmbänderentzündung hinderte ihn so sehr, dass er die leitende Stelle des Pfarrers nicht weiter ausführen kann. Er übernimmt nun andere Aufgaben im Kloster. Die Ministranten dankten Pater Christoph Maria für die vielen Ministranten- und Jugendfahrten, die er als Pfarrer begleitet hatte, etwa die nach Turin zum heiligen Don Bosco oder die auf den Spuren des heiligen Petrus in Rom. Auch bei zahlreichen Ministrantenwochenenden war er dabei. Man habe ihn als barmherzi-



gen, tief im Glauben verwurzelten Priester kennengelernt, sagte Oberministrant Benjamin Nägele (links). Mit rund 80 Messdienern überreichte er eine Tafel mit Bildern der vielen gemeinsamen Unternehmungen.

Foto: Pfarrei Ottobern

DRAMATIK UND MELODIK

Mozarts Requiem erklingt

Chor und Orchester der Basilika musizieren mit Solisten

KEMPTEN – In der Basilika St. Lorenz ist am Sonntag, 16. Juli, um 16 Uhr eines der Gipfelwerke geistlicher Musik zu hören: Mozarts Requiem. Darin verbinden sich Expressivität, Dramatik und Melodik zu einer herausragenden Einheit.

„Wenn Mozart auch nichts anderes geschrieben hätte als seine Violinquartette und sein Requiem, würde er allein dadurch schon unsterblich geworden sein“, urteilte einst Joseph Haydn. Die Mythen, die sich um Mozarts letzte Komposition ranken, tragen zur Anziehungskraft dieses Meisterwerks bei. Das Requiem trägt starke Emotionen in sich, die den Menschen im Angesicht des Todes ereilen: Angst, Traurigkeit, Hoffnung und Trost.

Eröffnet wird das Konzert mit der Sinfonie c-moll von Mozarts Zeitgenossen Franz-Xaver Richter, der in Kempten wirkte.

Herausragende Solisten

Unter der Leitung von Benedikt Bonelli bringen Chor und Orchester Mozarts Totenmesse zur Aufführung. Dazu kommen als Solisten Julia Duscher (Sopran), Martina Gmeinder (Mezzosopran), Nikolaus Pfannkuch (Tenor) und Professor Thomas Gropper (Bariton).

Karten zu 20, 15 und zehn Euro (Ermäßigung pro Kategorie um fünf Euro) sind erhältlich bei der Buchhandlung Pröpster, Residenzplatz, sowie unter www.ticket-regional.de (Stichwort: Kempten). Restkarten ab 15.30 Uhr an der Konzertkasse.

AUCH ORGELKONZERTE

Rad-Pilgern und Führungen

Neue Sommer-Angebote in Wallfahrtskirche Maria Steinbach

MARIA STEINBACH – Am Sonntag, 30. Juli, sind Radfahrer zu einer Radwallfahrt eingeladen. Einzelne und Gruppen, Alt und Jung sind willkommen. Nach dem Gottesdienst um 11.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Maria Steinbach ist im Kirchhof die Segnung der Radler mit ihren Drahteseln.

Danach werden ein kleiner Imbiss und Getränke angeboten. Gruppen werden gebeten sich anzumelden, damit sie im Gottesdienst begrüßt werden und sich der Imbiss besser planen lässt.

Auf vielfachen Wunsch gibt es ab sofort, zunächst bis zum 16. September, jeweils am Samstag um 11 Uhr Kirchenführungen – mit Ausnahme vom 5. und 26. August. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auch darüber hinaus sind für Gruppen Führungen nach Anmeldung möglich.

In den Sommerferien kommen Musikfreunde auf ihre Kosten. Am 20. und 27. August sowie 3. September jeweils um 15.30 Uhr sind halbstündige Orgelkonzerte an der Gabler-Orgel zu hören. Das Ehepaar Ewadinger spielt Werke von oberschwäbischen Barockkomponisten. Der Eintritt ist frei.

Und unter der Überschrift „Der bunte Sonntag“ sind in Zukunft alle Chöre, Musikkapellen und -gruppen, Instrumentalisten und Solisten eingeladen, den Wallfahrtsgottes-



▲ Die Wallfahrtskirche von Maria Steinbach. Foto: Göppel

dienst am Sonntag um 11.30 Uhr einmal vielfältig und bunt musikalisch mitzugestalten – bevorzugt am ersten Sonntag im Monat. Von Volksmusik bis rockig, von Gregorianik bis Worship, alles ist möglich, um die Wallfahrtsgottesdienste noch vielfältiger zu gestalten.

Kontakte und nähere Informationen auf der Homepage der Wallfahrtskirche: www.bistum-augsburg.de/maria-steinbach.

Pater Hubert Veese



▲ Die einzelnen Gruppen verewigten sich auf dem Banner. Fotos: Verspohl-Nitsche

RUND 200 TEILNEHMER

Glücksrad und Liederraten

Motto „Oh mein Gott“: Dekanats-Ministrantentag in Altusried

ALTUSRIED (pdk) – Buntes Treiben herrschte rund um die Mittelschule Altusried beim Ministrantentag des Dekanats Kempten. Er stand unter dem Motto „Oh mein Gott“. Etwa 200 Ministrantinnen und Ministranten mit 70 Betreuern aus elf Pfarreiengemeinschaften hatten Spaß an den aufgebauten Stationen.

Die Minigruppe aus Durach/Sulzberg ging mit den meisten Punkten als Sieger hervor, gefolgt von Krugzell auf Rang zwei und Heiligkreuz als Dritter. Am Ende des Tages feierten die Ministranten einen Jugendgottesdienst mit Dekan Bernhard Hesse.

Über eine ähnlich hohe Teilnehmerzahl wie vor Corona freute sich das Team der Katholischen Jugendstelle Kempten um Jugendpfarrer Johannes Prestele, die den Tag vorbereitet hatte. Vor Ort war eine große Helferschar rund um das Pastoralteam mit Gemeindeferent Toni Linder im Einsatz.

„Der Ministrantentag soll immer auch ein Dankeschön an die Mädchen und Jungen für ihren Dienst sein“, sagte Jugendpfarrer Prestele. In seiner Ansprache ging er auch auf das Motto „Oh mein Gott“ ein, das auf den blauen T-Shirts zu lesen war.

An zwölf Stationen wurde dieses „Oh mein Gott!“, das in vielen Lebenssituationen Anwendung findet, mit Aufgaben verbunden. So wurde es für viele herausfordernd, als sie bei der Vertrauensübung den Schubkarren mit verbundenen Augen durch einen Parcours mit Wippe schieben mussten. Aus einem Planschbecken galt es, Satzchnipsel herauszufischen, die dann zusammengesetzt einen Bibelspruch ergaben. Beim Liederraten und Zuordnen der je-

weiligen Gotteslob-Nummern war ebenso Durchblick gefragt wie beim Religionsquiz, bei dem die Teilnehmer erraten mussten, in welcher Sprache gebetet wird.

„Ich finde es toll, dass hier so viele Minis sind und sich als Gemeinschaft erleben können“, berichtet der 19-jährige FSJ-ler Konrad aus Wildpoldsried, der als Helfer dabei war. „Die Spiele sind cool, aber auch ganz schön schwer“, erzählte die elfjährige Emmilou aus Lenzfried.

Für Paul (14) aus Kempten-St. Lorenz ist es schon der zweite Minitag, bei dem er mitmacht. „Es ist gut hier“, findet er. Am besten habe ihm das Glücksrad gefallen. Dabei musste man nach dem Drehen eine Geschichte darüber erzählen, wo einem Glück widerfahren ist. Der Zusammenhalt werde durch solch einen Tag gestärkt, ist sich Lena (16) aus Lenzfried sicher. Zudem lerne man viele andere Ministranten aus dem Dekanat kennen.

Der Kontakt untereinander wurde spätestens beim Mittagessen und beim Basteln und Spielen am Nachmittag noch verstärkt. Hier stellte man beispielsweise Gebetswürfel oder Weihrauchfässchen her.



▲ Eine von vielen Aufgaben auf dem Ministrantentag: gemeinsam eine Pyramide bilden.



▲ Beim Wiederaufbau im Flutgebiet ist bereits viel erreicht. Doch noch immer wohnen Betroffene in Containern, weil ihre Häuser nicht wieder hergerichtet sind.

▲ Die Flut vor zwei Jahren hat das Ahrtal verwüstet. Viele Orte waren von Schlamm bedeckt. Das Bild zeigt freiwillige Helfer bei den Aufräumarbeiten im Juli 2021.

BAD NEUENAHN (KNA) – Am 14. und 15. Juli 2021 haben Wasser und Schlamm eine Spur der Verwüstung im Ahrtal hinterlassen. Seitdem sind zwei Jahre vergangen, in denen viel passiert ist. Der Aufbau geht voran, zahlreiche Narben aber sind noch immer sichtbar. Jörg Meyrer, Pfarrer von Bad Neuenahr-Ahrweiler, hat nicht nur die Flut miterlebt, sondern auch die Höhen und Tiefen danach. Im Interview spricht der 60-Jährige über Ängste und Hoffnungen.

ZWEI JAHRE NACH DER FLUT

Von Mauern zwischen Häusern und Menschen

Pfarrer Jörg Meyrer über den mühsamen Wiederaufbau im zerstörten Ahrtal: „Wir sind noch lange nicht fertig“

Pfarrer Meyrer, haben Sie die Flutkatastrophe überwunden?

Mir geht es gut. Aber ich merke, wie dünn das Eis ist. Manche Dinge treffen mich tief. Ein Beispiel: Bei der Vorbereitung der Gedenkveranstaltung zum Jahrestag in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler habe ich ein kurzes Gebet vorgelesen, das die Zerstörung und Rückkehr thematisiert. Dabei kamen die Tränen, nicht nur mir. Da ist auch Zuversicht mit drin. Aber es ist manchmal noch ganz schön schwer.

Was macht das Eis dünn?

Der Aufbau ist anstrengend und unendlich mühsam. Wir sind noch lange nicht fertig. Vielen Leuten fehlt die Energie, um weiterzumachen. Ich weiß von einigen, die krank geworden sind. Zu den eigenen Kraftquellen zu gehen und Energie aufzutanken, ist in Krisensituationen wichtig. Die Realität ist hier aber oft so fordernd, dass das schnell verpufft. Zugleich sehe ich und bin dankbar, dass vieles vorwärts geht.

Woran machen Sie Fortschritte fest?

Gerade bei uns in der Stadt sind viele Fortschritte sichtbar. Geschäfte haben wieder geöffnet, die Stadt ist teilweise wieder bunt und bepflanzt, Touristen besuchen uns, wir feiern

Feste. Dieses Stück Normalität zu erleben, vertraute Bilder zu sehen und mitzufeiern, das tut gut, das weist nach vorne.

Einigen Häusern im Tal sieht man an, dass dort seit der Flut nicht viel passiert ist. Daneben stehen

Neubauten. Was macht diese Ungleichzeitigkeit mit den Menschen?

Die Ungleichzeitigkeit ist überall zu sehen. Manche Menschen stecken noch voll in mühsamen Arbeiten drin, müssen Anträge stellen und Handwerker finden und dabei mit ihren inneren Verletzungen leben.

Andere können und wollen das Thema Flut nicht mehr hören.

Ich war die Tage bei einer jungen Familie zum Taufgespräch. Die haben mit viel Arbeit ihr Haus aufgebaut, freuen sich über ihr Kind und wollen jetzt als Familie neu starten. Die sagen, das andere liegt hinter



▲ Pfarrer Jörg Meyrer gedenkt in einem Gottesdienst in der Kirche St. Laurentius in Ahrweiler der Opfer der Flutkatastrophe.

uns, wir schauen nach vorne. Diese Gegensätze bringen Spannung mit. Und es gibt auch Neid, keine Frage. Der Zusammenhalt ist schwieriger geworden.

Wenige Monate nach der Flut sagten Sie, die Katastrophe habe Mauern in den Köpfen aufgelöst. Hat sich davon etwas erhalten?

Die Blasen entstehen wieder. Das Motto „We Ahr One“, wir sind eins, tritt deutlich zurück. Auch die Kontakte, die nach der Flut entstanden, sind nicht mehr so intensiv. Man kann noch daran anknüpfen. Es rutscht allerdings weg. Die Mauern und Zäune sind nicht nur zwischen den Häusern wieder aufgebaut. Das bedaure ich.

Wie sieht es in der Pfarrei aus?

Wir sind als Pfarrei mit unseren beschädigten Gebäuden kaum weitergekommen. Da geht es uns wie vielen anderen. Auch zwei Jahre nach der Flut ist noch vieles unklar. Anträge stellen, klären, was etwas kostet und wer es bezahlt, Handwerker bekommen, das ist unendlich mühsam.

Woran liegt das?

Zum einen an der Bürokratie. Wir haben beispielsweise bisher mit Architekten auf Honorarbasis zusammengearbeitet. Dabei ging es darum, wie man eine Kirche ausräumt und das Gebäude sichert. Jetzt geht es an den Aufbau und dazu brauchen wir Verträge mit Architekten. Das läuft dann wie üblich, wir brauchen drei Angebote und bei höheren Summen müssen wir europaweit ausschreiben. Das dauert Monate.



▲ Das Wasser ist zurückgegangen, doch die Brücke über die Ahr in Altenahr ist bis heute nur provisorisch gesichert. Im Hintergrund ist das arg in Mitleidenschaft gezeichnete „Hotel zum schwarzen Kreuz“ zu sehen. Fotos: KNA



▲ In kurzer Zeit schwoh das Flüsschen Ahr zu einem reißenden Strom an.



▲ Jörg Meyrer ist katholischer Pfarrer von Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Das hatte ich nach der Zusage von Bund und Land, es soll schnell und unbürokratisch gehen, anders erwartet. Klar, es geht um viel Geld

und man muss gewissenhaft damit umgehen. Aber die Bürokratie verzögert den Aufbau sehr.

Klingt nach viel Verwaltungsaufwand ...

Wir haben dazu in der Pfarrei einen Fachmann eingestellt, ohne den würden wir wohl nicht klarkommen – und der ist völlig ausgelastet. Dann kommt noch dazu, dass wir aufgrund der Situation keine vollständige Finanzübersicht haben. Das heißt, wir geben Geld aus, wissen aber nicht sicher, wie viel Geld wir letztendlich wirklich zur Verfügung haben – von Versicherungen, staatliche Aufbaugelder, eigene Mittel oder vom Bistum. Da steht man schon etwas hilflos da.

Wo sehen Sie Aufgaben von Kirche speziell im Ahrtal in den nächsten Jahren?

Es muss weiter eine Offenheit dafür geben, noch verletzt zu sein. Es ist eben noch nicht alles gut. Tränen müssen rollen dürfen. Gleichzeitig stehen wir dafür, die Zuversicht und die Kraft nicht zu verlieren, und bemühen uns, Hoffnungsmomente aufzuzeigen. Manche haben ihren Glauben und ihre Hoffnung verlo-

Flutmuseum

Eine Kirche als möglicher Standort

BAD NEUENAHN (KNA) – Der Verein Ahrtal-Tourismus spricht sich für ein zentrales Museum in Erinnerung an die Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 aus. Eine Studie empfiehlt dafür zwei mögliche Standorte: die Alte Schule in Rech und die Kirche Sankt Pius in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Beide Gebäude wurden durch das Hochwasser beschädigt.

Die Studie prüfte nach Angaben des Vereins die grundsätzliche Machbarkeit, Entwürfe und voraussichtliche Kosten für ein Museum als Erinnerungsort und Dokumentationsstätte. Es gehe um erste Ideen. Wie das Projekt finanziert und umgesetzt wird, ist noch offen. Die Empfehlungen seien als Basis für weitere Schritte zu verstehen, sagte Projektleiter David Bongart von Ahrtal-Tourismus.

Die Studienautoren rechnen mit Kosten zwischen zehn und 20 Millionen Euro für ein Flutmuseum, abhängig von Größe und Ausführung. Für den möglichen Standort in der Kirche Sankt Pius in Bad Neuenahr hat die Studie ein erstes Konzept entworfen. Demnach soll die Ausstellung an die Opfer erinnern und gleichzeitig die Flut, die vielfältige Hilfe und den Wiederaufbau dokumentieren. Bongart sagte, es sei wichtig, zeitnah Gegenstände zu sammeln, die an die Flut erinnern, da sie sonst möglicherweise nicht mehr verfügbar seien.

ren. Trotzdem nimmt man uns ab, der katholischen wie der evangelischen Kirche, dass wir ehrlich versuchen, an der Seite der Menschen im Ahrtal zu sein.

Wie erinnern Sie an den Jahrestag der Flut?

Wir machen als Kirche keine Sonderveranstaltung, sondern arbeiten mit anderen Akteuren zusammen. Am 14. Juli beteiligen wir uns an der zentralen Veranstaltung der Stadt im Kurpark. Am Tag danach sind in den Ortsteilen Begegnungen und Gedenken geplant. In Ahrweiler laden wir beispielsweise zu einem Gottesdienst auf den Friedhof ein. In Bachem gibt es ein Gedenken mit Kerzen an der Kapelle. In Walporzheim wird Bischof Stephan Ackermann eine Flut-Erinnerungskapelle segnen. Und wir erinnern in Gottesdiensten an die Opfer.

Interview: Anna Fries

Caritas hilft bis 2026

BERLIN (KNA) – Anlässlich des zweiten Jahrestags des Ahr-Hochwassers hat die Caritas angekündigt, noch bis Ende 2026 in den Flutgebieten zu helfen. „Wir werden weiterhin an der Seite der Menschen sein, die vor zwei Jahren durch die Flutkatastrophe zum Teil verheerend nachwirkende existenzielle Verluste und Traumata erleben mussten“, sagte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Mehr als 50 Millionen Euro hat das Katastrophenhilfswerk Caritas international an Spenden für die Fluthilfe erhalten, heißt es. Der Großteil sei bereits von den Diözesan-Caritasverbänden ausgegeben oder verplant. Mit der psychosozialen Begleitung seien 33 500 Menschen erreicht worden. Dafür seien mehr als zwölf Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden. Zudem habe die Caritas in rund 800 Fällen Baufachberatung für

den Wiederaufbau zerstörter und beschädigter Gebäude geleistet. Neben den Hilfen bei der Bewältigung der Schäden und der psychischen Folgen will sich die Caritas auch im Bereich der Klimapolitik verstärkt engagieren. „Mit unserer Jahreskampagne wollen wir ganz ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass nur nachhaltiges, klimabewusstes Handeln unser Leben und Überleben sichert“, erklärte Welskop-Deffaa. Die Kampagne steht unter dem Leitwort „Für Klimaschutz, der allen nutzt“. Dem Aktionsbündnis Katastrophenhilfe, dem Caritas international, Diakonie und Rotes Kreuz angehören, standen rund 169 Millionen Euro an Spenden für die Fluthilfe zur Verfügung. Das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ erhielt 283 Millionen Euro. Bund und Länder stellten rund 30 Milliarden Euro Aufbauhilfe in Aussicht.

90 JAHRE REICHSKONKORDAT

„Anlass, zu diskutieren“

Das mit den Nazis geschlossene Vertragswerk währt nicht für die Ewigkeit – Ablösung könnte jedoch „verzwickt“ werden – Interview mit einem Historiker



◀ Vor genau 90 Jahren, am 20. Juli 1933, unterzeichneten Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli (Mitte) und Vizekanzler Franz von Papen (Zweiter von links) das Reichskonkordat zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl.

Fotos: KNA

HAMBURG (KNA) – Für manche war es ein Pakt mit dem Teufel: Am 20. Juli 1933, vor 90 Jahren, unterzeichneten Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII., und der deutsche Vizekanzler Franz von Papen das Reichskonkordat. Der Vertrag sollte das Verhältnis zwischen Nazi-Deutschland und dem Heiligen Stuhl regeln. Er gilt bis heute. Der Historiker Jan H. Wille (31) promovierte an der Universität Hamburg zu dem Abkommen. Im Interview spricht er über Entstehung, Bedeutung und mögliche Reform des Konkordats.

Herr Wille, was ist im Reichskonkordat eigentlich geregelt?

Das Reichskonkordat ist thematisch sehr umfassend. Seine 34 Artikel erkennen die Kirche als Körper-

schaft des öffentlichen Rechts an, regeln Eigentums- und Finanzfragen sowie ihre Aufgaben im Bildungswesen und in der Seelsorge.

Können Sie das an einem Beispiel etwas konkreter machen?

Das Reichskonkordat garantiert zum Beispiel das Recht der Kirche, sogenannte Bekenntnisschulen auf Wunsch der Eltern einzurichten, also Volksschulen, die katholisch geprägt sind. Die sind heute nicht mehr besonders verbreitet, waren aber in den 1950er Jahren häufig anzutreffen.

Vielleicht noch ein Beispiel?

Ein anderes Beispiel ist der Treueeid. Wenn ein neuer Bischof ein Bistum übernimmt, muss er laut dem Reichskonkordat beim Staat einen Eid leisten, dass er das Grundgesetz

achtet. Das wird heute beispielsweise in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen noch gemacht, in der Regel vor dem zuständigen Ministerpräsidenten.

Unterläuft das Konkordat nicht die Trennung von Staat und Kirche?

Im Gegensatz zu Trennungsmodellen wie in den USA oder Frankreich oder auch Staatskirchen wie in Großbritannien und Dänemark hat sich in Deutschland ein vertragsrechtliches Kooperationsmodell zwischen Staat und Kirche entwickelt. Man setzt sich gemeinsam an einen Tisch und redet miteinander. Ich halte das für ein sehr demokratisches Instrument.

Es ist umstritten, wem der Vertrag bei seinem Abschluss mehr nutzte

– den Nazis oder der Kirche. Wie würden Sie das beurteilen?

Die Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten. In der Forschung wurde lange diskutiert, welche Rolle der Vatikan und die deutschen Bischöfe bei den Verhandlungen spielten. Ein Problem ist, dass getauscht wurde, um dieses Konkordat auf die Beine zu stellen. Die Kirche hat sich dazu verpflichtet, dass sich der Klerus in Deutschland nicht mehr politisch engagiert. Im Gegenzug wurden die katholischen Volksschulen und Vereine offiziell geschützt.

Wem brachte das mehr?

Für die Nationalsozialisten war das Reichskonkordat ein enormer Prestige-Erfolg. Von vielen Zeitgenossen wurde es so wahrgenommen, als ob es einen Schulterschluss zwischen dem Papst und Hitler gäbe.

Für die Kirche erwies sich der Vertrag in vielen Punkten schnell als leere Versprechung. Das Regime deutete entweder viele Vereinbarungen zu eigenen Gunsten um oder brach sie schlicht. Zwar hat das Reichskonkordat sicherlich dazu beigetragen, dass die Institution katholische Kirche während der Nazi-Zeit weiterbestehen konnte. Der eigentlich vereinbarte Schutz für einzelne Geistliche oder kirchliche Verbände wurde jedoch nicht gewährt.

Ist es nicht skandalös, dass ein von den Nazis geschlossener Vertrag in der Bundesrepublik immer noch in Kraft ist?

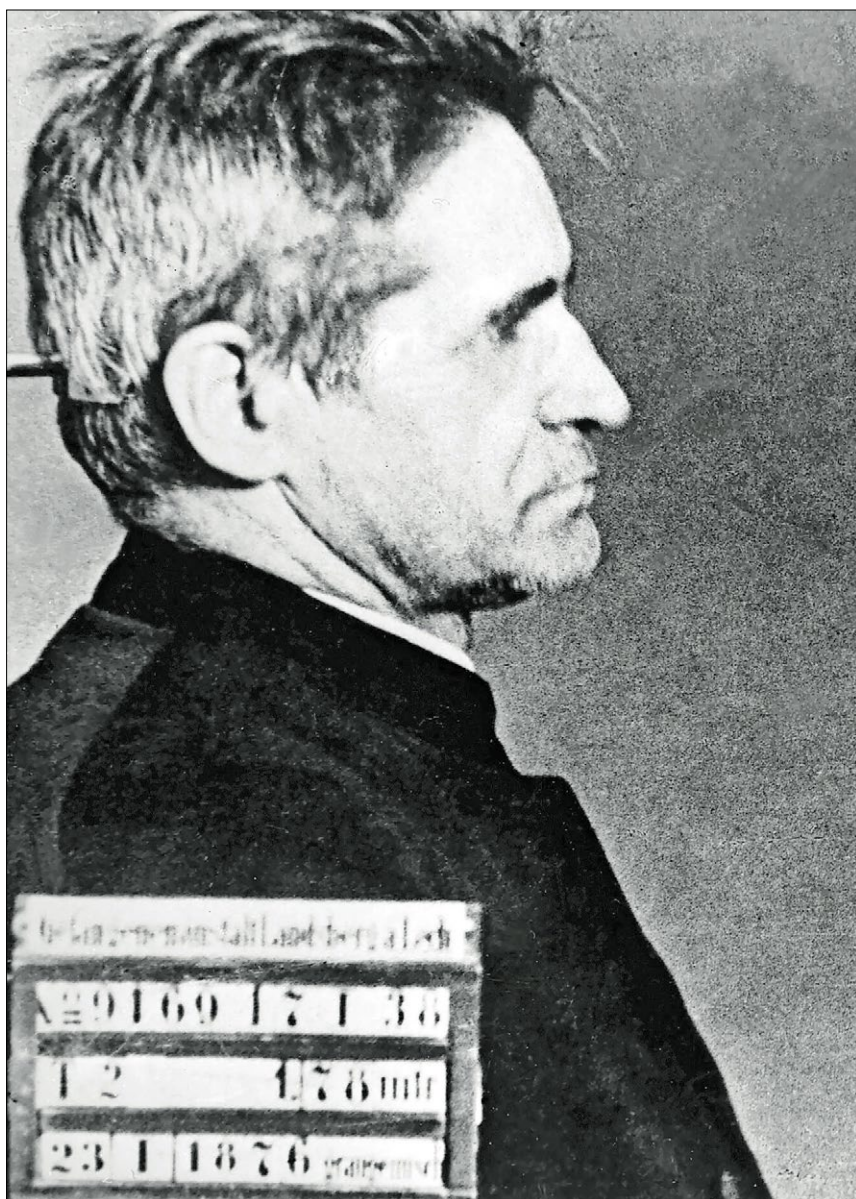
Nicht unbedingt. Der Abschluss des Reichskonkordats wäre zwar ohne die Nazis nicht möglich gewesen. Allerdings gibt es keine klassische nationalsozialistische Färbung des Vertragstextes, wie zum Beispiel eine Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung. An der Frage, ob es ein Nazi-Vertrag ist oder nicht, sollte sich nicht die Kritik entzünden.

Die Frage muss eher lauten, welche staatskirchenrechtliche Relevanz dieser Vertrag noch hat.

Welche Relevanz hat er denn noch?

Das Reichskonkordat hat viele inhaltliche Überschneidungen mit den bereits in den 1920er Jahren geschlossenen Konkordaten des Heiligen Stuhls mit den Ländern Bayern, Preußen und Baden, mit unserem heutigen Grundgesetz und mit den seit den 1990er Jahren geschlossenen Verträgen der Bundesländer. Insofern hat es nur noch eine subsidiäre Bedeutung.

Zum einen greifen seine Regelungen, wenn ein Gegenstand in Landesverträgen nicht geregelt ist. Das ist etwa in Bayern der Fall, wo der Treueid nicht im Landeskonzordat steht. Zum anderen ist es eine rechtliche Versicherung der Kirche. Wenn der Staat Rechte angreifen oder die Religionsartikel der Verfassung ändern würde, dann würden die Bestimmungen des Reichskonkordats gelten.



▲ Viele der im Konkordat gemachten Zusagen wurden von den Nationalsozialisten gebrochen, indem sie beispielsweise ihnen unbequeme Priester verfolgten. Das musste auch der „Apostel Münchens“ erfahren, der 1987 selig gesprochene Pater Rupert Mayer. Weil er sich nicht an die Zwänge der braunen Machthaber hielt, denen das Konkordat vielfach völlig gleichgültig war, wurde er 1938 in Landsberg inhaftiert.

Zur Person



Jan H. Wille (Foto: KNA) schloss mit der Disputation im Februar dieses Jahres sein Promotionsprojekt „Das Reichskonkordat. Ein Staatskirchenvertrag zwischen Diktatur und Demokratie, 1933 bis 1957“ im Arbeitsbereich Deutsche Geschichte bei Professor Thomas Großbölting ab. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg und ist jetzt an der Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg tätig.

1992 in Iserlohn geboren, studierte er 2012 bis 2018 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und schloss als „Master of Education“ in

Geschichte und katholischer Theologie ab, bevor er wissenschaftlicher Mitarbeiter wurde.

Stipendien führten ihn während des Studiums nach Washington und an den Vatikan. Im Freiwilligendienst leistete Wille 2016 ein fünfmonatiges Volontariat an der Dormitio-Abtei in Jerusalem. Er ist unter anderem Mitglied im Schwerter Arbeitskreis Katholizismusforschung.

Wie er unserer Zeitung berichtete, soll seine Dissertation im Frühjahr 2024 in den Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B: Forschungen, Band 145, im Verlag Brill|Schöningh erscheinen. jm

Braucht es angesichts dessen das Konkordat überhaupt noch?

Der 90. Jahrestag könnte ein Anlass sein, um über eine Ablösung oder ein Update des Reichskonkordats zu diskutieren. Auch der Bedeutungswandel der Kirchen spräche gesellschaftspolitisch sicher dafür, zumindest über eine Reform nachzudenken. Allerdings gibt es weder für den Staat noch für die Kirche drängende Gründe, den Vertrag anzufassen, da er juristisch gesehen niemandem schadet.

Und auf den zweiten Blick?

Für die Kirche könnte eine symbolträchtige Ablösung des Reichskonkordats und die Bereinigung von darin angesprochenen Konfliktthemen, wie etwa Staatsleistungen und Kirchensteuern, sicher auch eine Chance darstellen. Aber auch der Staat könnte sich anlässlich des Jubiläums fragen, wie er in Zukunft sein Verhältnis zu den Kirchen und die Verteilung von Rechten und Pflichten gestalten will. Entscheidend ist, dass beides im Dialog der

Vertragspartner passiert, wie es die Freundschaftsklausel des Reichskonkordats auch vorsieht.

Wie sehen Sie die Zukunft des Konkordats?

Es ist wahrscheinlich, dass der Vertrag erst mal weiter in „ruhiger Geltung“ bleibt, wie es der Rechtswissenschaftler Alexander Hollerbach einmal treffend formuliert hat. Die aktuelle Bundesregierung hat die Ablösung der Staatsleistungen an die Kirchen, die übrigens auch im Reichskonkordat festgeschrieben ist, in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen und wird sich zunächst diesem Thema widmen.

Aber nichts währt ewig. Irgendwann wird es sicherlich den Moment geben, in dem das Reichskonkordat auf den Prüfstand kommt. Die Verhandlungen könnten jedoch verzwickelt werden, da neben dem Bund und den deutschen Bischöfen ganz sicher auch der Vatikan und möglicherweise auch die Länder mit am Tisch sitzen müssen.

Interview: Michael Althaus

26 Sie wischte sich die Tränen aus den Augen. „Ich kann es net glauben.“ „Ich auch nicht, Fräulein Hager.“ Da sah sie ihn staunend und zugleich bittend an: „Bitt schön, helfen Sie ihm, er ist es ganz bestimmt net gewesen.“

„Ich hab Ihnen das schon lange angemerkt, dass Sie mich darum fragen wollten. Das hätten Sie ungeñiert drunten in der Gaststube auch tun können. Oder ist ein Geheimnis dabei?“ Sie schüttelte den Kopf: „Nein, gar net. Aber der Vater ... er kann die Mitterer alle net leiden, und weil er net nüchtern gewesen ist ...“

„Kommt das öfter vor, dass Ihr Vater einen über den Durst trinkt?“ „O nein, ich weiß selber net, was er heute hat. Ich hab ihn noch nie mit einem Rausch gesehen.“

„Ist der Mitterer Jakob Ihr Bräutigam ... ich meine, Ihr Schatz?“ „Nein ... er ... ich weiß es net bestimmt, aber die Rosl, die Hauserin, ich glaube, dass er mit der was gehabt hat.“ „Allerdings“, meinte der Kommissar, „sie hat ihn vielleicht deswegen angezeigt. Aber Sie mögen ihn auch ganz gern, wie?“ Die Marie wurde rot.

„Fräulein Hager, Sie könnten eigentlich ein bisschen was tun, um uns weiterzuhelfen!“ Er spürte ihre Bereitschaft und sagte gedämpft: „Sie waren doch auch an jenem Sonntag, in der Brandnacht, in der Gaststube, bis die Leute gingen? Denken Sie einmal ganz genau darüber nach, wer zuerst und wer zuletzt gegangen ist und vor allem, ob einer der Gäste so ungefähr eine Viertelstunde, bevor alle gingen, vorübergehend die Gaststube verlassen hat und dann wiedergekommen ist.“

Sie dachte angestrengt nach, und dann zuckte es über ihr Gesicht wie ein Erschrecken. „Ich werde darüber nachdenken“, sagte sie hastig und verließ das Zimmer. Er folgte ihr und kehrte in die Gaststube zurück. Diese war leer. Es war schon halb sechs geworden und draußen stockdunkel.

Jetzt müsste eigentlich der Fritz Dangl, der im Pfarrdorf beschäftigt war, schon Feierabend haben und daheim sein. Ob er nun hinübergehen sollte? Hier herumsitzen und die Schlafenszeit abzuwarten, dazu hatte er keine Lust.

Von draußen klang gedämpft das Abendläuten in die Stube. Da zog also dieser alte Zizler am Strang. Vielleicht kam er wieder zurück in die Wirtschaft, dann würde Schrader mit ihm ein Gespräch anknüpfen.

Die Haustüre fiel ins Schloss, und jemand stampfte sich den Schnee von den Füßen. In die Gaststube trat der junge Krämer, der Fritz



Ziemlich betrunken erzählt der Wirt dem Hauptkommissar noch allerhand. Dieser entschließt sich, länger zu bleiben, und mietet ein Zimmer für die Nacht. Als ihm die Wirtstochter seine Kammer zeigt, fragt sie ihn: „Herr Kommissar, ist der Jakob es denn wirklich gewesen?“ Schrader versucht, das Mädchen zu beruhigen.

Dangl, und sein pausbäckiges und gerötetes Gesicht zeigte keinerlei Überraschung.

Aha, der junge Mann hatte genau gewusst, dass er hier den Kommissar antreffen würde. Man hatte also vom Kramerhaus aus beobachtet, dass der Kriminalassistent Grell allein weggefahren war und Schrader das Wirtshaus inzwischen noch nicht verlassen hatte. Der Kommissar wunderte sich auch nicht, als ihn Fritz Dangl wie einen alten Bekannten begrüßte und sich ungefragt zu ihm an den Ofentisch setzte.

„Na, Herr Kommissar, was machen Sie denn noch hier?“ Schrader bemerkte: „Gut, dass Sie da sind. Ich wäre nachher ohnedies zu Ihnen gekommen. Habe da noch einiges zu fragen.“ Nun sah das Gesicht des Dangl schon nicht mehr so heiter und unbeschwert aus, wie er sich gegeben hatte. Mit Fragen schien er nicht gerechnet zu haben. „Ich meine ... ist doch alles klar jetzt? Oder nicht?“

„Keineswegs. Da ist noch sehr viel unklar, besonders was den fantastisch raschen Einsatz der Feuerwehr, ich meine des Feuerwehrehauptmanns, betrifft. Wissen Sie, mir ist noch lange nicht klar, wieso Sie schon fix und fertig in Uniform waren, als der Zizler Sie alarmieren wollte. Sie sind ihm sogar schon vor der Haustüre begegnet. Oder nicht?“

Der junge Mann war verblüfft, und seine Augen glitzerten misstrauisch. Schon schoss Schrader seine nächste Frage ab: „Liegen Sie denn mit der Uniform im Bett oder haben Sie schon auf den Brand gewartet?“

Die roten Backen des Dangl entfärbten sich leicht. „Ist denn das noch wichtig?“, stotterte er. „Jawohl, sehr wichtig.“ „Sie meinen doch net, dass ich gewusst habe, dass es brennen wird?“

„Was ich meine, das kann ich Ihnen leider nicht sagen, aber wir müssen doch noch einmal alles durchgehen. Sie haben also zusammen mit dem Mitterer Jakob das Wirtshaus verlassen, so ziemlich als die Letzten, und der Wirt hat euch noch an die Haustüre geleitet. Haben der Wirt und der Mitterer noch zusammen gesprochen, ehe sie sich getrennt haben?“

„Ich glaube schon, vom Wetter, meine ich. Ich bin ja gegangen.“ „Also sind Sie schon drüben in Ihrem Haus gewesen, als der Mitterer seinen Heimweg antrat?“ „Kann schon sein.“ „Da waren Sie also zu Hause, gingen gleich in Ihr Zimmer und zündeten sich noch eine Zigarette an. Haben Sie diese gleich angezündet? Ich meine, gleich beim Eintritt in Ihr Zimmer?“ „Ja.“

„Gut. Sie rauchten also und sahen aus dem Fenster, dabei bemerkten Sie, dass es droben beim Mitterer brennt? Ist es so?“ „Ja.“ „Daraufhin haben Sie die Zigarette weggelegt oder ausgelöscht?“ „Ausgelöscht, das heißt, es war nur mehr ein Rest.“

„Und wann kam der Zizler, um Sie zu alarmieren?“ „Ich bin gleich in die Uniform und zum Haus hinaus, und da war der Zizler da.“ „Na also“, lachte Schrader befriedigt, „mehr wollte ich ja gar nicht wissen. Deswegen hätten Sie nicht blass zu werden brauchen.“

Er zog eine Zigarettschachtel heraus, reichte dem erleichtert aufatmenden Fritz Dangl eine Zigarette über den Tisch und gab ihm Feuer. „Wer hätte das geglaubt, net wahr, Herr Kommissar? Ich hätte es dem Jakl nie zugetraut!“ Die Marie, die aus der Küche kam, um ihm einzuschicken, begrüßte er nun wieder völlig heiter und unbefangen.

Das Bimmeln der Abendglocke war verstummt, und nun kam auch der alte Zizler wieder. „Kannst gleich zum Essen kommen“, bedeutete ihm die Marie, und er verschwand in der Küche. Der alte Mann hinkte, dachte sich Schrader so nebenbei, ließ aber seine grauen Augen nicht vom jungen Kramer.

Die Frage der Marie, ob er noch einmal eine Portion Schlachtschüssel oder etwas Anderes wolle, bejahte er nur mit einem abwesenden Nicken. Ab und zu sah er auf seine Armbanduhr. Als Dangl den Rest der Zigarette im Aschenbecher ausdrückte, sagte Schrader mit einem spöttischen Lächeln: „Sie haben jetzt an dieser Zigarette sechs Minuten geraucht. Ihre Angaben können nicht stimmen, Herr Dangl, Sie sind unglaubwürdig!“

Das Lächeln im Gesicht des Dangl gefror, und er erblasste. Mit offenem Mund starrte er den Kommissar an, der ungerührt fortfuhr: „Überlegen Sie sich also noch einmal alles gut. Vielleicht ist es doch anders gewesen. Wir sprechen dann noch einmal darüber.“ „Ich ... da muss ich ...“, stotterte der Dangl, und nun schoss ihm das Rot wieder in die Wangen, „das sieht ja aus ... das ist eine Verdächtigung ...“

„Kann schon sein, Herr Feuerwehrehauptmann! Mit dem, was Sie mir erzählen, komme ich einfach nicht zurecht. Sehen Sie zu, dass Sie nicht in die Zwickmühle kommen.“ In den wasserblauen Augen des jungen Mannes spiegelten sich Schreck und Zorn. Er stürzte den Rest seines Biers hinunter und verließ eilig und ohne Gruß die Gaststube.

Schrader sah ihm grimmig nach, war aber sofort wieder der freundliche ältere Herr, als die Marie ihm das Essen brachte. „Also, Fräulein Hager, machen Sie sich nicht zu viel Kopfzerbrechen, das ist vielleicht gar nicht notwendig.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Abkühlung, Ruhe und Trost

Schutz vor Hitze wird immer wichtiger – Auch Kirchen können einen Beitrag leisten

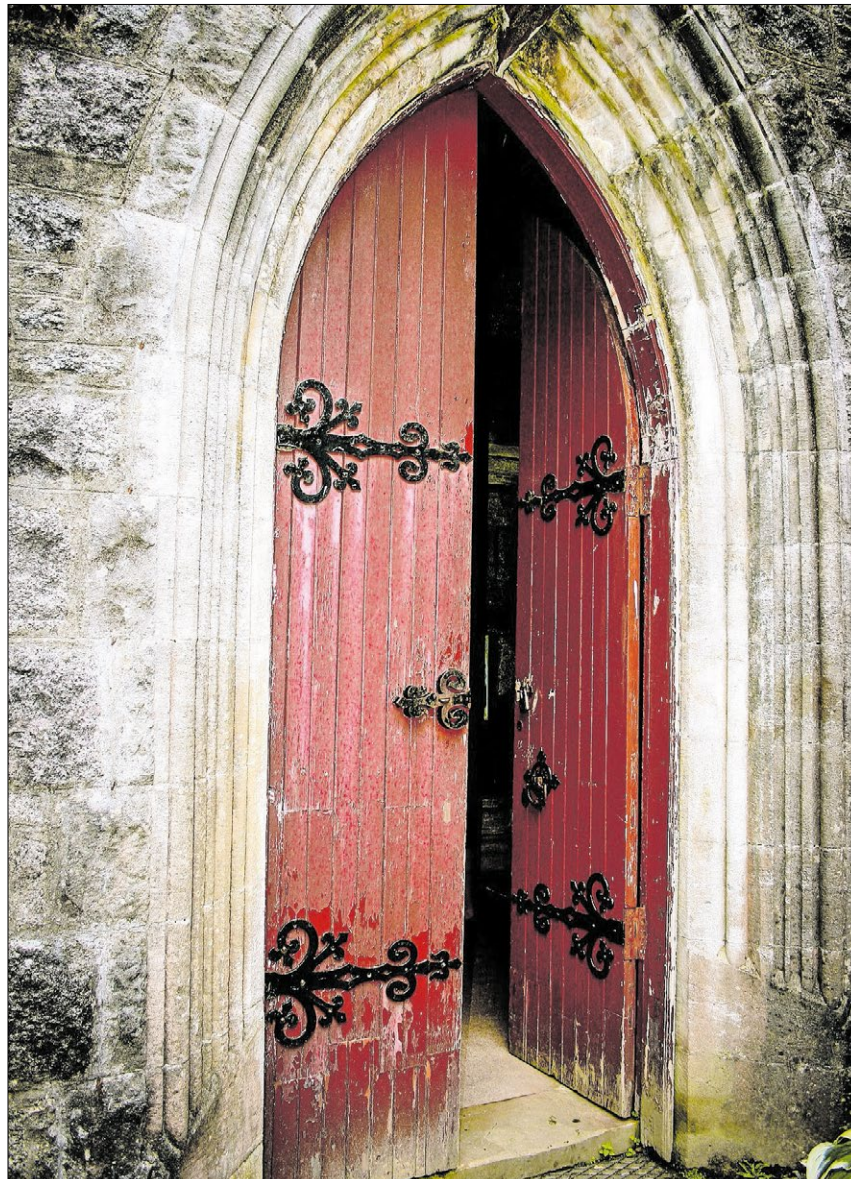
In ganz Europa steigen die Temperaturen auf ein gesundheitsgefährdendes Maß. Schnelle Abkühlung könnten alte Kirchengemäuer bieten. Die Bischofskonferenz hätte nichts dagegen einzuwenden.

Mit 43 Prozent liegt sie mit großem Vorsprung auf Platz eins: Die Dusche gilt bei den Deutschen als Sommererfrischung Nummer eins – weit vor dem Ventilator (acht Prozent) oder Eis (nur sieben Prozent). Das geht aus einer auf der Plattform Statista veröffentlichten Umfrage hervor.

Doch was tun Menschen, die nicht ohne weiteres über eine Duschgelegenheit verfügen? Etwa 20 Personen warten an einem der wärmeren Sommertage im Schatten der Kolonnaden des Petersplatzes. Hinten rechts, wo die meisten Touristen gar nicht hinsehen, gibt es einen Waschraum für Männer und einen für Frauen. Die Kirche bietet ihnen an Tagen, an denen die gefühlte Temperatur in Rom weit über 30 Grad liegt, einen Rückzugsort.

Spirituelle Erfahrung

Ein Modell, das auch in Deutschland denkbar wäre, sagt die Präsidentin des Deutschen Caritasverbands, Eva Maria Welskop-Deffaa. „Aus meiner eigenen Studienzeit in Italien weiß ich, dass und wie – unvermittelt und unerwartet – in Ländern des Mittelmeerraums aus dem schlichten Wunsch, sich im Kirchenraum vor der Hitze zu schützen, eine spirituelle Heilerfahrung werden kann.“ Wer die Linderung körperlicher Pein erlebt, schöpfe neue Hoffnung auf geistli-



▲ Eine offene Tür lädt ein, hereinzukommen. In Kirchen kann man Abkühlung finden – für Körper und Seele. Foto: gem

chen Trost. Gerade in Assisi sei diese Erfahrung als Erbe des heiligen Franziskus lebendig: pace e bene, „Frieden und Heil“.

Die Kirche als Ort der körperlichen – und auch seelischen – Abkühlung von Hitze und Stress: Das sei eine sehr gute Idee, bestätigt Uwe Ulbrich, Professor für Meteorologie und Leiter der AG Klimadiagnostik und meteorologische Extremereignisse an der Freien Universität Berlin. „Sicher sind die meisten Kirchen geeignet, als Räume mit kühleren Temperaturen einen Beitrag zum Hitzeschutz zu leisten. Ich könnte mir vorstellen, dass auch schon ein zeitweiser Aufenthalt in kühleren Räumen aus gesundheitlicher Sicht nützlich ist.“

Kirchen oft verschlossen

Auch die Deutsche Bischofskonferenz steht diesem Ansatz offen gegenüber. Allerdings habe zunehmender Vandalismus an Kirchengebäuden in jüngster Zeit dazu geführt, dass Pfarrkirchen außer-

halb der Messzeiten immer öfter geschlossen bleiben. Das sei schade, sagt der Sprecher der Bischofskonferenz, Matthias Kopp. Denn die Kirchen seien mit ihren dicken, ehrwürdigen Mauern bei großer Hitze kühle und ruhige Orte. Der Eintritt ist frei, aber nicht umsonst. „Religionssensibilität und Pietät werden im Kirchenraum natürlich auch von Nichtkatholiken oder Areligiösen erwartet.“

Auch die Bundesregierung hat das Thema Hitze auf die Agenda gesetzt. Schon dieses Jahr, sagt Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), wolle sein Ministerium den Hitzeschutzplan der Bundesregierung umsetzen. Von Warn-Apps ist unter anderem die Rede – von Kirchen bislang nicht. Die Ankündigung am Rande von Gesprächen mit einem Expertengremium ist wohl ein erster Tropfen auf den heißen Stein der Hitze-problematik, die sich auch in Deutschland in den vergangenen Jahren massiv verstärkt hat.

Tausende Hitzetote

Im vergangenen Sommer starben hierzulande laut Schätzungen 4500 Menschen infolge der Hitze. Ein UN-Bericht aus dem vergangenen Herbst zeigt, dass extreme Temperaturen weltweit neben drastischer Lebensmittelknappheit und der Ausbreitung von Krankheiten immer öfter zu Todesfällen führen. Allerdings wird Hitze hierzulande auf dem Totenschein normalerweise nicht als Todesursache ausgewiesen – die Zahlen ergeben sich also aus statistischen Schätzungen.

Die Gefahr betrifft nicht nur alte Menschen: „Spätestens nach drei Tagen betrifft sie uns alle“, sagte der Umweltmeteorologe Andreas Matzarakis unlängst bei Spiegel Online. Die hitzebedingte Sterblichkeit steige schon ab einer gefühlten Temperatur von 32 Grad an.

Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa sieht Handlungsbedarf. „In den Altenhilfeeinrichtungen und Krankenhäusern der Caritas spüren wir seit Jahren, wie sehr uns die steigenden Temperaturen mit immer neuen Hitzerekorden herausfordern. Die Zahl der Hitzetoten ist bedrückend gestiegen, die zum Teil sehr alten Immobilien der sozialen Einrichtungen sind auf diese Temperaturen nicht ausgerichtet“, sagt sie.

Magdalena Thiele/KNA



▲ Waschmöglichkeiten für Obdachlose am Petersplatz im Vatikan. Foto: KNA

Geld, Essen oder gar Alkohol?

Expertin erklärt, wie man Obdachlosen und Bettlern am sinnvollsten helfen kann

Schätzungen zufolge leben rund 40 000 Obdachlose auf Deutschlands Straßen. Oft wird ihnen kaum Beachtung geschenkt, obwohl sie um Unterstützung bitten. Die Leiterin des Bereichs Wohnungslosenhilfe beim Caritasverband Hannover, Ramona Ligendza, erklärt, wie man den Menschen am besten helfen kann:

Ein Obdachloser bittet auf der Straße. Soll ich Geld geben oder lieber Essen und Trinken?

Wichtig ist, auf eine Ansprache durch einen Obdachlosen überhaupt eine freundliche Reaktion zu zeigen. „Auf welche Weise, bleibt jedem selbst überlassen“, sagt Ligendza. „Wenn die Person explizit um Geld bittet, kann jeder frei entscheiden, ob er dem Wunsch nachkommt“, betont die Sozialarbeiterin. Wer ein ungutes Gefühl habe, könne höflich nachfragen oder anbieten, etwas zu essen oder zu trinken zu kaufen. „Ich persönlich gebe ungern Geld und besorge lieber etwas im nächsten Laden.“

Soll ich Alkohol kaufen, wenn die Person das wünscht?

Auch das bleibt jedem selbst überlassen. „Ich selbst kaufe auch Alkohol, wenn ich das Gefühl habe, dass die Person eventuell einen sogenannten Rappelschluck braucht, um nicht ins Delirium zu fallen“, erklärt die Expertin. „Dies abzuwägen, ist aber keine leichte Entscheidung.“

Was sollte ich beachten, wenn ich Obdachlosen gegenüberstehe?

Es empfiehlt sich, Obdachlosen – wie allen Menschen – auf Au-



▲ Kein Haus, kein Auto, keine Yacht: Das Hab und Gut eines Obdachlosen passt in einen Einkaufswagen. Etwa 40 000 Menschen in Deutschland leben auf der Straße. Foto: Martin Jäger/pixelio.de

genhöhe zu begegnen. „Wenn die Person sitzt, sollte man ruhig in die Hocke gehen“, sagt Ligendza. „Wer sich nicht hinknien kann, sollte zumindest ein Lächeln im Gesicht haben.“ Wer nicht helfen könne oder wolle, bringe dies am besten mit einer kurzen freundlichen Antwort ehrlich zum Ausdruck, etwa: „Tut mir leid, ich habe keine Zeit.“ Oder: „Ich habe kein Geld.“ Grundsätzlich gelte: „Obdachlose sind Menschen, so wie du und ich. Jeder hat ein Schicksal, das er oder sie oft nicht

selbst zu verantworten hat. Gerade Corona hat uns gezeigt, wie schnell wir selbst in die Obdachlosigkeit rutschen können.“

Was tue ich, wenn ein Obdachloser dringend Hilfe benötigt?

Wenn ein Obdachloser beispielsweise sichtbar hilflos in der prallen Sonne liegt, rät die Sozialarbeiterin, Ausschau nach Polizei oder Ordnungsamt zu halten und sie hinzuzuziehen. „Wenn man ganz klar sieht, dass die Person nicht in der Lage ist, sich aus ihrer Situation zu befreien, lieber einmal zu viel die 112 wählen.“ Weiter empfiehlt sie, sich bis zum Eintreffen des Rettungswagens gegebenenfalls Hilfe von Passanten zu holen. Wenn möglich, könne man eine Rettungsdecke über die hilflose Person legen, um sie vor Hitze oder Kälte zu schützen, oder eine Flasche Wasser anbieten.

Und wenn es nicht ganz so akut ist – wie finde ich weitere Hilfsangebote?

Einfach „Wohnungslosenhilfe“ sowie den Namen der jeweiligen Stadt in eine Suchmaschine eingeben und die angegebenen Träger kontaktieren. „Wenn wir Hinweise aus der Bevölkerung erhalten, dass eine scheinbar hilflose Person aufgefunden wurde oder dass ein

Obdachloser lange Zeit an ein und demselben Platz sitzt, schauen wir nach und werden aktiv“, erklärt die Caritas-Vertreterin.

Sollte ich Obdachlose zu mir einladen, etwa um zu duschen?

Davon rät Ligendza klar ab. „In der Regel nimmt man ja auch andere fremde Menschen nicht mit zu sich nach Hause – egal ob obdachlos oder nicht.“

Das Thema Obdachlosigkeit ist in den Medien vor allem im Winter präsent. Haben Obdachlose auch im Sommer Probleme?

Teilweise sind die Probleme im Sommer laut der Expertin sogar stärker als im Winter. „Im Winter kann ich notfalls die zweite Jogginghose anziehen oder mir einen zweiten Schlafsack nehmen, um mich vor Kälte zu schützen“, sagt Ligendza. Der Schutz vor Hitze sei jedoch häufig schwieriger. Entsprechend halten sich der Expertin zufolge viele Obdachlose zu lange in der prallen Sonne auf, trinken zu wenig und laufen sich die Füße wund. „Obdachlosigkeit ist 365 Tage im Jahr präsent“, sagt sie. Konkret helfen könnten in der warmen Jahreszeit Sonnenmilch, Mückenschutz, Blasenpflaster, Kappen und Getränke. Michael Althaus/KNA



▶ Ramona Ligendza ist Leiterin des Bereichs Wohnungslosenhilfe beim Caritasverband Hannover. Sie weiß aus Erfahrung, dass Obdachlose im Sommer oft vor noch größeren Problemen stehen als im Winter.

Foto: KNA



Johannisbeerkuchen

Zutaten für den Teig:

180 g Butter
140 g Zucker
300 g Mehl
1 Ei
1 TL Backpulver

Zutaten für den Belag:

1 EL Butter
2 EL Zucker
1/2 Liter Schlagsahne
3 Blatt Gelatine
Johannisbeeren



Foto: gem

Zubereitung:

Einen Mürbteig herstellen und bei 200° C etwa 10 bis 15 Minuten zwei Böden backen. Einen Boden nach dem Backen zerbröseln. Einen guten Esslöffel Butter und zwei Esslöffel Zucker erhitzen, die Kuchenbrösel dazugeben und so lange rühren, bis eine krokantartige Masse entsteht. Abkühlen lassen. Einen halben Liter Sahne steif schlagen und mit der aufgelösten Gelatine vermengen. Auf den Kuchenboden abwechselnd Sahne, Johannisbeeren und Krokant schichten, mit Beeren und Krokant abschließen.

Guten Appetit!

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Angela Wagner, 86453 Dasing

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Schatten, Creme und Hut

Fachleute: Sonnenbrand bei Kindern unbedingt vermeiden

Gut eincremen, den Kopf bedecken und möglichst viel im Schatten aufhalten: So sollten Eltern ihre Kinder vor Sonnenbrand schützen, rät die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie.

Kinder unter einem Jahr sollten möglichst gar nicht direkt in die Sonne, empfiehlt Katrin Scherwatzki, Wundexpertin am Katholischen Kinderkrankenhaus Wilhelmstift in Hamburg. Die Gefahr des Sonnenbrands werde viel zu oft unterschätzt: „Jedes Jahr nehmen wir Kinder stationär auf, die eine Wundversorgung in Narkose erhalten



Foto: gem

müssen, weil sie einen schweren Sonnenbrand erlitten haben.“

Da die Haut von Kindern viel dünner sei als die von Erwachsenen und daher viel empfindlicher gegenüber Sonnenstrahlen, brauche sie besonderen Schutz: „Hierzu eignen sich Sonnencremes mit einem sehr hohen Lichtschutzfaktor (LSF 30 oder 50), Kopfbedeckung und der Aufenthalt möglichst im Schatten.“ Für längere Aufenthalte im Freibad, am Strand und besonders für Urlaube in südlicheren Regionen sei auch eine spezielle UV-Kleidung für Kinder zu empfehlen. *KNA*

Wo jeder Tropfen zählt

Begleitet von lautem Motorengeräusch fährt ein blauer Tanklaster mit der Aufschrift „Clean Water“ (sauberes Trinkwasser) mitten durch die wüstenartige Landschaft im Norden Kenias. Sein Ziel in der lebensfeindlichen Umgebung: das Dorf Dambala.

Dort herrscht reges Treiben, denn die Frauen aus dem Dorf haben den Tanklaster schon von weitem gesehen. Zu ihnen gehört auch Orge Guyo, die mit ihren gelben Wasserkanistern gekommen ist, um sich in einer Schlange anzustellen. Der Wasserschlauch, der aus dem Laster ragt, ist für sie der einzige Zugang zu Trinkwasser.



▲ Die Menschen im Norden Kenias sind auf regelmäßige Wasserlieferungen angewiesen – denn auf Regen warten sie schon seit langem vergeblich. Foto: Ci

Fast drei Jahre kein Regen

Die Caritas und ihre Partnerorganisationen stehen den Menschen in dieser Region mit regelmäßigen Wasserlieferungen zur Seite. Denn im Norden Kenias hat es fast drei Jahre lang nicht geregnet. Das hat Spuren hinterlassen. Um das Dorf verteilt liegen massenweise Tierskelette. Von den 400 Ziegen, die einst Orge Guyos Lebensgrundlage bildeten, sind nicht mehr viele übrig. Gerade vier sind ihrer Familie noch geblieben. Menschen in entlegenen Gegenden wie diesen zu unterstützen, bedeutet zum einen, ihr Überleben zu sichern. Zum an-

deren werden Frauen gezielt gestärkt. Denn in Nordkenia ist es die Aufgabe von Frauen und Mädchen, sich um das Wasserholen zu kümmern. Dafür müssen sie oft Strecken von bis zu 40 Kilometern zurücklegen.

Eine Spende an Caritas international trägt dazu bei, Frauen wie Orge Guyo mit Trinkwasser zu versorgen und sie in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen die Dürre zu unterstützen.



caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

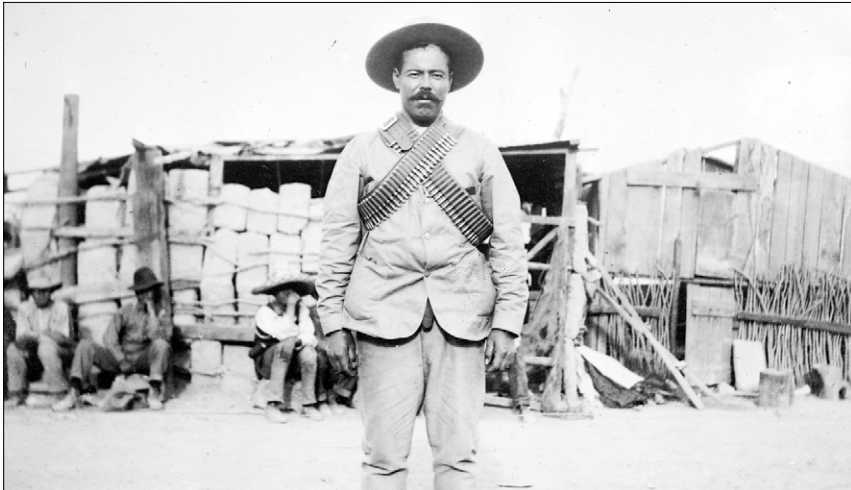
Sie können
das Blatt
wenden.



Einfach scannen
und spenden.



#wendedasblatt
Spenden unter: [caritas-international.de](https://www.caritas-international.de)
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02



▲ Pancho Villa, vermutlich in der ersten Jahreshälfte 1911.

VOR 100 Jahren

„Robin Hood“ von Mexiko

Der Volksheld Pancho Villa starb 1923 im Kugelhaagel

20. Juli 1923, Parral in Chihuahua: Jeder kannte den prominenten Lenker des schwarzen Dodge-Automobils, der von Zeit zu Zeit seine Hacienda für persönliche Geschäfte in der Stadt zu verlassen pflegte. Beim Halt an einer Kreuzung rief ein Straßenverkäufer „Viva Villa!“. Es war das vereinbarte Signal für sieben Attentäter.

Im Kreuzfeuer wurde das Auto von 40 Kugeln getroffen. Pancho Villa, Mexikos legendärer Volksheld, war sofort tot. Geboren wurde er 1878 in San Juan del Río (Durango) als José Doroteo Arango Arámbula. Er war der Sohn armer Landpächter. Nach dem frühen Tod seines Vaters trug er die Verantwortung für seine vier Geschwister. Im September 1894 rächte der 16-Jährige den Übergriff des Großgrundbesitzers gegen eine seiner Schwestern in Selbstjustiz: Je nach Version erschoss oder verwundete er den Vergewaltiger, dann floh er in die Berge.

Bis 1910 schloss er sich Banditenbanden an, stahl Vieh und verkaufte es weiter. Doch im Gegensatz zu anderen Pistoleros verteilte er seine Beute regelmäßig an die Armen. Per Steckbrief gesucht, änderte er seinen Namen in Francisco „Pancho“ Villa, nach der Familie seines Großvaters.

Aus dem mexikanischen Robin Hood wurde bald ein Revolutionsgeneral im Kampf gegen den autoritär regierenden Präsidenten Porfirio Díaz. Unter ihm wurden die Kleinbauern und Indios zugunsten der 11.000 Großgrundbesitzer zwangsenteignet, endeten in Schuldknechtschaft und Sklaverei. Mexikos profitabelste Wirtschaftszweige wurden von amerikanischen und europäischen Investoren ausgebeutet.

Als Díaz die Wahlen von 1910 fälschen ließ, war dies der Auslöser für die zehnjährige „Mexikanische Revolution“. Pancho Villas Kampf im Norden wurde im Süden unterstützt durch Emiliano Zapata. Díaz wurde gestürzt, doch der neue Präsident Francisco Madero (1911 bis 1912) setzte die versprochenen Reformen nicht um und wurde 1913 nach einem Militärputsch ermordet. Auf der Seite enttäuschter Bauern rebellierte Villa gegen Madero, landete 1912 vor einem Erschießungskommando, wurde zu lebenslanger Haft begnadigt und floh an Heiligabend aus einem Militärgefängnis: Während seine Anhänger vor der Zelle laut sangen, sägte er die Gitterstäbe durch.

In den Bürgerkriegswirren sammelte er abermals eine Armee hinter sich. Gegen 25.000 Dollar Gebühr durften Kamerateams seine Gefechte mitfilmen: Villa wurde einer der ersten Filmstars, stieg 1913 zum Gouverneur von Chihuahua auf und zog 1914 zusammen mit Zapata im Triumph in den Präsidentenpalast ein. Weil Villa es 1916 wagte, jenseits der Grenze eine US-Garnison zu überfallen, setzte die US-Regierung eine Strafexpedition in Marsch, die ihn jedoch nicht zu fassen bekam und 1917 angesichts des Kriegseintritts gegen das Deutsche Reich wieder abzog.

Nach einer Niederlage bei Ciudad Juárez 1919 und der Ermordung seines Erzfeindes Venustiano Carranza legte Villa die Waffen nieder. Die Regierung schenkte ihm die Hacienda „Canutillo“, die er bewirtschaftete. Er errichtete Schulen und Handwerksbetriebe. Wer ihn 1923 ermorden ließ, wurde nie geklärt – vermutlich die mexikanische Regierung. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

15. Juli

Bonaventura

1858 kam Emmeline Pankhurst zur Welt. Die britische feministische Theoretikerin und Suffragette gründete mit ihrer Tochter und weiteren Frauen eine radikal-bürgerliche Frauenbewegung, um für das Wahlrecht der Frauen zu kämpfen.

16. Juli

Irmgard, Carmen

Auf dem fünften Parteitag der SED verkündete Generalsekretär Walter Ulbricht 1958 die „Zehn Gebote der sozialistischen Moral und Ethik“. In formaler Anlehnung an die biblischen Zehn Gebote fassten sie die politischen Pflichten jedes DDR-Bürgers zusammen (*Foto unten*).

17. Juli

Marina, Alexius

Seinen 85. Geburtstag begeht Franz Alt. Der Theologe, Journalist und Umweltaktivist arbeitete lange Jahre überwiegend beim Südwestfunk. Seine Bücher wurden in zwölf Sprachen übersetzt und erreichten eine Auflage von über zwei Millionen. Zudem erhielt er für sein Wirken zahlreiche Preise.

18. Juli

Arnold, Arnulf

Thomas von Aquin (1225 bis 1274) gehört zu den bedeutendsten Kirchenlehrern. Vor 700 Jahren wurde der Dominikaner, Theologe und ein-



flussreiche Philosoph des Mittelalters von Papst Johannes XXII. heiliggesprochen.

19. Juli

Stilla

Der deutsch-amerikanische Philosoph Herbert Marcuse, geprägt von den Schriften Karl Marx' und eng verbunden mit Martin Heidegger und Max Horkheimer, wurde von der Studentenbewegung der 1960er und 70er Jahre sehr geschätzt. Vor 125 Jahren erblickte er das Licht der Welt.

20. Juli

Margareta von Antiochien, Elias

Bekannt ist Paul Langerhans für die Entdeckung der Langerhansschen Inseln der Bauchspeicheldrüse, die man später nach ihm benannte. Diese Zellen, so fand man später heraus, registrieren die Höhe des Blutzuckers und produzieren Insulin. Auch die Langerhans-Zellen der Haut sind nach ihm benannt. Der deutsche Pathologe starb 1888.

21. Juli

Daniel, Laurentius von Brindisi

Lovis Corinth zählt neben Max Liebermann, Ernst Oppler und Max Slevogt zu den wichtigsten und einflussreichsten Vertretern des deutschen Impressionismus und der Berliner Secessions. Der Maler fertigte auch religiöse Werke, etwa die „Kreuzabnahme“ oder „Der verlorene Sohn“. Corinth erblickte 1858 das Licht der Welt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

10 GEBOTE

für den neuen sozialistischen Menschen

- 1 DU SOLLST Dich stets für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse und aller Werktätigen sowie für die unverbrüchliche Verbundenheit aller sozialistischen Länder einsetzen.
- 2 DU SOLLST Dein Vaterland lieben und stets bereit sein, Deine ganze Kraft und Fähigkeit für die Verteidigung der Arbeiter- und Bauern-Macht einzusetzen.
- 3 DU SOLLST helfen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen.
- 4 DU SOLLST gute Taten für den Sozialismus vollbringen, denn der Sozialismus führt zu einem besseren Leben für alle Werktätigen.
- 5 DU SOLLST beim Aufbau des Sozialismus im Geiste der gegenseitigen Hilfe und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit handeln, das Kollektiv achten und seine Kritik beherzigen.
- 6 DU SOLLST das Volkseigentum schützen und mehren.
- 7 DU SOLLST stets nach Verbesserung Deiner Leistungen streben, sparsam sein und die sozialistische Arbeitsdisziplin festigen.
- 8 DU SOLLST Deine Kinder im Geiste des Friedens und des Sozialismus zu allseitig gebildeten, charakterfesten und körperlich gestärkten Menschen erziehen.
- 9 DU SOLLST sauber und anständig leben und Deine Familie achten.
- 10 DU SOLLST Solidarität mit den um ihre nationale Befreiung kämpfenden und den ihre nationale Unabhängigkeit verteidigenden Völkern üben.

WALTER ULBRICHT AUF DEM 5. PARTEITAG DER SED AM 10. JULI 1958 IN BERLIN

◀ Die SED-Führung versuchte, das Absterben der Religion im Sozialismus aktiv zu fördern, indem sie kirchliche Traditionen durch staatliche Ideologie zu ersetzen suchte. Neben den Zehn Sozialistischen Geboten wurden auch die Sakramente ersetzt: Die Taufe wurde zur Namensweihe, Kommunion oder Konfirmation zur Jugendweihe. Die Hochzeit wurde zur Sozialistischen Eheschließung.

SAMSTAG 15.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Marienkirche in Täferlingen bei Augsburg.
 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Mit ihren lustigen Phantasiewelten stimmt Illustratorin Sylvia Graupner den Betrachter froh. Porträt.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Spuk unterm Dach. Die Briten und ihr Geisterglaube.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Der König der Trinker und die trockene Nonne.

SONNTAG 16.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** an einem See in Ichenheim/Neuried.
 10.00 **K-TV: Pontifikalamt** vom Großen Gebetstag in Marienfried bei Pfaffenhofen an der Roth. Zelebrant: Bischof Rudolf Vorderholzer, Regensburg.
 18.00 **ZDF: Mosel statt Malle.** Eine Region startet durch. Reportage.
 18.30 **a.tv/allgäu.tv: Magazin von katholisch1.tv.** Themen u.a. Abschluss der Ulrichswoche, heiliger Ulrich in Eresing, Klostermuseum Ottobeuren.
 20.15 **ZDF neo: Survivors.** Eine Segeljacht mit zwölf Personen verschwindet bei den Kanaren. Ein Jahr später taucht sie mit sechs Überlebenden vor Südamerika wieder auf. Krimi-Serie. Fortsetzung am 23. und 30. Juli.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Das Reichskonkordat von 1933. Ein bis heute gültiger Pakt – mit dem Teufel?
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Pakt mit dem Teufel. Als der Vatikan das Konkordat mit dem NS-Staat schloss.
 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** vom Großen Gebetstag in Marienfried.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Claus-Peter Chrt, Regensburg.

MONTAG 17.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Die Grenzgänger.** Sebastian Bezzel und Simon Schwarz tauchen in Aichach in die bunte Welt des kleinen Familienzirkusses Rio Artistik ein.
 22.50 **ARD: Weltspiegel.** Auf dem Weg in den Gottesstaat? Nationalistisch-religiöse Hardliner gewinnen in Israel zunehmend an Macht und Stärke.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Johanna Vering, Langenberg. Täglich bis einschließlich Samstag, 22. Juli.
 22.00 **Deutschlandfunk Kultur: Schwarze Hyazinthe.** Kriminalhörspiel über einen skrupellosen Chemiker und ein Parfum, das süchtig macht.

DIENSTAG 18.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Die Otto-Story.** Vom kleinen Versandhaus zum Multikonzern.
 22.15 **ZDF: 37°.** Happy End auf Zeit. Sarah und ihr Spenderherz. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Diagnose Klimawandel. Wie die ökologische Krise unsere Gesundheit bedroht.

MITTWOCH 19.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Und trotzdem: Liebe.
 20.15 **ARD: Nacht ohne Morgen.** Bevor er stirbt, möchte der todkranke Jurist Jasper Dänert noch einen alten Fall aufklären. Krimi.

▼ Radio

- 21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik.** Fortunae rota volvitur – das Rad Fortunae drehet sich! Erkundungsreise durch die „Carmina burana“.

DONNERSTAG 20.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Der letzte Kronzeuge – Flucht in die Alpen.** Als Polizistin Sarah Zeugin eines Mordes wird, rettet sie den Sohn des Opfers und versteckt ihn bei ihrem Großvater auf einer einsamen Almhütte. Thriller.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Mürbe Knochen. Wie man sich vor Osteoporose schützen kann.

FREITAG 21.7.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Allergien auf dem Vormarsch.** Neue Therapie-Möglichkeiten.
 20.15 **RBB: Elblandfestspiele.** Classics der 20er Jahre. Die große Gala.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Wunsch nach Verzauberung. Über Irrationalismus, Fantasy und magisches Denken in modernen Zeiten.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Drama: Michaels größter Wunsch

Nach einem schweren Unfall betäubt Polizist Frank (Andrew Steel) seinen Frust mit Alkohol und Tabletten. Da bitte ihn der Polizeichef, Zeit mit einem todkranken Jungen zu verbringen. Michael (Christian Ganiere) leidet an Leukämie und hat nur noch wenige Tage zu leben. Sein größter Wunsch ist es, die Motorradpolizei kennenzulernen. Nachdem er Frank einen Tag lang begleiten durfte, hält er ihn für einen großen Helden. Michaels Begeisterung inspiriert Frank schließlich dazu, die Stiftung „Make A Wish“ zu gründen, welche todkranken Kindern Wünsche erfüllt: „**Wish Man – Jeder kann ein Held sein**“ (Bibel TV, 15.7., 20.15 Uhr). *Foto: Bibel TV*



Foto: Südkino Filmproduktion

Wenn das Geld nicht reicht

Als Paketbote hat es der alleinerziehende Volker nicht leicht, sich und seinen pubertierenden Sohn über Wasser zu halten. Die langen Arbeitszeiten und die miserable Bezahlung bringen ihn oft an seine Belastungsgrenze. Um seinem Sohn eine Schulreise zu ermöglichen, nimmt Volker einen illegalen Nebenjob an. Das Drama „**Geliefert**“ (Arte, 21.7., 20.15 Uhr) thematisiert die Ausbeutung in der modernen Arbeitswelt.

Arte-Themenabend zur Gesundheit

Der westliche Lebensstil ist bequem, macht aber auch krank. Zivilisationskrankheiten wie Diabetes nehmen Überhand. Die Dokumentation „**Diabetes – eine lukrative Volkskrankheit**“ (Arte, 18.7., 20.15 Uhr) zeigt: Mit einem Umsatz von 46 Milliarden Dollar stellt Diabetes einen gigantischen Markt dar. Auch Bewegungsmangel macht krank. Über 50 Prozent der Menschen aus einkommensstarken Ländern bewegen sich zu wenig. Unter den Jugendlichen sind es bereits 80 Prozent. Der Dokumentarfilm „**Die Bewegungskrise – Wie wir vom Sofa runterkommen**“ (21.40 Uhr) rebelliert gegen die neue Trägheit.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Ihr Gewinn

Wie aus Abfall Dünger wird

Gesunde Pflanzen wurzeln in einem vitalen Boden: Wie nachhaltiges Gärtnern mit selbsthergestellten mikrobiellen und mineralischen Zusätzen funktioniert, zeigt Nigel Palmer in seinem Buch „Natürlichen Pflanzendünger selbst herstellen“ (Unimedica im Narayana Verlag).

Der Leitfaden zeigt, wie aus Pflanzenresten, Knochen, Eierschalen und Muscheln Extrakte und Fermente hergestellt werden können, um chemische Düngemittel effektiv zu ersetzen und Schädlingen und Krankheiten keine Angriffsfläche zu bieten.

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 19. Juli

Über das Buch „Bairisch“ aus Heft Nr. 26 freuen sich:
Josef Gröpl,
 86199 Augsburg,
Elisabeth Rager,
 86732 Dettingen,
Friedrich Weiß,
 89290 Buch,
Helga Wrba,
 89278 Nersingen.

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 27 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Teil des Kirchturms	best. Sprechereinheit	Schellfisch-art	türk. Gewichtseinheit (226 kg)	span. Appetithäppchen	bestimmter Artikel	populär	französischer unbest. Artikel
▷	▽			Vorweihnachtszeit	▽		2
▷	5		kleine Kirche	▷		1	uneigennützig
dt. Kardinal (Reinhard)			Inhaber eines Hilfsamtes	▷		Gebirgszug in Südosteuropa	Internetkürzel für Deutschland
Gegner Luthers (Johannes)	▷				Steuer im MA.	▷	
▷			Ahnherr der röm. Julier				
Maß der Geschwindigkeit	originalgetreue Wiedergabe	süd-deutsch: sowieso					Hauptstadt von Albanien
weibliche Märchengestalt	▷	▽					Initialen des Dichters Storm
▷			4				7
evang. Kirchensymbol		Unterführung	Lampenart	▽	Laichkraut	▽	italienische Stadt an der Adria
Küchenutensil	▷	▽					chinesischer Politiker †
▷			8	Rockum-schlag	extra, speziell	▷	9
ein Papstname			Wundmale Jesu	▷			
Frauenname	▷				französisch: Schrei	▷	auf diese Weise
▷							3
	6				Programmankündigung	▷	chem. Zeichen für Gallium
Priesterstand			Glaubensverbreiter	▷			
				10			



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
So lebt, wer auf Genüsse verzichtet
 Auflösung aus Heft 27: **OBERHIRTE**

R	L	U		D	T							
R	E	I	N	K	A	R	N	A	T	I	O	N
V	E	A	M	U	E	S	A	N	T			
I	B	I	S	H	U	B	G	P				
E	L	I					G	I	G	A		
T	R	I				J	E	S	U	S		
	C	H				R	T	O				
A	H	A				B	U	H				
B	S					E	T	A	T			
N	E	S	T	G	S	N	B	U				
N	T	E	R	N	T	E	B	E	I			
A	D	A	M	A	O	R	D	E	N			
L	U	H	U	B	E	R	T	S				
P	A	U	L	U	S	R	F	R	A	U		
I	N	N	G	E	B	E	T	B	U	C		
D	G	O	N	A	N	I	G	E	L			



Illustrationen: Demattio/Deike

Erzählung

Der Strand Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall am Strand ...

„Sie ist weg!“, stöhnte meine Schwägerin Franziska an diesem Urlaubsfreitag, als auch sie endlich aus dem Wasser gekommen war, sich auf ihre Strandliege zwischen der meines Bruders und meiner gelegt und in ihrer Strandtasche vergeblich nach ihrer Digitalkamera gesucht hatte. Natürlich tat auch sie als Polizistin erst einmal das, was jedes Opfer eines Diebstahls tut – sie zweifelte an sich selbst und dachte darüber nach, ob sie die Kamera tatsächlich mit an den Strand genommen hatte. „Du hast sie mitgenommen“, versicherten Martin und ich fast gleichzeitig, „du hast uns beide doch vorher noch fotografiert!“

Traurig, aber auch ein wenig lustig war, fanden Martin und ich, dass ausgerechnet einer Polizistin eine Kamera gestohlen worden war. „Oder“, stichelte mein Bruder, „dass ausgerechnet eine Polizistin ihre Sa-



chen nicht gegen Diebstahl sichert!“ Das sah auch Franziska so und deshalb schüttelte sie enttäuscht über sich selbst den Kopf. Bis sie die Idee hatte, die wohl ebenfalls jedes Opfer eines Diebstahls irgendwann hat: „Wir müssen sie suchen, vielleicht hat sie der Dieb ja irgendwo in der Nähe weggeworfen!“

Ich war nicht mit Franziska und Martin in den Urlaub gefahren, um nur in der Sonne zu liegen, ich war auch hier für sie da. Also half ich mit, um unseren Lagerplatz herum einen gefühlten Hektar Strandsand

umzugraben, unter und sogar auf dem Sonnenschirm nachzuschauen, unsere Liegen abzutasten und schließlich eine fast professionelle Durchsuchung unserer Taschen durchzuführen. Die Kamera allerdings fanden wir nicht. Und die nebenan Liegenden hatten nichts gesehen. Oder wollten einfach nichts gesehen haben.

„Mir fällt gerade dieser Roger ein, den wir gestern Abend kennengelernt haben!“, murmelte Franziska. „Der interessierte sich doch sehr für meine Kamera!“ Sie schlug sich

mit der Hand gegen die Stirn. „Und ich habe ihm auch noch erzählt, dass sich meine Kamera in meiner Strandtasche wohlfühlt, weil sie dort eine gegen Sand geschützte Seitentasche hat. Könntest du nicht mal behutsam mit ihm reden, erst einmal du als Pfarrer?“

Natürlich konnte und wollte ich, auch wenn mich Roger als Hotelgast und nicht als Pfarrer kannte. „Ich war das nicht, ich war doch heute wieder beim Arzt!“, wehrte er sich sofort. „Ich habe mir ja am letzten Montag hier am Pool mein linkes Handgelenk gebrochen und muss seit diesem Tag an jedem zweiten Tag zu einem Arzt im Dorf zum Verbinden. Und an den Tagen, an denen ich einen neuen Verband bekomme, gehe ich nicht zum Strand, sondern an den Pool ...!“

Könnte Roger der Täter gewesen sein?

Roger könnte der Täter sein – weil er sich am Montag der Vorwoche die Verletzung zugezogen und seitdem jeden zweiten Tag einen Arztermin hat, also am Donnerstag vor und am Samstag nach der Tat, nicht aber am Tag der Tat, dem Freitag!

Lösung:

Sudoku

			7	3	1	2	5
5	2	8	1				
1	3	7	2		4	9	
	5	4				8	3
6	9	3				7	1
8	1	7	5			4	2
9	5		2	7	8		4
8	7			1	2	5	9
4		5	8	9	7		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 27.

1		6	4					5
9			7	6	5			
7						3	2	
		8				4		3
			6	3			1	7
	4	1	5	8				
	3				2	6	7	
8	1					5		4
6			5	1				2





Hingesehen

Das Singen des Steigerlieds, der Brandenburger Spreewaldkahn (im Bild) und die Heidelberger Hip-Hop-Kultur gehören jetzt zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands. Sie wurden zusammen mit zehn weiteren kulturellen Besonderheiten bei einem Festakt in Potsdam in das „Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“ aufgenommen. „Diese Anerkennung bedeutet auch mediale Aufmerksamkeit“, erklärte Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle (SPD). „Es bedeutet mehr Selbstbewusstsein, mehr Tourismus, mehr Arbeitsplätze und mehr Lebensqualität.“ Die Geschäftsführerin des Spreewaldvereins, Melanie Kossatz, würdigte die flachen Boote als ein „traditionelles, handwerklich hergestelltes Verkehrsmittel“. Die Zukunft der Gefährte sei wegen des Wassermangels im Spreewald jedoch ungewiss. *KNA; Foto: Imago/NBL Bildarchiv*

Wirklich wahr

Die Andechser Klosterbrauerei am Heiligen Berg bietet seit kurzem in Zusammenarbeit mit der TimeRide GmbH eine Virtual-Reality-Führung an. Dabei erfährt man mehr über das Klosterbier, seine Herstellung und seine Geschichte.

Mittels mobiler VR-Brillen sollen an Ort und Stelle bisher verborgene Einblicke in die Klosterbrauerei und in die Kunst des Bierbrauens ermöglicht werden. Insgesamt sechs Stationen veranschaulichten bei der wahlweise 45

oder 90 Minuten dauernden Tour, auf welche Weise das Andechser Bier hergestellt wird. Die Brille vermittelt eine 360-Grad-Perspektive und ermöglicht Früher-Heute-Vergleiche.

Gezeigt wird, welche Rohstoffe für das Bierbrauen ausgewählt werden, wie aufwendig das Sudverfahren ist und wie lange das Gebäu lagern und reifen muss, bis es gefiltert und abgefüllt werden kann. Eine Bierprobe ist bei der Führung inbegriffen. *KNA*



Foto: Thomas Einberger/Kloster Andechs

Zahl der Woche

25

Prozent der US-Amerikaner nehmen an Gottesdiensten am Bildschirm teil. Dies ergab eine Umfrage des Forschungsinstituts „Pew Research Centre“ in Washington. Zehn Prozent schauen Gottesdienste ausschließlich am Bildschirm, 17 Prozent wechseln zwischen dem persönlichen Kirchenbesuch und der Teilnahme an Online-Gottesdiensten. Ausschließlich persönlich nehmen 16 Prozent an Gottesdiensten teil.

Als Gründe für die Teilnahme an Online-Gottesdiensten wurde von den Befragten deren leichte Verfügbarkeit und die Möglichkeit, weit entfernte Gottesdienste zu erleben, genannt.

Zwei Drittel der regelmäßigen „Onliner“ seien der Umfrage zufolge mit ihrer Erfahrung „extrem zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. 51 Prozent derjenigen, die häufiger an Online-Gottesdiensten teilnehmen, gaben an, sie säßen gewöhnlich allein vor dem Bildschirm. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wofür ist der Spreewald besonders bekannt?

- A. Grünkohl
- B. Blumenkohl
- C. Tomaten
- D. Gurken

2. Welche Volksgruppe prägt den Spreewald?

- A. Friesen
- B. Roma
- C. Sorben
- D. Dänen

Ein Lied und seine Geschichte

Von Cordula Wöhler stammt der Text zum beliebten Lied „Segne du, Maria“

Es wird wohl kaum eine Maianacht oder eine Marienwallfahrt geben, bei der nicht das Lied „Segne du, Maria“ gesungen wird. Das schlichte Lied mit der eingängigen Melodie hat die Herzen des Volkes erobert, viele Kirchgänger können es auswendig.

Es hat allerdings lange gedauert, bis das Lied in das kirchliche Gesangbuch Eingang gefunden hat. Das geschah erst 2013, als es in das „Gotteslob“ (Nummer 535) aufgenommen wurde. Zuvor fand man es nur in Regionalteilen einiger süddeutscher und österreichischer Diözesen. 1975 war es ganz aus den Gesangbüchern verschwunden. Sowohl Text wie Melodie hatten bei den für die Auswahl zuständigen Experten Kritik ausgelöst. Die Melodie sei wenig originell und alten Volksliedern nachempfunden, war zu hören, der Text wegen einiger Formulierungen dogmatisch anfechtbar.

„Segne du, Maria“ hat eine bemerkenswerte Entstehungsgeschichte. Den Text verfasste die 1845 geborene Cordula Wöhler mit 25 Jahren. Die Melodie schuf der Regensburger Priester, Gymnasiallehrer und Komponist Karl Kindsmüller 1916. Cordula Wöhler pflegte seit früher Jugend religiöse Gedichte und Betrachtungen zu schreiben und tröstete sich damit in Stunden der Niedergeschlagenheit. Im Laufe ihres Lebens erschienen von ihr an die 30 Bücher.

Cordula war die Tochter eines evangelischen Pastors in Lichtenhagen bei Rostock. Mit 25 Jahren fasste sie den Entschluss, die evangelische Kirche zu verlassen und katholisch zu werden. Die enttäuschten Eltern warfen sie aus dem Haus. Als Katholikin könne sie nicht länger in einem evangelischen Pfarrhaus wohnen.

Eine Pietà mit Folgen

Dem Schritt zur Konversion war bei Cordula eine lange Zeit der Prüfung vorausgegangen. Auslöser war nach ihren Worten die Entdeckung einer Pietà aus dem 14. Jahrhundert in einem Winkel der Dorfkirche. Die Skulptur Marias mit ihrem toten Sohn auf dem Schoß erschütterte sie zutiefst und legte den Grund für ihre innige Marienfrömmigkeit, die letztlich zum Übertritt in die katholische Kirche führte.

Die heimliche Lektüre katholischer Schriften hatte ihr einen Einblick in die katholische Glau-



▲ Maria mit ihrem Kind: Werkstatt von Hans Thoman, um 1520.

Foto: gem

benswelt vermittelt. Ferienaufenthalte bei den Großeltern in einem katholischen Dorf nutzte sie zum heimlichen Messbesuch. Der briefliche Kontakt mit dem katholischen Priester und Schriftsteller Alban Stolz aus Freiburg war für sie die einzige Möglichkeit, ihre inneren Zweifel mit einem verständnisvollen Ratgeber zu klären. Als der unter einer Deckadresse geführte Briefwechsel durch einen Zufall aufflog, gab es einen riesigen Familienskandal.

Cordula gestand den Eltern, dass sie entschlossen sei, zur katholischen Lehre überzutreten. Sie war sich wohl bewusst, dass sie ihnen damit eine Enttäuschung zufügt. In einem Gedicht beschreibt sie ihren Seelenzustand zwischen Hoffnung und Verzweiflung:

*Ich möcht euch gerne alles geben,
mein Glück, mein Wohl auf dieser Welt,
mich selbst mit Liebe, Leib und Leben,
mit allem, was mein Geist mir hält.*

*Ihr habt ein Recht auf all mein Walten
in Kindesdank und Kindespflicht –
eins aber hat sich Gott behalten:
Doch meine Seele habt ihr nicht!*

Abfall vom Glauben?

Heute fällt es schwer, Verständnis für die Härte und die Verbissenheit aufzubringen, mit denen im 19. Jahrhundert der Konfessionswechsel zwischen Eltern und Tochter ausgefochten wurde. Die freie Wahl der Religion ist heute ein selbstverständliches Grundrecht jedes Menschen. Doch vor 150 Jahren war das anders. Zwischen evangelischen und katholischen Christen herrschte keinerlei Wohlwollen für den anderen, jede Partei beanspruchte die Rechtgläubigkeit für sich und sah in der anderen Konfession einen Abfall vom wahren Glauben.

Cordula wurde von ihrer Mutter allen Ernstes beschuldigt, sie

sei vom Teufel besessen und werde in der Hölle landen, wenn sie die evangelische Kirche verlasse und die Konfession wechsele. Kein Kind auf der Welt habe den Eltern je soviel Schande und Schmerz bereitet wie sie. Und der Vater sekundierte mit den Worten: „Du bist vom Satan verstockt, eine vom Teufel besetzte Ketzlerin.“

Schweren Herzens verließ Cordula mit 25 Jahren ihr Elternhaus, nachdem sie nach der damaligen Rechtslage volljährig geworden war. Sie sollte nie mehr in die Heimat zurückkehren.

Ihre nächste Station war Freiburg im Breisgau. Dort hatte ihr Alban Stolz eine Wohnung besorgt. Durch seine Vermittlung wurde sie vom Freiburger Bischof in die katholische Kirche aufgenommen, gefirmt und empfangen im Rahmen eines feierlichen Hochamts erstmals die heilige Kommunion.

Cordula „Pilgerin“

Ab 1871 lebte Cordula Wöhler in Tirol, zunächst in Eben am Achensee, später in Schwaz. Sie schrieb weiterhin Gedichte und religiöse Schriften, zum Teil unter dem Pseudonym Cordula Peregrina. Ihr weitverbreitetes Buch „Was das Ewige Licht erzählt“ brachte es in wenigen Jahren auf 25 Auflagen.

Ein von ihren Gedichten begeisterter Leser, Josef Anton Schmid aus dem Allgäu, schloss mit ihr Freundschaft, verlobte sich mit ihr und heiratete sie. Das Paar erwarb in Schwaz ein Haus und adoptierte zwei Waisenkinder. Zu Cordulas Freude verbesserte sich im Lauf der Jahre das Verhältnis zu ihrer Familie. Sie trat mit den Eltern und den Schwestern in brieflichen Kontakt und wurde von ihnen mehrmals in Schwaz besucht.

Cordula Schmid starb im Februar 1916, ihr Mann folgte ihr wenige Monate später. Beide liegen an der Südwand der Pfarrkirche von Schwaz begraben.

Julius Bittmann

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf der Priesterausbildungshilfe e.V., Bonn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Sonntag, 16. Juli
15. Sonntag im Jahreskreis
Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. (Röm 8,18)

Die Leiden dieser Zeit lasten schwer auf uns. Wie viel Aufmerksamkeit schenken wir ihnen? Manchmal ist es höchste Zeit aufzublicken. Wir dürfen zielstrebig auf die Herrlichkeit zugehen. Sie ist nicht bloß eine Zugabe zu irdischen Freuden, die wir so schmerzhaft vermissen, sondern unsere eigentliche, wesentliche Zukunft.

Montag, 17. Juli
Wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. (Mt 10,39)

An anderer Stelle sagt Jesus: „Sucht und ihr werdet finden“ (Mt 7,8). Was sollen wir also tun, wenn wir das Leben finden wollen? Es suchen, oder es hingeben, das heißt, verlieren? Suchen sollen wir das Leben, das Gott schenkt. „Sucht zu-

**DIE
 BIBEL
 LEBEN
 TAG FÜR TAG**

erst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben“ (Mt 6,33).

Dienstag, 18. Juli
Eines Tages ging Mose zu seinen Brüdern hinaus und schaute ihnen bei der Fronarbeit zu. (Ex 2,11)

Echtes Hinschauen braucht Mut, weil man sich dabei verändert. Mose wagt es. Was er sieht, bewegt und erschüttert ihn. Dieser innere Aufbruch passt zu seiner Flucht aus dem Palast des Unterdrückers. Von nun an ist Mose unterwegs zu dem Land, das Gott verheißen hat.

Mittwoch, 19. Juli
Ich habe auch gesehen. (Ex 3,9)

Mose hat die Not seiner Brüder gesehen. Daran knüpft Gott ein Gespräch an und

sagt: „Ich auch.“ Gott und Mose schauen gemeinsam hin. Mose bricht auf, und auch Gott wird eines Tages aufbrechen: Jesus, der Sohn Gottes, kommt als Mensch zu uns, teilt unsere Arbeit, unsere Leiden und erlöst uns durch seinen Tod am Kreuz.

Donnerstag, 20. Juli
Ich bin, der ich bin. (Ex 3,14)

Gott braucht keine Selbstverwirklichung. Wie verhält sich meine Selbstverwirklichung zu seinem heiligen Namen? Ist Gott für mich Ziel, Fixpunkt, Fundament, oder „Stein, an den man anstößt“ (1 Petr 2,8)?

Freitag, 21. Juli
Wenn ihr begriffen hättet, was das heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, dann hättet ihr nicht Unschuldige verurteilt. (Mt 12,7)

Wir sind darauf angewiesen, Gottes Barmherzigkeit zu empfangen, danach zu grei-

fen und sie uns so tief anzueignen, dass wir sie weitergeben. Doch allzu oft ziehen wir es vor, über andere zu richten. Jesus ruft uns immer wieder von diesem falschen Weg zurück. Habe ich die Barmherzigkeit wirklich erfasst, oder verurteile ich gelegentlich Unschuldige?

Samstag, 22. Juli
Hl. Maria Magdalena
Er ist für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde. (2 Kor 5,15)

Für sich selber leben: Das können alle aus eigener Kraft, doch dabei kann man nicht über sich hinauswachsen. Christus ist für uns gestorben, um uns ein ganz und gar anderes Leben zu schenken, das größer ist als wir selber.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.

6 x im Jahr bestens informiert!

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa./Mo./Di./Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 16.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 19.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. - Do., 20.7., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 15.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 16.7., Kollekte: Bischöflicher Fonds für Behinderte und hilfsbedürftige Menschen, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr ökumenische Andacht in der Stadtpfarrkirche, anschl. historischer Pilgerzug nach Herrgottsruh, euchar. Anbetung entfällt! - Mo., 17.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 18.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 19.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 20.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 21.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18

Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 17 Uhr Abschluss-gottesdienst Realschule Friedberg.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 16.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 17.7., 9 Uhr Messe. Di., 18.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegnen mit der Steinbacher Kreuzreliquie, 14 Uhr KF Diakon Herges, Wallfahrt PG Sonthofen. - Mi., 19.7., 19.15 Uhr Messe. - Do., 20.7., 9 Uhr Messe. - Fr., 21.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, So., 16.7., Kollekte für den Bischöflichen Fonds für Behinderte und hilfsbedürftige Menschen, 8.30 Uhr Messe. - Mi., 19.7., 18 Uhr Messe entfällt! - Fr., 21.7., 20 Uhr Probe zum Konzert des Gesangvereins.

Obermauerbach, Maria Stock,
bis Ende September jeden So. um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr. - Sa., 15.7., und So., 16.7., Großer Gebetsstag.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 16.7., 18.30 Uhr

Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 17.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 21.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 15.7., 10 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit, musik. Gestaltung: „Offenes Singen“. - So., 16.7., Kollekte für den Bischöflichen Fonds für Behinderte und hilfsbedürftige Menschen, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Werkgemeinschaft. - Di., 18.7., 10 Uhr Messe mit Silberner Hochzeit. - Mi., 19.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung. - Fr., 21.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 15.7., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 16.7., Kollekte: Bischöflicher Fonds für Behinderte und hilfsbedürftige Menschen, 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 18.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 20.7., 19.30 Uhr Messe für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft, anschl. Generalversammlung - Sprechstunden und BG nach telefon. Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, So., 16.7., Kollekte für den Bischöflichen Fonds für Behinderte und hilfsbedürftige Menschen, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 19.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 15.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Amt, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. Lichterprozession, BG 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 16.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Skapulierauflegung, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 20.7., 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe. - Fr., 21.7., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi./Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 15.7., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, Teilnahme Pilgergruppe der PG Grünen, 16 Uhr Messe der Pfarrei Christus Erlöser mit Jugendlichen an der Grotte, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 16.7., Skapulierfest, in allen Heiligen Messen feierliche Segnung der Skapuliere, Kollekte für den Bischöflichen Fonds für Behinderte und hilfsbedürftige Menschen, 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, musik. Gest.: Unterallgäuer Bäuerinnenchor, nach dem Pilgeramt auf Wunsch Auflegung des Skapuliers, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 17.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 18.7., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 19.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe in Hinterschellenbach. - Do., 20.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 21.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Exerziten/Einkehrtage

Breitenbrunn, Sommerexerziten „Lebe!“,
So., 30.7., bis Sa., 5.8., Impulse, Stille und Austausch, Gottesdienste, Bewegung in der Natur, Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, Informationen und Anmeldung unter Telefon 08265/9691-0 oder per E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de.

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerziten,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



So., 3.9., bis So., 10.9. Thema: „Gott ist in unserem Herzen aufgeleuchtet“, Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Schwester Martha Lang, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

Konzerte

Benediktbeuern,

„Die Tölzer singen Bach“,

So., 16.7., 17 Uhr, Basilika Benediktbeuern, Marco Barbon (Dirigent), Clemens Haudum (Orgel), Günther Holzhausen (Violine), Konzertkarten im Vorverkauf, im Klosterladen oder an der Abendkasse.

Günzburg,

Karl-Kempfer-Projekt,

So., 16.7., 16 Uhr, Karl Kempfers Missa Sancta und dessen Te Deum, Fortsetzung der Wiederaufführung unbekannter Karl-Kempfer-Werke, mit dem Karl-Kempfer-Chor und Orchester, Ort: Günzburger Frauenkirche.

Irsee,

Orgelvesper,

So., 16.7., 17 Uhr, mit Vittorio Vanini aus Como, Werke von J.S.Bach, J.B.Bach, Froberger, Frescobaldi und Muffat, Ort: Klosterkirche Irsee, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Landsberg,

Orgelsommer,

Sa., 15.7., 11.15-12 Uhr, Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt: 8 Euro, Dauer: bis 9. September, nähere Informationen unter Telefon: 08191/59494, www.landsbergerkonzerte.de.

Landsberg,

Serenade der Stadtkapelle,

So., 16.7., 18-19 Uhr, Ort: Georg-Hellmair-Platz, Eintritt frei.

Oberschönenfeld,

„Meditative Gesänge, Musik und Stille“,

So., 16.7., 16 Uhr, Taizé-Andacht, musikalische Gestaltung: bunter Chor Stadtbergen e.V., Leitung: Ursula Herpichböhm, Ort: Klosterkirche Oberschönenfeld, Eintritt frei, Spenden erbeten.

St. Ottilien,

„Cantate Domino“,

So., 16.7., 14 Uhr, geistliches Konzert für Bass-Bariton und Orgel zum Benediktusfest mit Manfred Bühl (Bass-Bariton) und Stefan Emanuel Knauer (Orgel), Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden

erbeten, weitere Informationen: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Reisen

Augsburg,

„Malteser pilgern nach Lourdes“

Sa., 26.8., bis Sa., 2.9., Pilgerfahrt mit dem Bus, erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne Wallfahrt zu ermöglichen, Begleitung: Pfarrer Thomas Brom, Start: 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle, Werner-von-Siemens-Str. 10, Zustieg in Memmingen möglich, weitere Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle der Malteser Augsburg, Telefon: 0821/25850-23 oder online: wallfahrten.augsburg@malteser.org.

Augsburg,

Wallfahrt nach Altötting,

Di., 8.8., geistlicher Pilgerleiter: Weihbischof Florian Würner, Bus 1 ab Gesertshausen, Bus 2 ab Biburg, Bus 3 ab Gersthofen. 11 Uhr Pilgermesse, 15 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, Fahrpreis: 30 Euro, Abfahrtszeiten, Einstiegsmöglichkeiten und Anmeldung bis 30.7. beim Augsburger Wallfahrerverein, Telefon: 0821/3166-3240.

Memmingen,

Flugwallfahrt nach Lourdes,

Do., 7.9., bis Mo., 11.9., Wallfahrt der Diözese Augsburg für Kranke und Gesunde ab Memmingen, Begleitung: Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin, nähere Infos und Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

München,

Pilgerreise nach Portugal: Fátima zum Jahrestag der Marienerscheinungen,

Di., 10.10., bis So., 15.10., Flugreise, Leitung: Christine Hinterstoisser, Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Die Seherkinder von Fátima, 3. Tag: Portugals Hauptstadt Lissabon, 4. Tag: Wallfahrtsfeierlichkeiten am Erscheinungstag, 5. Tag: Ausflug ans Meer, 6. Tag: Rückreise. Kosten, Infos und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

Seminare

Augsburg,

„Großer Bildungstag“,

Fr., 29.9., und Sa., 30.9., für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Senioren-

arbeit, Vortrag mit anschl. Podiumsdiskussion, Workshops, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung bis 31.7. unter Telefon: 0821/3166-2222, Bischöfliches Seelsorgeamt, Kosten und ausführliche Beschreibungen der Workshops unter: www.seniorenpastoral.de.

Roggenburg,

„Eine starke Verbindung“,

Sa., 15.7., 9.30-16 Uhr, Kurs für Mütter mit ihren erwachsenen Töchtern, wertvolle Zeit miteinander verbringen, zusammen lachen, kreativ sein und auch über Gemeinsamkeiten sowie eventuelle Schwierigkeiten reden, Leitung: Beate Glöggler, Ort: Foyer des Bildungszentrums, Kosten und Anmeldung unter Telefon: 07300/9611-0, weitere Informationen dazu im Internet unter: www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de.

Sonstiges

Benediktbeuern,

Foto-Ausstellungen im Maierhof,

jeweils bis So., 23.7., Foto-Ausstellung „Sternenhimmel – mal ganz anders“ mit faszinierenden Bildern des Universums von Benedikt Gradl. - Foto-Ausstellung „Innehalten und Schauen: mehr Augenblick!“ von Tobias Kröll, Öffnungszeiten:

täglich von 10-17 Uhr, Ort: Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Eintritt frei.

Höchstädt,

„Kindsköpfe: 70 Jahre Kindheit in Schwaben“,

bis 8.10., Ausstellung, Groß und Klein können durch verschiedene Themenräume wandern, mittels Virtual-Reality-Brille auf dem Mond Dosenwerfen spielen oder per Greenscreen-Fotobox in Traumwelten eintauchen, Ort: Schloss Höchstädt, nähere Informationen unter: www.bezirk-schwaben.de.

Landsberg,

„Sommernachtsphantasie“,

Di., 18.7., 19 Uhr, Märchen für die ganze Familie, Ort: Stadttheater, Tickets im Theaterbüro und an der Abendkasse, Infos unter Telefon: 08191/128-333.

Leitershofen,

Wanderungen im Naturpark Westliche Wälder,

Mo., 31.7., bis Do., 3.8., Wandertage, ca. 5 Stunden täglich, verbunden mit Impulsen, Schweigen und gemeinsamen Andachten, Leitung: Daniela Kaschke, Silvia Mader, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Leitershofen,

Sommerserenade,

Fr., 21.7., 17 Uhr, anlässlich des 60-jährigen Hausjubiläums, Thema: „Mit dem Ohr des Herzens“, der Deutsch-Bosnier Dragan Ribić spielt auf seinem Akkordeon Werke aus der Klassik bis hin zu zeitgenössischer Musik, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Eintritt frei, Spenden erbeten, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Naichen,

Schmiedevorführung,

So., 16.7., 13-17 Uhr, im Erlebnis-Museum Hammerschmiede Naichen, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen finden sich im Internet unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Über Grenzen“,

So., 16.7., 15 Uhr, Familienführung im Museum mit Roswitha Stocker für Kinder ab 9 Jahren, Kreativ-Werkstatt im Anschluss, Kosten: Museumseintritt, Sonderausstellung verlängert bis 8.10., nähere Informationen im Internet unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

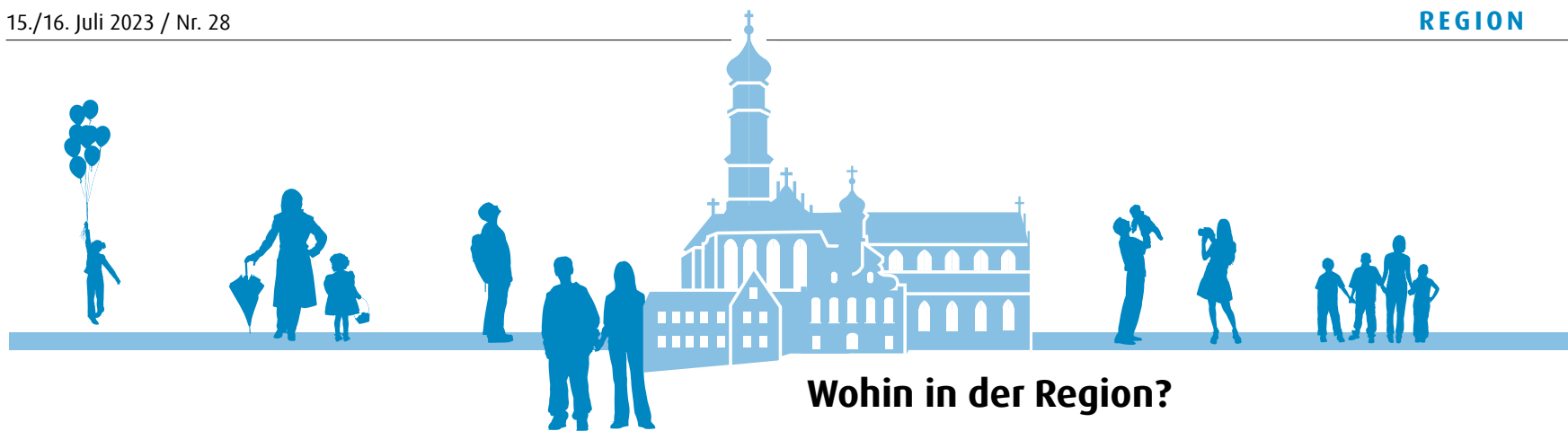
www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:

Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 15.7., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral - **So., 16.7.**, 9 Uhr Kapitelamt mit der „Mass for four voices“ von William Byrd (1543 bis 1623) mit dem Kammerchor der Augsburger Domsingknaben, 11.30 Uhr Dompredigermesse. - **Di., 18.7.**, 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels.

St. Moritz

bis 26.7., „Fragmente – Einblick ins Jenseits“, Ausstellung im Moritzpunkt, Werke aus Kunstkursen am Holbein-Gymnasium, Informationen unter www.moritzkirche.de. - **Sa., 15.7.**, 12 Uhr Öffentliche Führung in der Moritzkirche, Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - **Fr., 21.7.**, 19 Uhr „Frauen, Kirchen, Geschichten“, Gespräche mit Frauen zu ihren Anliegen in Glaube, Kirche und Gesellschaft, mit Sr. M. Mechtild Hommel OSB, Martina Kobriger, Susanne Pauser, Moderation: Gerlinde Knoller, Ort: Moritzsaal, anschließend Nachtliturgie in der Moritzkirche, Anmeldung bis: 17.7. an mail@moritzkirche.de.

St. Georg

So., 16.7., 10 Uhr Pfarrgottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee im Haus Augustinus, Georgenstr.14a.

Kriegshaber

St. Thaddäus

Sa., 15.7., 13-18 Uhr, Sommerfest 25 Jahre Kita St. Thaddäus, Carl-Schurz-Str. 29d, buntes Programm bei jedem Wetter. - 16 Uhr Sommerkonzert der Schüler des „Treffpunkt Musik“ im Thaddäus-Zentrum, Madisonstr. 12, Eintritt frei. - **Fr., 21.7.**, 20 Uhr, Orgel-Fahren mit Wolfgang Sieber, Orgel und Stefan Fischer, Fahnschwinger, im Rahmen der Sommernachts-Konzerte, Ort: Kirche.

Hlgst. Dreifaltigkeit

Mi., 19.7., 14.30 Uhr, „Wer loslässt, hat die Hände frei“, Von der Kunst der Gelassenheit, Pfarrei- und Seniorenachmittag im Pfarrheim, Ulmer Str. 195a, Referentin Thérèse Winter.

Sonstiges

„Ulrichs Fisch“, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, bis **Do., 3.8.**, die Lebensgeschichte des heiligen Bischof Ulrich für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren erklärt, zusätzlich eine Lesecke, Basteltische, Vorlesestunden und Schreib- und Malworkshops, geöffnet Di. bis Sa., 10-17 Uhr, So., 12-18 Uhr, Informationen unter www.museum-st-afra.de.

„Mensch werden und Mensch sein. Auf der Suche nach dem Humanismus der Zukunft“, **Di., 18.7.**, 19 Uhr, Themenabend des Akademischen Forums der Diözese Augsburg und des Hauses Tobias mit den Referenten Professor Jochen Ostheimer und Professorin Kerstin Schlögl-Flierl, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Kosten: 6 Euro, Schüler und Studenten Eintritt frei, Information und Anmeldung unter 0821/3166-8811 oder per Mail an akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

„Auf den Spuren des heiligen Franziskus“, Vortrag über den Erzengel-

Wohin in der Region?

Michael-Weg, Mi., 19.7., 19.30 Uhr, Referentin Ulrike Niederzoll, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Gebühr: 5 Euro.

Konzerte im Fronhof, Fr., 21.7., 20 Uhr, Operngala „Don Pasquale“, **Sa., 22.7.**, 20 Uhr Orchestergala „Wiener Klassik“, u.a. mit dem Orchester SUK-Symphony Prag und dem Kammerchor der Augsburger Domsingknaben unter der Gesamtleitung von Wilhelm F. Walz, Tickets und Infos unter: www.konzerte-im-fronhof.de.

„Zu Gast bei Leopold Mozart“, **So., 16.7.**, 11 Uhr, öffentliche einstündige Museumsführung im Leopold-Mozart-Haus, Kosten 14/12 Euro, max. 15 Personen, Tickets unter www.augsburg-tourismus.de/tickets.

„Elias Holl 1573 bis 1646“, bis **17.9.**, Ausstellung zum 450. Geburtstag des Renaissance-Baumeisters Elias Holl, Maximilianmuseum Augsburg, Maximilianstr. 46, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, am Do. zusätzlich bis 20 Uhr.

Sommerserenade in der Muttergotteskapelle Haunstetten mit dem Duo

Anaka, Fr., 21.7., 20 Uhr, Flöte und Gitarre spannen einen weiten Bogen von der Klassik bis ins 20. Jahrhundert, Ort: Poststr. 3, Haunstetten, Eintritt: Vorverkauf 9 Euro, Abendkasse 11 Euro, Info: Kulturkreis Haunstetten, Angerstr. 27, Tel.: 0821/811518.

Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart, und Brecht, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, 14 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt und Tickets: Touristinformation am Rathausplatz, weitere Informationen unter Telefon: 0821/50207-21, Internet: www.augsburg-tourismus.de.

Themenführung „Historische Wassertürme am Roten Tor“, jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr, einstündige Führung in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Turm, Kosten: 9/7 Euro, Tickets nur online unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen, Infos unter Telefon: 0821/50207-21.

Erste-Hilfe-Kurse des Bayerischen Roten Kreuzes, **Sa., 15.7.**, Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse (weitere Termine: 17.7., 20.7., 21.7.), jeweils 8.30 bis 17 Uhr, Gebühren: 65 Euro, Anmeldung unter Telefon: 0821/32900-600 oder per E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

„Von Augsburg zum Mittelmeer“, **1.7.-31.7.**, Ausstellung des Urban Sketcher-Malers Nicolaus Berndsdorff, Ort: Bistro Salento, Frauentorstr. 12, geöffnet Mo.-Fr., 8-18 Uhr.

Tag der offenen Tür zum 55-jährigen Bestehen der Ulrichswerkstätten Augsburg, **22.7.**, 9-16 Uhr, Hanreiweg 9.

„Jakober Kirchweih“, **Fr., 21.7.**, 19 Uhr, ökumenischer Eröffnungsgottesdienst und Stadtteilabend, **Sa., 22.7.**, 17 Uhr, Jakobuslauf, **Sa., 22.7.**, und **So., 23.7.** buntes Stadtteiffest am Jakobsplatz und in der Fuggerei, „Jakobuswoche“, **Mo., 24.7.- So., 30.7.**, nähere Informationen im Internet unter www.st-jakob-augsburg.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 18.7.**, Pfarrer Peter Greiff, **Do., 20.7.**, Pfarrer Peter Greiff.



Foto: Martin Beck/Junges Theater Augsburg

Szenen über Selbstbestimmung

AUGSBURG – 15 junge Menschen mit und ohne Trisomie 21 haben als inklusiver Theaterspielclub „Frei-Spiel21“ unter Anleitung von Regisseur Jörg Schur und Theaterpädagogen vom Jungen Theater Augsburg (JTA) ihr eigenes Stück, eine szenische Collage, entwickelt: „Ich bin. Auf der Suche.“ Die Szenen gehen der Frage nach, was den Darstellern im Leben wichtig ist: Liebe und Freundschaft, Anerkennung und Selbstbestimmung. Nach der Premiere am 1. Juli auf der Theaterbühne im Abraxas-Theater (Sommerstraße 30) finden am 14. und 15. Juli jeweils ab 19 Uhr weitere Aufführungen statt. Karten gibt es im Internet unter www.jt-augsburg.de/freispiel21.




Gottesdienste vom 15. bis 21. Juli


Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,


Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Lydia Kitzinger, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Maria Haisler, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Maria Deyhle. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für P. Alfred Maier SAC und Angeh., 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Lena Hascher, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Agnes Brenner, 9.30 M, für Papst Benedikt XVI., 16.30 BG. **Do** 7 M, für Oskar Menschik, 9.30 M, für Franz Rohlik, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Sigrid Traidl, 9.30 M, für Elisabeth und Rudolf Aich, 16.30 BG.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 PfG anschl. Kirchenkaffee, 10 Kinderwortgottesdienst, 18 M, Dr. Georg und Marie-Luise Haindl. **Di** 18 M. **Mi** 14.30 Dies mit Abschluss einer Vesper. **Do** 18 M.


Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24 
Sa 15 Taufe, 18 M der PG Augsburg Mitte, Bischoff Stadler unbd nach Willen Gottes Seelen zum Dank. **Mo** 10 Uhr, Göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus, Hl. Vladimir, der Apostelgleiche.

Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Eltern Losgar und Bähnsch, 12.30 Taufe. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Edda Maria Prechtl.

Augsburg, St. Simpelt, Simpeltstraße 12 
So 9.30 PfG. **Di** 18 M der Schönstattfamilie, Maria und Johann Stürzl, GR Georg Birkle und Helmut Halusa.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Wilhelm Schleitser. **So** 10 PfG, 18 AM, für ElmarDietger Holzapfel. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Peter Greiff), 18 AM. **Mi** 12.15 M, für Elisabeth Mayr, 18 Akzent am Abend. **Do** 12.15 M für verst. Verwandte und Bekannte, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Peter greiff), 18 AM für Gottesackermessbündnis, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10

M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M für Wilhelm Schleitser, AM in Maria Stern entfällt!.


Augsburg, St. Peter am Perlach Rathausplatz 
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.


Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 

Sa 15 Go im Sparkassenaltenheim, 17.30 Rkr und BG, 18.30 ökumenischer Go zum Pfarrfest. **So** 8.45 M, Rosalinde Stöckl, für Fridolin Müller, 10.30 Pfarrgottesdienst; Nachprimiz von Herbert Kramert mit Spendung des Primizsegens, 10.30 Kleinkinderkirche im PH St. Ulrich und Afra, 2. Stock, 17.30 Rkr, 18 M, für Dr. Anita Geier und Vater, für Berta Zanker. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 11 Patrozinium St. Margareth (St. Margareth), 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Günter Müller, für Joachim Piossek, Eltern Piossek, Roskosch mit Geschwister. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.


Augsburg, St. Anton, Imhofstraße 49 

Sa Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, verst. Angeh. der Fam. Freibert und Mörtl. **So** Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 10 PfG, Rita u. Siegfried Kerscher. **Di** 18 Abendmesse, Heinrich u. Agathe Haering.


Augsburg, St. Margareth, Spitalgasse 1 
 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschließend Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rosenkranz, 18 M. **Fr** 17.15 Rosenkranz, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Peter Hader. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. (anschließend Fahrzeugsegnung), Maria u. Josef Reimann u. Verw., Alois Pöbl u.


Verw. **Mo** 8 M, Dieter Petzold und Mar-ta Petzold. **Di** 8 M, † Fam. Petzold, Hehl, Schmied und Meister. **Do** 8.30 M, Peter Hader. **Fr** 8 M, Katharina und Max Weittmann, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.


Hammerschmiede, Christkönig, Pappelweg 7 

Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, Herbert Czech, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Leonhard und Elisabeth und Josef Thoma und Johann Meves, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst (anschließend Fahrzeugsegnung), für Rosalia und Friedrich Zelmer und für Heinrich Wall, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer und Hitzler, Joachim Kaiser. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3 

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Gotanka.

Spickel, St. Wolfgang, Hornungstraße 26 
So 10.30 Spickelfest. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 


Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M musikalisch gestaltet von Shirja, Günter Czichy, Eltern und Geschwister Janetzko mit Angeh. und Manfred Meroth, Josef Frodl, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Hilde Schmidt. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.


Hochzoll, Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel-Platz 1 
Sa 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Therese Kaltenbrunner. **So** 9.45 PfG, Walter Demleitner, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Zwölf Apostel Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr

(Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13 

Sa 17 BG, 17.25 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse, Katharina und Johann Kundler, Johann Schlechter und Eva Schlechter. **So** 9 M - Familienfreundlich gestaltet, Anni Zeidler JM, Erwin Ohnemus mit Eltern u. Geschwister, Ludwig, Magdalena Hummel u. Erwin u. Johanna, Giuseppe Mangano, 18 Rkr - entf., 18 ökum. Go in der syr. orth. Marienkirche. **Di** 8.40 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Klara und Ludwig Winderl und Josef Weigert, Karl Schmid, Anna und Johann Holzmann.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91 
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Fam. Landherr u. Zaunitzer, In besonderem Anliegen, 11.15 Ein- Welt-Waren-Verkauf in Unsere Liebe Frau nach dem Go. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Theresia Weber, Anna u. Franz Schwierz, In besonderem Anliegen. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56 

Sa 17.20 Rosenkranz, 17.30 BG, 18 M, Theresia und Franz Hermann, Laurenz Duscher, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M mit Firmung von Philipp Sandmann, Lisa Andzei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Heinz und Eugenie Losinger, Frieda Heinrich, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Saniye Maria Boz, Elisabeth Kahlich, 14 Frohe Runde der Senioren, 16.30 Rkr, 19 Sitzung des Pfarrgemeinderates. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Grete und Otto Mair, Rosa Kruck. **Fr** 9 M, Josef und Cäcilia Mair, 16.30 Rosenkranz, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,** Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, Fritz Weisser zum 10-jährigen Todestag, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M, August u. Anna Urbas u. Eltern, Geschwister u. Großeltern, Werner Bergmann mit allen Angeh., 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 Abendmesse, Hans u. Hildegard Wippich. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Martin Hartmann mit Eltern, Geschwister und allen Angeh. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M, Für die verst. der Fam. Spottke, Gora und Lazar, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstaggottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM, Anna und Alois Schmidt, Manfred Schaller. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Nicole und Olaf Bolzmann, Kreszenz und Lorenz Schorer, Agnes Häring, Sofie und Karl Wörner, Alexander Schorer, Anna Schwab und Fam. Schorer, Karl und Rosalia Ortler.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Luise und Gebhardt Immler, Markus Immler, Maria und Josef Mayer und Luise Mayer. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM, Christa Lippert mit Eltern Lippert und Albert mit Angeh. **Fr** 9 M, Sebastian und Anna Lindig mit Kinder Anna und Josef, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Josef Gayer, Prof. Dr. Johannes Eingartner, Sophie Baur und Annemarie Auer. **So** 9.15 PFG - 50-jäh-

riges Bestehen der DJK Göggingen, Josef u. Elisabeth Stark, Josefa u. Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM, Herbert Fischer mit Angeh. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, 11.45 Zeichen der Gastfreundschaft im Anschluss an den Go. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM, Barbara Wagner, Anton Geiger und Cäcilia Geiger.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier - Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen, 11 Feier der Wiederezulassung zur vollen Gemeinschaft der Kirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM, Heinz Krist. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham, Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Friedensgebet.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, musik. Gestaltung: Kirchenchor St. Albert, Heinz Sechser. **So** 9.15 Gemeinsamer Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, anschl. Gemeindesonntag, 16 Jug.-Go. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 - entf. - Pfarrmesse, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, Barbara Lehre, Verst. der Fam. Lehre und Martin. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M, JM Reinhold Wenninger. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Thekla Hörner, für Eltern und Geschwister. **So** 10 M für die PG, E. Joas, M. Marquart und E. Krist, Hubert Ziegler und Herrn Thiede. **Di** 18.30 M, für Hermann Oberst. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 8.15 „Frühstückstreff“ im Franzikussaal, anschl., 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhelm Wetterstein, für Mirandola Rothenberger, Erika Paulus, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Egon Gebauer. **So** 10 PFG mit Fahrzeugsegnung, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle, Frieda Miller. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle, Hedwig Seitz.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Fest-Go - Diamantes Priesterejubiläum von Prälat Prof. Dr. Manfred Weitlauff und 60. Geburtstag von Pfarrer Gerhard Groll, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemein-

de Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle, Verst. der Fam. Hübel. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle, 9 Go der Mittelschule Centerville Süd zum Abschluss der 9. Klassen. **Fr** 9 M in der Turmkapelle, 20 SommerNachtsKonzerte Orgel/Fahnen Wolfgang Sieber, Haupt- und Fernorgel; Stefan Fischer, Fahnen-schwinger Luzern/Schweiz.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Erminda Deck mit Eltern und Geschwister, Fam. Gruber und Bauer, Wohlmuth Margareta. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Ferling, 9 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Erwin Braun mit Eltern u. Geschwister. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 10 Firmung der PG, 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Pfarrer Otto Hahn, Helmut Gutmann, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, zu Ehren aller Heiligen, Für die Kranken und Hilfsbedürftigen.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), 13 Trauung, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hermann Micheler, Carmela Lejkowski, Josef Hunglinger, Carmela Lejkowski, Ingeborg Schuber JM. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Maria und Rudolf Witt, Anton Biskup und Eltern Dyga, 11.45 Taufe, 16 Mitmachgottesdienst (bei gutem Wetter im Pfarrgarten), 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Peter und Eva Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), Fam. Benedikt und Graf. **Mi** 9 M (Marienkapelle), zu Ehren der Gottesmutter Maria, Herbert Heinemann, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 entfällt! (Kloster). **Do** 9 M für Margarete Broll (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Regina Laurenz, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn, Riedstraße 16**

So 10.45 M, Josef Heimbach, Werner und Maria Holzhauser. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Johann und Hedwig Stengl. **Mi** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Ende des Kindergartenjahres.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 10.30 Taufvorbereitung, 18 Rkr. **So** 9.15 M. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Verstorbene der Fam. Möschl und Moder. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung d. Pfarrjugend. **So** 10.45 Picknickgottesdienst in der Waldkirche Diedorf (bei schlechtem Wetter i. d. Maria-Hilf-Kirche); Treffpunkt 10 Uhr mit dem Fahrrad am Feuerwehrhaus Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Benedikt Maurer, 17.30 Firmprobe, 19.30 Frauenkreis: „Fahrradausflug zur Radegundiskapelle mit Besichtigung“. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 9 Fest-Go im Festzelt zum 75-jährigen Vereinsjubiläum SC-Altenmünster, alle † Mitglieder des Sportclub-Altenmünster, Alois u. Luise Britzelmeier, Günter Kaps, Josef u. Maria Holand. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Centa Niederhofer, Anton u. Josef Brenner, Kreszenz u. Sebastian Wölfle, Magdalena u. Hans Buggele, Anna Eisenreich, Rosa u. Xaver Schmid u. Töchter.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Josef u. Maria Rolle, die armen Seelen im Fegefeuer. **Di** 18 M, Johann u. Irmgard Eisele.

Bettgestelle aus Altholz!

**Einigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.**

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Telefon: 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 18 Skapulierfest, Frieda u. Leonhard Baumann, Helene Reith u. Albert u. Laura Grimminger, Fam. Bundoks-Schenk, Christine u. Klaus Murza u. Josef Bornschlegl. **Do** 18 M, Günter Pinzer.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Engelbert Steppe, Eltern u. Schwiegereltern, Katharina u. Georg Spengler u. Sohn Georg, Josefa u. Otto Hofmeier, Kreszenz u. Simon Seitel, Anton Reitschuster, Paula Schißler u. Bruno Wörner, Alfred Abold u. Angehörige, Fritz Wicha u. Tochter Judith, Theodor Aubele, zur Gottesmutter mit Bitte um Gesundheit. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadentag.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Fr 18 M, Anna Lipp, Anna u. Josef Gall.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Rudolf und Maria Engelhardt, Manfred Hainke, Alois Huber mit Eltern u. Geschw., Matthäus und Sofie Wörle und Fam. Högerle, 11.15 Taufe von Luca und Emelie Baier. **Mi** 14.30 Seniorennachmittag im Pfarrsaal.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

Sa 20 Übergabe der Ulrichsreliquie nach dem Go in Lauterbrunn und gemeinsamer Fußweg nach Affaltern, dort Komplet mit Einzelsegnung. **So** 9 Festlicher Go zu Ehren des Hl. Ulrich, 10 Hl. Ulrich - ein großer Bischof in bewegten Zeiten; Vortrag im Pfarrsaal Affaltern Referent: Pfarrer Ulrich Lindl anschl. Frühschoppen im Pfarrgarten, 18 Übertragung der Ulrichsreliquie von Affaltern nach Feigenhofen. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse.

So 10 Pfarrgottesdienst, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M zu Ehren des Hl. Ulrich mit Einzelsegnung, 17 „Eine halbe Stunde mit dem Hl. Ulrich“, 18.30 Rkr mit Einzelsegnung, 19 AM zu Ehren den Hl. Ulrich mit Einzelsegnung. **Di** 9 M, 18.30 Rkr, 18.30 Einstimmung auf die Firmung. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Anmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 10.40 Schulschluss-Gottesdienst, 17 Firmung durch Hwst. Herrn Weihbischof Florian Wörner (musikalisch gestaltet von „Vocalis“), 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Sa 9.30 Taufe von Konstantin Ferdinand Vogg und Quirin Vogg. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 19 VAM, Erika u. Georg Ziegler u. Sohn Georg, Alois Barnert, Olga u. Firmus Niedermaier. **So** 10 ökum. Go im Festzelt der FFW. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartholomäus, Martha Berstel. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Maria u. Seb. Sibich.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 8.30 Euch.-Feier, JM Hans Wiedemann. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier, Berta Reiter. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Stegmann u. Kemter, Alfons Kopp, Eltern u. Geschwister, Maria u. Alois Hechtel, Eltern Schnaderböck u. Schenzinger, Maria u. Franz Mayrhörmann, Gertraud Schmid, Ludwig u. Rosina Schmid, Ernst Sappler.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier, Gregor u. Berta Kraus, Anneliese Seitz, Elisabeth u. Lorenz Reißer u. Michael Wegscheider. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend mit Abschied von GRn Kögel-Schütz, Melanie, Michaela, Maria u. Walburga Mayr, Hildegard Schneider u. † Angeh., Josef Rieger u. † Angeh., Christian u. Anna Eschey, † Angeh. Huber, Schellhorn u. Rosa Peschek, JM Kreszens Szymanski u. verst. Verwandtschaft, JM Kaspar Schedler. **Mo** 8 Rkr. **Di** 15 Nachmittagstreff im Pfarrheim, 19 Pastoralrat i. Pfarrheim.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier mit Abschied von GRn Kögel-Schütz, JM Friedrich u. Maria Schmid, JM Konrad Steinle, Maria Steinle.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, zu Ehren des Hl. Ulrich. **Do** 14 Teegespräch im PH.

Mödshofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, MM Kornelius Kastner, Gertrud Guggenberger-Simm, Pius Maier u. verst. Angeh., Wilhelm Dorer u. Eltern. **So** 11 Kindergottesdienst mit Kinderfahrzeugsegnung auf dem Dorfplatz. **Mi** 19 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Mi 19 M, Alfons Fischer.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburgsberger Straße 1

Sa 19 St. Anna: VAM entfällt. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG mit Ministrantenaufnahme (Dinkelscherben), Verstorbene der Pfar-

reiengemeinschaft, Bettina Schmid mit Großeltern Joas, Gerhard Binz, Josef u. Viktoria Rieger u. Sohn Konrad, Eltern u. Geschw. Zott, Verwandte v. Altstetter, Litzel u. Möschl, Josef u. Franziska Wenisch, Barbara Glink JM u. Hermann Reiter u. Walburga u. Otto Glink, Otto Weindl JM mit Eltern u. Franz u. Aloisia Rossmanith, Bernadette Demharter JM. **Mo** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 18 Entlass-Gottesdienst der Mittelschule (Dinkelscherben), 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Erwin Langenmair, Anton Schießler, Martha Keppeler u. Matthias. **Fr** 9.30 Altenh.: M (Dinkelscherben), 16 St. Simpert: Abschlussgottesdienst des Kindergartens St. Anna (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM unter der Linde für die ges. PG mit Fahrzeugsegnung und Ministrantenaufnahme. Herzliche Einladung zum anschl. gemütlichen Beisammensein; Kreszenz u. Engelbert Höck u. Jürgen. **Mo** 14.30 Rkr im PH, anschl. gemütliche Kaffeurunde. **Mi** 19 Wortgottesdienst.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Di 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren der Hl. Schutzengel u. Muttergottes.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Di 19 Wortgottesdienst.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

Sa 18 M in Lindach zum 140jährigen Jubiläum der FFW Lindach, f. alle verst. Mitglieder der FFW Lindach, Edith Kühn. **So** 8.30 M mit Fahrzeugsegnung, Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, Karl u. Helene Hauser, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 Wortgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Di 8.30 M, Friedolin Fischer u. Sohn, Zenta u. Julius Colombo, Josef Kast u. Verst. der Fam. Stegmiller-Vogg. **Do** 19 M, Agathe u. Josef Gump u. Roswitha Spengler.

St. Martin, Heretsried,

Augsburgsberger Straße 9

Sa 11 Taufe. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 19 erste Sonntagsmesse mit Ulrichs-Reliquie für die ganze PG im Pfarrgarten Lauterbrunn, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Erich Kraus, Johann Kahn u. Maria Berchtenbreiter JM, Fritz u. Ursula Fischer. **Mi** 19 M, Josef u. Rosina Wiedemann u. Sohn Werner.

Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid
Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 11 Fest-Go zum 125-jährigen Vereinsjubiläum der Alpenroseschützen 1898 des SV Achsheim, Sportgelände des SV

 Achsheim. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Kreszenz u. Isidor Weinmann, Maria u. Michael Kapfer, Viktoria Dösinger m. Angeh., Josefa u. Michael Steinbeiß m. Gerhard, Maria Saule m. Angeh., Eltern Lenga, Roßmann Richard u. Dörr Maria, Verst. Mitschülerinnen und Mitschüler d. Jahrgangs 1938 und Lehrkräfte. **So** 10.30 Taufe, 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Viktoria und Arthur Perle, Josef Huttner, Rosa u. Engelbert Förg. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauen- und Seniorenfrühstück.

Langweid, St. Vitus,

Augsburgsberger Straße 8

Sa 17 Lechgottesdienst gestaltet vom PGR-Langweid (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche). **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Kaspar u. Karolina Brandler m. verst. Angeh., August Maierhofer, Elisabeth Feith, Erwin Hörmann u. Eltern, Anna u. Wilhelm, Thoma.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 PFG für die Leb. und † der Pfarrei, Verst. d. Fam. Winkler u. Hofmuth, Angela u. Albert Jung, Maria Jung u. Verst. Wieland u. Frede, Josef Süß mit Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u. Schaller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Anton, Barbara u. Martin Ramold u. Fritz Wegmann.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 M, Lichtenstern, Anna Kudla, Barbara u. Alois Winkler. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 18 Jugendandacht „God for you“ (Pfarrzentrum Oscar Romero). **So** 10 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 ökum. Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Alois Haibel.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 18 VAM -entfällt-. **So** 9 Fest-Go zum Pfarrfest. **Di** 19 M, Fam. Schwab. **Fr** 9.45 Schulschlussgottesdienst des PKG, 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Marianne Schrettle, Hildegard und Ludwig Völk. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Franz Breu. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 18.30 M. **So** Pfarrausflug.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 17.30 BG im PH, 18 Rkr, 18.30 M, für die Verst. der Veteranen- und Solda-

tenkameradschaft, für Anna und Martin Seiler, für Günter Wenzl JM, für Karl und Mathilde Steck JM, für Ingeborg Rathgeber, für Franz Xaver Ganser, für Verst. Hampp. **So** 10.15 M, für Martha und Erwin JM Sandner, für Maria Vogg JM und Albert Vogg und Angeh., für Xaver Hemm mit Eltern und Geschwister. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Alois Watzal, Karl und Justina Walter.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 keine Vorabendmesse. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst mit Fahnenweihe FFW Erlingen - M für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, JM Franziska Weber und Angehörige, JM Annemarie Schilling und Wilhelm Schilling, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Andacht zum Hl. Ulrich (mit Ulrichsreliquie). **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Barbara und Xaver Bauer, Karl und Mathilde Kraus, August Ludwig, Anna Sailer, JM Marianne Strupf und Angehörige, Walburga und Kaspar Kratzer, Anton Brugger, Wolfgang Willaschek, Peter Preus.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, für die verst. Mitglieder der Soldatenkameradschaft 1872 Meitingen, Benedikt Schmid, Katharina und Josef Hartung, Franz Gaugler, Jutta Menhart, JM Heinz Raab, Maria Raab, Therese und Josef Pfottner, JM Augustin Martin, Andreas und Anna Schadl, Gerhard Altermann, JM Helga Haydn, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M mit Möglichkeit zur Einzelsegnung mit der Ulrichsreliquie, Xaver Bacher und Angehörige, Josephine Radinger und Pfarrer Ludwig Eberle, Philomena Appel, 9.45 Ulrichs-Frühstück für Senioren (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Alois Maierhofer, JM Zenta Spann, Philomena Appel.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse mit dem Kirchenchor, parallel Kindergottesdienst im Anschluss Pfarrgrillen und Fahrradsegnung, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M - 8.30 Rkr, Arme Seelen.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Mina und Otto Mayr, Franz Weizenegger und Eltern, JM Theresia Seitz. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche Westheim. **Do** 8 M in Schlipsheim, 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zur Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M Fahrzeugsegnung.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, † der Fam. Armbruster, Schmid, Nerz. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 15 Rkr, 16.30 Abschlussgottesdienst der Realschule Neusäß, 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Franz Huber, Angeh. Lindenmann und Hutner, Anna Hertel und Annemarie Bielefeld. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche Westheim. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Fam. Löflath, Fam. Schmid. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Helga Eberl und Angeh. **So** 10.30 Bergmesse am Buchenberg in Buching/Allgäu. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten, 19.30 Jugendgebet am Kobelkreuz mit den Firmlingen.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Johann und Maria Wiedenmann. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Di 18 M - 17.30 Rkr, Erwin Müller.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Martha und Matthias Berchtenbreiter JM, Richard Kratzer und verstorbene Angeh. der Fam. Stempfle, Anton und Anna Beutmüller und Geistl. Rat Josef Kotter. **So** 11.30 Taufe von Vincent Martin Grob (AL). **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Andreas Stuber JM und Verstorbene Stuber und Brüderle.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, die Jugendlichen, die armen Seelen. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M, Anna und Marcell Skopp. **Fr** 7 M, Ernst Liepert.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

Sa 16 Probe zur Firmung. **So** 10 Feier der Heiligen Firmung mit Weihbischof Florian Wörner, die verstorbenen Angeh. der Fam. Kraus und Blank. **Di** 8.30 Rkr, 19 Schönstatt-Bündnisandacht. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 14 Trauung von Jennifer Böhler geb. Ernst und Matthias Böhler. **So** 8.30 PFG, anschl. Gartenfest des Musikvereins, M für Anton und Maria Dorfmueller, Johann Rager und Angeh. **Di** 18 Rkr. **Mi** 16 Meditation vor der Ulrichsreliquie (Heilig Kreuz Kühenthal), 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M, anschl. Einzelsegen mit der Ulrichsreliquie (Heilig Kreuz Kühenthal), Anna und Ernst Sauler, Sohn Wolfgang und Eltern Cäcilie und Josef Sauler, Sohn Josef und Maria Sauler, JM für die Motorradfreunde Kühenthal, Irene Grimm, Klemens Kapfer, Harald Dorsch, Franz Ketterle, Horst Urban, Udo Fischer und Franz Bartosch, Margarete Schretzmair JM, Franziska und Anton Hintermayer. **Do** 16 Meditation vor der Ulrichsreliquie, 18.30 M, anschl. Einzelsegen mit der Ulrichsreliquie.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Alfons und Anna Steger, Sohn und Tochter, Tudel und Peter Karls, z. E. d. hl. Muttergottes f. e. Schwerkranken. **So** 8.30 M, Leb. und Verst. d. Fam. Trometer und Schnaderböck, Verst. d. Fam. Himml-Birling, Leb. und Verst. d. Fam. Schmid, Barbara Fluhr u. Waltraud Brunner. **Mo** 7 M Alois und Marianne Kaufmann, Sr. M. Hildegard Feldker, Leb. und Verst. d. Fam. M. Sailer. **Di** 7 M, Johann Stehle und Familie, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Falinski, Müller, Leb. und Verst. d. Fam. Schuhmacher, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. K. Wilhelm, Leb. und Verst. d. Fam. T. und A. Worschech, Leonhard Donderer und Verst. d. Fam. Donderer, Klimmer. **Fr** 7 M, Sr. M. Rita Mayer, Leb. und Verst. d. Fam. Egon Mayer, Peter Kockel.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 10 PFG für alle Leb. und † der PG, Josef u. Barbara Beck m. Verw., Franz Rieger m. † Angeh. **Di** 19 M, Ludwig Kalkbrenner JM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

So 10 Wort-Go. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 10.30 PK: Taufe von Ben Keim. **So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst- M, Leo Feistle JM u. Angeh., Dietmar Straub JM m. Eltern, Bruder u. Schwiegereltern, Andreas Eisele JM, Michael u. Edith Pröll u. Helga Börlein, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Di** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 19 PK: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 13 Trauung, 19 Vorabendmesse mit Verabschiedung von Pater Thomas Payappan, Rosemarie JM, Kaspar und Franz Bunk, Annemarie und Kaspar Ruhland, Georg und Kreszenz, Georg, Maria und Diana Kraus anschließend gemütliches Beisammensein auf dem Kirchenvorplatz. **So** 11 Taufe von Elias und Maximilian Kohl. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde n, Frieda und Ägidius Ortler und Verst. der Fam. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof, 18 M und Dankgottesdienst der Firmlinge.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Sa 10.30 Taufe von Luisa Birkeneder, 10.30 Taufe von Marlene Duffin. **So** 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Albert von Hofer und Eltern und Hermann Mayr, Verst. Fam. Zoller.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M, Josefa Strasser und † Angeh.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, Johann Färber und verstorbene Angehörige. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Rosenkranz für den Frieden in der Welt.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Helmut Kuchenbauer, Karolina Frank, Franz Krebs und Leni Hegele. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Alfred und Maria Schierlinger und † Eltern.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Michael JM und Helene Weindel, † Eltern und † Tochter Annemarie und Maria Wede. **Di** 19 M, Konrad Hartmann, † Eltern, Gerhard Warta u. † Eltern, Marlene Fabritz und Petra Rosen, Anni Benkowitzsch und Ute Specker, zu Ehren und zum Dank der Hl. Schutzengel.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 9.15 Treffen der Firmlinge und ihrer Paten in der Kirche, 9.30 Firmgottesdienst, Firmspender: Weihbischof Florian Wörner, anschl. Empfang mit dem Firmspender im Haus Hildegundis. **So** 10.15 M in Vallried (bei schlechtem Wetter M in der Pfk. Zus), Hedwig und Andreas Reth, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Karl Vogg und † Angeh., Mathias Hutner, Marianne und Anton Hutner und August Hutner, + Franz u. Anneliese Bunk und † Söhne Franz u. Erwin, Winfried Mayr JM und Rosa Herkommer JM, Rudolf Hausmann mit Fam. und Verstorbene der Fam. Frank, Hermine u. Franz Hoyer und Susanne u. Christoph Schubert, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Verstorbene Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Magdalena u. Georg Scharpf und Anita u. Erhard Scharpf, im besonderen Anliegen, Anselm JM u. Maria Holland, Tochter Angela und † Holland u. Walter und Anton Ebner, Albert Wagner, Albert Wagner sen. und Verstorbene Wagner u. Verstorbene Bucher. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 19 Salvatorgehen, Bittgang. **So** 10 M, 14 Taufe von Magdalena Göttler. **Mi** 8 M im Pfarrgarten, mit anschl. Frühstück. **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M. **Mi** 19 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M. **Di** 19 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 10 Unterschrottenloh, M mit anschl. Pfarrfest. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 17 Feiern der Firmung. **So** 9.15 M, Josef Riemensperger JM, Lorenz und Maria Seidl, Kreszenz und Johann Eckert und Ingrid Henkel, Nikolaus Schulz und Philipp und Anna Ebner, Michael Seidl und Sohn Michael und Eltern Altmann, Sophie Weiß, 14 Taufe. **Mi** 18.30 M mit Verabschiedung von Sr. Hannah, Simon Bleis und Eltern, Martin und Gertraud Götz und Fam. Klaus, Ignaz, Franziska und Agnes Eichner u. verstorbene Angehörige, für die verstorbenen Mitglieder der Wandergruppe Moser und Wolf. **Fr** 7.30 M, Johann und Johanna Bauer, Fam. Benno Brandmayr, für die armen Seelen.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Peter und Sofie Sedlmeyer und verstorbene Verwandtschaft, Michael und Juliana Recher, für die armen Seelen. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Do 18.15 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des heiligen Antonius.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8 M, Jakob und Magdalena Mägele und Verwandtschaft, für die armen Seelen. **Di** 18 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M, Johann Drexl JM, Eltern und Schwiegereltern und Maria Bichler, Anna und Franz Xaver Lindermeir, Jodok u. Therese Sedlmair und Paul Joder, Franz Kreutmayr und Josef u. Kreszenz Menzinger, Peter u. Frieda Weiß. **Mi** 18.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 10.30 Taufe, 11.30 Taufe. **So** 10 Rkr, 10.30 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des KSV, Franziska und Simon Schreier JM, Franz Schröpfer und verstorbene Angehörige, Sofie Fleischmann und Sohn Georg, 11.30 Taufe. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.15 Andacht zu Ehren von Maria Magdalena (2. Patronin).

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 13.30 Trauung von Peter Finkenzeller und Katharina Schmid, 17 BG (bis 17.45 Uhr), 18 VAM. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. mit Verabschiedung von Fr. Ingrid Plomer (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Maria Dietrich, Karl und Kreszenz Felbermair und Anna Demharter, Ottilie und Willi

Hanika, Erhard und Traute Mildner, Hans Huber, Alexius und Magdalena Mayer und Söhne, Michael Brugger, Kathi Poindinger und Christa Schmid, Walter Ostermann und Eltern, Ernestine Reinelt. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Manfred Schmidt, Hans Brugger. **Mi** 9 Euch.-Feier, 10 Euch.-Feier im Spitalheim (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Anneliese Brummer, Anna und Peter Meitingner, Centa Höger und Wolfgang Höger. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Josef Alber, Maria Katzenschwanz und Anna Hammerl, Thomas Kneißl, Maria und Ludwig Schweiger, Eltern Kneißl und Herbert Feldmeier, Christian Dumler, Aloisia und Georg Kaufmann, mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Walter Grande. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier, Leonhard Hofberger, Anneliese Schrall, Johann und Theresia Vetterle.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So 10 Euch.-Feier, Theresia Augustin. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Franziska Reiner. **Mi** 18 Euch.-Feier, Johann und Johanna Baur.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So Die Ministranten bieten nach den Gottesdiensten Kuchen zum Mitnehmen an!, 10 PFG, Karl Rother mit Sohn Horst und Peter Baier, Franziska und Georg Baulchner. **Mi** 18 M, Maria Widemann und Bruder Thomas Kennerknecht.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So So 0 Die Ministranten bieten nach den Gottesdiensten Kuchen zum Mitnehmen an!, 8.30 PFG, Josef u. Anna Kläß, Maria Schäffler, Maria Weichenberger, Alfons Kahn, JM Rosa u. Alois Schwankhart. **Di** 19 Pfarrgemeinderatssitzung. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Anton Schneider mit Eltern Anton und Kreszenz Schneider, JM Jakob Eder mit Eltern und Geschwister, Erwin u. Marion Bernhard mit Verw., Verwandtschaft der Fam. Widmann, JM Ludwig Bielmeier mit Theresia.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 14 Taufe von Magnus Michael Böck. **So** Die Ministranten bieten nach den Gottesdiensten Kuchen zum Mitnehmen an!, 8.30 PFG, Anton Wiedemann und verstorbene Verwandtschaft, Anton und Kordula Huber und Eltern Kaindl.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa Die Ministranten bieten nach den Gottesdiensten Kuchen zum Mitnehmen an!, 17 Rkr, 17.30 VAM, für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Maria u. Josef Thurner. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, verst. Angeh. der Fam. Dosch u. Spöttl.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG. **So** Die Ministranten bieten nach den Gottesdiensten Kuchen zum Mitnehmen an!, 10 Kinder- und Fam.-Go., JM Josef Lutz, Thomas Ostermeier, Mario Menhard mit verst. Angeh., zum Dank, JM Eltern Sandner mit Sohn Emmeran u. Verwandtschaft Meisetschläger, Elisabeth und Josef Weiß u. verst. Angeh., 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyer, Adelheid Weiß, Werner Sanktjohanser mit Eltern u. Schwiegereltern, Walburga Hacker, Eugen Steinhart, Pfarrer Michael Würth, Anna Menhart, Georg Metzger, JM Maria Jäger mit Jakob.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

So 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Magdalena Gail JM, Josef und Anna Rosner, Heinz Herder, Christa Rosner, 11 Taufe von Moritz Franz Harlos und Luise Pauthner. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Kaspar Bachmeier mit Verwandte, Adolf und Franziska Beier, Ernst Brandner und Verwandtschaft, zu Ehren der Heiligen Anna Schäfer.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 VAM, Johann und Christine Michl, Viktoria Gail und Verwandte. **Mi** 19 M, Georg Dollinger.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Josef Wernberger mit Angelika JM, Elisabeth Zitzenzieher, verstorbene Angehörige, Michael und Juliana Recher.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Do 19 M, Mathilde Leibl.

Wesszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Sa 11.30 Trauung von Manfred Buhlmann und Bettina Schapfl. **Di** 19 M, Fam. Fischer mit Kindern und Schwiegersöhne Leonhard und Ignaz.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Michael Asam sen., Kaspar Gail.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)
Sa 15 Kinder-Kirchenführung m. Lisa

Wenderlein, 22 Nachtgebet - Gestaltung neuapostolisch. **So** 10 M - Pontifikalamt - Herzog-Georg-Semmelspende, Für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 15 ökumenische Andacht - anschl. Pilgerzug nach Herrgottsruh m. Abschlussandacht u. Segen, 18.30 M - (St. Stefan), Wolfgang Klaus, 22 musikalisches Nachtgebet. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 8.30 M, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Maria Burnhauser und Sohn Matthias. **Do** 15.30 M (nicht öffentlich) (Karl-So.Stift), 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Johann u. Lisbeth Kellerer, Maria Tauscher, 15 Trauercafé (Divano).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Walburga und Mathias Zacherl und Christian Schadl. **So** 10.30 EF, für Michael und Therese Gail. **Mo** 18 EF, für Ingeborg und Werner Repper. **Mi** 18 EF, für Paula und Alois Häußler. **Do** 18 EF, für Johanna Sprengard. **Fr** 18 EF, für Helmut Bradl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Wladimir Iwasziuta, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, Wilhelm Friedel, Gabriele und Albert Heffele, 10 M, Martin Schlegel, Michael Asam, JM Rudolf Naßl, Anna Stadler, 14 Rkr, 15 Ökumenische Andacht in der Stadtpfarrkirche, anschließend Historischer Pilgerzug nach Herrgottsruh; Die Eucharistische Anbetung (DKK) entfällt! **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Gottfried und Dieter Bader, Sophie Fuchs, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laude, 8.30 M, Josef, Johann und Karl Greif mit Schwester Anna Klabmüller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Johann Loder mit Eltern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Juliana und Josef Lindermaier mit Lothar Herbert, Hermann Ankner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, zum Dank an die Muttergottes; nach Meinung, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, † Eltern Schmid mit Söhnen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 rkr, 17 Jahresabschlußgottesdienst Realschule Friedberg.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Josef Heinrich, Cäcilia Riemensperger, Peter Riemensperger, Paul Höger, Johann Steinbichler, Andreas Brieschenk und Siegfried Spar, Fam. Wittkopf, Anna Eberle, Johann Eberle.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 10 Hl. Amt, für Heinrich Fehrer, Josef Arzberger, Johanna und Viktoria Fehrer,



▲ Die Ursprünge der Kirche St. Peter und Paul im Aichacher Ortsteil Ecknach gehen bis in das 9. Jahrhundert zurück. Nach der Zerstörung durch die Ungarn wurde sie 955 wieder aufgebaut. 1972 wurde das romanische Kirchenschiff durch ein modernes ersetzt (ganz links im Bild). 2022 fanden umfangreiche Renovierungsarbeiten statt, sodass das Kirchlein heute wieder im neuen Glanz erstrahlt.

Foto: Beck

Michael Euba, Anni Golling, Georg Seitz, Xaver Aechter. **Mi** 19 M, für die Verst. der Fam. Wagle und Friedrich, nach Meinung.

Do 18 Schulentlassgottesdienst.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, für Eltern und Geschwister Bachmeir, Johann Birkel und Hans Ziegler, Maria Schmid, Johanna und Kaspar Arzberger und Leonhard Bachmeir, für die verst. der Fam. Brablik und Schweiger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Peter Lechner mit Eltern und Geschwistern, Johann und Erika Schweizer mit Eltern, Margaretha und Michael Schweizer, Ernst und Josef Houschka und Helmut Losinger, Jakob Nefzger.

Inchenhofen, St. Leonhard, Marktplatz

Sa 11 Trauung von Stefan und Vanessa Dankl. **So** 9.45 Hl. Amt zugleich Wallfahrtsgottesdienst Tandern, JM für Kreszenz Bergmair, JM Rudolf Frank, JM Brigitte Haas, JM Emil und Katharina Hoffmann, Bernhard Kaltenstadler, Christian Scherer, Johann Märdauer. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, Babet und Benedikt Sontheim, Eichner, Marquart und Angehörige, zum hl. Leonhard in einem besonderen Anliegen, Anna Fottner.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, Anna und Martin Zeitl-

meir, Kreszenz Kröpfl, Martin und Nikolaus Wittmeir. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Adelheid und Alfons Müller, Karl, Martin, Nikolaus und Adolf Höger.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rosenkranz. **So** 10 Messe mit Kinderchor, für Agatha und Anton Ziegler, für die Verstorbenen der Familie Biermayer, für Familie Scherer, Familie Huster und Familie Starzetz, Josef Schmidt JM und verstorbene Angehörige. **Di** 18.30 M für Familie Schneider, Familie Pudzich, Familie Dieckgreber und verstorbene Angehörige. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 13 Trauung, 17 Rkr, 18.30 PfG, Johann Sosnik. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef Greppmeir, Anton u. Rosa Strobel m. Eltern u. Geschw., Josef Demmelmair, Peter Brandmair. **Fr** 18.30 M, Anton Greppmeir, Hildegard Linhart, Verwandtsch. Hoppmann u. Zeitlmeir.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Johann u. Viktoria Oswald, Anna Sailer, Johann Pettinger, Hubert Huber. **Di** 8 M, Elisabeth Altmann u. Eltern. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Xaver Schmid, Rudi Mayr, Magdalena Burnhauser u. Magdalena Grader, Anna u. Josef Blank u. Angeh., Maria u. Johann Würle.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Do 18.30 M, Josef Treffler, H. H. Pfr. Max Mayinger.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 10 Amt, M, Josef u. Anni Riedlberger u. Tochter Burgi, Josef Leopold u. Angeh., Josef u. Georg Hagl. **Di** 18.30 M, z. Dank nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Großhausen, St. Johannes Baptist,

Walchshofener Straße 7

Sa 18 M, Franz Riedl u. Eltern, Peter Lutz, Jakob u. Johanna Ostermaier.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

So 9.30 Rkr in der PK, 10 Pfarr- u. Skapulierfest Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft - Kinderbetreuung im Turmzimmer, anschl. Prozession zum Marktplatz und Aufnahme in die Bruderschaft, Erwin Stöckl, † Angeh. Augustin u. Gröber, Anna u. Josef Durner u. Enkel Sebastian, Therese u. Georg Hofberger u. Irmtraud Hanisch, Barbara Krist, zu Ehren d. Hl. Antonius. **Mi** 19 M (Schlosskapelle Haslangkreit), Zur immerwährenden Hilfe. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, † Angeh. Hartl, Mert u. Nell. **Fr** 10 M (Hauskapelle St. Pius Kühbach), 19 Stellprobe zur Firmung, 19.30 Wortgottesdienst für unsere Firmlinge.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 8.15 M, Anna u. Josef Stocker u. Eltern, Karolina u. Josef Hofberger, Josef u. Maria Pfundmeier, Brigitte Heilgemeir, Anneliese Maier u. Johanna Müller u. Resi Steiger, Josef u. Gerda Limmer, Stefan Poidinger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

Sa 19.15 M, Viktoria Gschoßmann u. Maria Schormair, Jakob Lindermayr, Eltern u. Großeltern Winter u. Rosa Schreier.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Familien Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Hannelore Trautwein und Josef Jäger, Josef Siefer (vom Krieger- und Soldatenverein), Maria Ernst Reichelt, Emil Reichelt, Elisabeth und Georg Weichselbaumer, 9 Uhr Kinderkirche im Pfarrsaal. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, JM Walter Denscherz und verstorbener Verwandtschaft. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M. **Di** 19 M, Johann und Anna Keller mit Kindern.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Sa 10.30 Taufe von Elina Gelb.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rosenkranz. **So** 9 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Fr** 18 M.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 19 Vorabendmesse, Erna und Walter Dörfel mit Verwandtschaft Dörfel-Robel, Michael Friedl mit Eltern.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.15 M - Trimm-Dich-Pfad-Fest, für die verstorbenen Mitglieder des Trimm-Dich-Vereins, Josef und Maria Wiedemann mit Centa Wiedemann. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 19 VAM (für die Lebenden und Verstorbenen der PG Merching).

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr in der Anbetungskapelle, wenn Serenade in der Kirche (Anbetungskapelle). **So** 9 M (geänderte Uhrzeit) (Theresienkloster), 9.45 BG entf., 10.30 Opening zum Sonntag+ mit dem Thema: Nachfolge - Jesus ähnlich werden, mit Begrüßung, Einstimmung, Gebet, 10.30 Kindergottesdienst im Lippgarten/Pfarrgarten? (Lipp-Garten), 10.45 M für alle, mit besonderer musikalischer Gestaltung durch Choradi, mit Ged. für Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard,, Theodor Merk m. Verw., Alois Lechner, Anton und Martha Schlickerrieder und Maria Magg und Josef Mayer, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Paul u. Elisabeth Koletzko, Adolf und Manfred Trieb, Maria u. Johann Durz, Franz Freiß und verst. der Fam. Schmid, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M, 19.30 Eucha-

ristische Anbetung mit schöner Lobpreis-musik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 12 Trauung von Sara-Giacomina Wittmann und Matthias Kahn, 19 VAM Ulrike Schamberger u. Eltern Schmolz, Anna und Josef Wiedmann m. Verw.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Leb. u. † der PG; im Anschluss Taufe von Lukas Josef Brosch. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, zum Dank.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Mo 18.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Claudia Rohrmoser, Bruderschaftsgottesdienst für Hermann Sturm, Bruderschaftsgottesdienst für Johann Greppmair. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM; Willkommensfest für alle die neu in unsere PG zugezogen sind mit anschl. Stehempfang, Eltern Higl und Eltern Lindermeier und Kindern, Thomas und Josef Rabl mit verstorbener Verwandtschaft Rabl und Pfaffen-zeller, Otto Brosch mit Florian Brosch und Verwandtschaft, Fam. Lichtenstern und Kroisi, Paul Huber, Thomas und Walburga Failer. **Mi** 19.30 Gebetsstunde „Zeit für Gott“ für alle aus der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Maria Schmuttermair.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 9 M, anschl. Flurumgang, JM Adolf Gröger. **Di** 18.30 M, JM Michael und Magdalena Würle, Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer und Verwandtschaft.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do keine M.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes
Echshheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 M, Monika Bissinger, Gisela Wünsch, Anna Mayrhofer JM, Michael Gietl, Fam. Haschner und Stöckl, Josef Hirschinger, Adolf und Sofie Hirschinger, Xaver und Anna Wagner JM. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), zu Ehren des hl. Josef.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Maria Spies JM, Johann und Viktoria Wenger, Johann Wawretzka und Josef Helfer jun., Jakob und Christine Baumann JM. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Pfarrer Hampelshofer, Pfarrer Bernhard und Geistlichen Rat Albert Beck, zu Ehren des kostbaren Blutes

Christi, Georg Bernet, Großeltern Konrad und Barbara Sprang und Sohn Konrad, Johann Kröpfl JM, Andreas Brieschenk. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Fam. Schmitz, Johann Steinbichler, die ärmste Priesterseele, zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu und des unbefleckten Herzens Mariens, Maria Stegmayr und Sohn Josef JM.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Di 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Joseph Priglmeier, Jakob und Kreszenz Altmann und Leonhard Birkmeier.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Gedenkmesse für die im Monat Juli Verst. und Gefallenen, Leonhard Ziegler und Tochter Maria, Paul Högenauer JM, Stefan Grammer, Josef Bauer und Sohn Josef.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Centa Faber, Johann Lenz JM, Johann Seidl. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der PG. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Franziska Reichart JM, Heinrich und Franziska Lutz, Anna Berger und Georg Paula.

Di 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Johanna und Vinzenz Schlicker. **Mi** 8 M, nach Meinung, 18.25 Rkr in der Friedhofskapelle. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 0 anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, Magdalena und Rudolf Fackler und Maja Haugg JM, Maria Wenger, Anna und Josef Wenger JM, Josef Faber sen. JM.

Schnellmannskreuth,
Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorb, St. Magnus,

Ortstraße 3

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Johannes Kroworsch, Helmut Rauch, Peter Sälzer und Josef Eser JM. **Mi** 18.25 Rkr.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Sofie Erber, Ludwig Sturz, Anton und Maria Felber mit Anni und Josef. **So** 8.30 M. **Di** 19 M, Karl Schlögl und Angeh., Kreszenz und Max Mayr, Michael Stöckl. **Mi** 19 M in St. Stephan, Johanna und Sofie Winter. **Do** 7.15 M, nach Meinung, Franziska Sattler.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing
Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PfG, Josef u. Anna Berthold, Josef Berthold, Fam. Langenegger, Richard und Maria Kastl, Jetti Losert JM und Eltern Berta und Sepp Tietjen, Verstorbene der Fam. Pfundmeier, Heinrich JM und Agnes Hadwiger, Pfarrer Anton Wagner und Konrad Wagner, Anna, Wilhelm Lechner und Anni Lechner. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PfG, M Werner Wagner, Zázilia Heinrich, Josef Gründl, JM Giuditta Menga.



▲ Hinter den großen Bäumen lugt der Kirchturm von St. Bartholomäus in Diedorf hervor. Die ursprüngliche Kirche aus dem 14. Jahrhundert wurde Mitte des 18. Jahrhunderts durch einen Neubau ersetzt und 1751 geweiht. 1821 erhielt die Turmkuppel ein Kreuz vom Katharinenkloster in Augsburg, zu dem die Kirche ursprünglich gehörte. Nach dem Bau der neuen Pfarrkirche Herz Mariä in den Jahren 1965/67 wurde die alte Kirche geschlossen. Heute werden von Mai bis September am Dienstagabend dort Messen gefeiert.

Foto: Beck

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 Familiengottesdienst, M für die Lebenden und Toten der PG, Franziska Bienert.

Wulfertshausen, St. Rade Gundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Festgottesdienst, musik. Gestaltung „Chor Effata“, Irmgard und Peter Wolf mit verst. Angehörigen d. Fam. Wolf, Iganz und Juliana Metzger und verst. Angehörige, Josef Michl, Lorenz, Therese und Katharina Sturm, Anton, Magdalena und Robert Holzmüller, Barbara und Franz-Xaver Müller, Anna und Peter Schmid, Fred Görlitz.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Rita Braun, Josef Mayer, Erna und Aloisia Ivenz, Jakob Barl, Norbert Haan, Josef und Irmgard Wagner und Sohn Manfred, für die Verst. der Fam. Wagner und Wawrzinek, Jakob Reich, Andreas Korntheuer und Eltern,

Maria Sturm. **Di** 18 Familienrosenkrantz mit musikalischer Begleitung in der Gruft. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 10.30 PFG anschl. Pfarrfest, Michael Bichler u. Verw. Bichler - Mayr, Johann u. Maria Manhard, Jakob Wenger, Hans Kraus u. Verwandtschaft, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9 PFG für die Leb. u. † d. PG, Franz Demmel (Fam. Bucher). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Seitz (Salvermoser-Höpp), Maria Limmer (Salvermoser-Höpp), Berta Grünwald (Salvermoser-Höpp).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 Wortgottesfeier (St. Ursula). **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Kreszenz Klass (Erwin Klass), Kreszenz

Klass (Erwin Klass), Ottilia Klass (Erwin Klass), Hans Klass (Erwin Klass), Rudi Oberacher u. Sohn Rudi, Eltern Oberacher u. Eltern Lugmair, Söhne u. Enkel.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstr. 10

So 10.30 M anschl. Pfarrfest, Daniela Kölbl zum Jahrestag, Josef Kneißl, Christina Riedlberger u. † Verw., Georg Ott (Jahrtag), Xaver Knoll, Eltern Kling u. Eltern Knoll, Hans Oberacher (Fam. Oberacher), Lorenz u. Viktoria Augustin (Fam. Oberacher). **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. stille Anbetung, Hubert Sonnhüter u. † Angeh., d. Armen Seelen (Kopleder).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Peter Furtmayer (Barbara u. Peter), Rosa Glas u. Eltern Josef u. Walburga Ahammer, Kreszenz Glas u. Eltern Kreszenz u. Josef Schmid, Josef Glas, Edeltraud u. Leonhard Ostermeier. **So** 7 Fußwallfahrt nach Inchenhofen, Abmarsch in Kühbach. **Fr** 18.30 Rkr (Frauenkirche), 19 M (Frauenkirche), Theresia Englert, Marieluise Heinrich.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 9.30 Firmung (Domkapitular Armin Zürn), 17.55 Rosenkranz, 18 Beichtgelegenheit, 18.30 Vorabendmesse, Josefine u. Johann Friedl, Helmuth Zehentbauer und Jakob Bucher, Christine u. Heinrich Gessler, Michael, Josefa u. Ursula Mayer. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 M, Erwin Wildegger, 12 Taufe von Leon Wieder. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Gabriele u. Karl-Heinz Ehehalt. **Do** 17.45 Abschlussgottesdienst Realschule, 18.45 M (um Frieden und Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschließend eucharistische Anbetung), Berta Zeipelt JM, Franz und Barbara Rach u. verstorbene Angehörige, Benedikt Maurus, Manfred Fehle. **Fr** 18.30 M (Liebfrauenkirche).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 PFG (musik. Gestaltung: Chor Spontan), Manfred Schenk u. alle verst. der Fam. Seibold. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Eltern Weber-Müller, Peter Nachtrub, Erwin Arbter JM und Eltern Arbter-Berger. **Do** 19 M, zu Ehren des heiligsten Herzen Jesu.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 10.30 Wallfahrtsmesse in Oberschönenfeld - 7 Uhr Weggang, Peter Fenkl JM und verst. Angehörige, Werner Kaltner und Eltern Müller-Kaltner, Mathilde Schmitz. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Erwin Joachim, Maria Mögele und Verwandtschaft, GR Leonhard Haßbacher und alle verst. Priester unserer Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**
Marktplatz 7a

Mo 17 Josefshem Reitenbuch: AM mit herzlicher Einladung an die Dorfbevölkerung. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6

So 10 M, Anna Meitingner JM, Georg Mayr JM, 11 Kinderkirche im Pfarrgarten. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 8.30 Abschlussgottesdienst der Klassen 9 R und 10 M, 9.30 Abschlussgottesdienst der Klassen 1 und 2, 10.30 Abschlussgottesdienst der Klassen 3 und 4. **Fr** 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,
Kirchberg

Sa 19 M, Johann und Anna Thoma und Tochter Anneliese -Stiftmesse, Georg Raffler, Eltern Raffler/Bob und Kinder und Schwiegerkinder, Afra Leinböck und verstorbene Angehörige, für die verst. der Fam. Auer-Schmid- Röhrle, Amalie und Georg Erlinger, Cilly und Erich Franke mit Angeh., Kurt Matiaske JM, Rita Kögel (3. Jahresmesse). **Do** 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

So 8.45 M, Paula, Wendelin und Lidwina Fendt, Edeltraud Dibal, Sophie Schröffel und Anna Riedel, Geschwister Rucht und Gandt, Marianne Hendrich JM, Richard Kocher sen., Franz und Hedwig Wundlechner und verstorbene Angehörige, Anton Fischer und verstorbene Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 19.30 Aus-Zeit bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

Sa 14 Taufe von Luca Plura. **So** 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
Sa 18.30 VAM, Fridolin Mayr. **So** 10 PFG, Raimund Frommberger, 10 Kinderkirche

im Pfarrzentrum, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastianikapelle, 18.30 Frauenmesse in der Sebastianikapelle unter dem Thema „Türen“: für die verstorbenen Mitglieder vom Frauenbund (Sebastianikapelle), Pfarrer Heinrich Riedl, Margarete Heuß u. Inge Langer, Centa Schönmetz und Anni Riedelsheimer (gestiftet vom Frauenbund). **Mi** 9 Rkr. **Do** 18 Seb. Kap.: Ökum. Abschlussgottesdienst der 9. Klasse (Sebastianikapelle). **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG anschl. Spieleabend im Pfarrhof, Franz Mayr u. Angeh., Franz Holzapfel. **Mi** 18.30 M, Lorenz Geirhos, Paula u. Eduard Dubowy mit Eltern u. Geschwistern. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1

Sa 17 Familiengottesdienst, anschl. Pfarrfest. **Mi** 19 M, Elisabeth u. Matthäus Schafplitzel u. Angehörige. **Fr** 20 M anschl. Gebetsnacht bis 24 Uhr - Liste zum Eintragen liegt in der Kirche auf.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg

So 18.30 M, Dieter Leberle,, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG zum Skapulierfest mit Domkapitular Walter Schmiedel, Josef u. Kreszenz Wiedemann, Georg u. Kreszenz Holzmann, Martina u. Ernst Simnacher u. Sohn Albert, Andreas u. Anna Vonay, Dreißigst-M für Walburga Riel. **Mo** 18.30 Go für die Verst. der Bruderschaft anschl. Bruderschaftsabend im Pfarrheim. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, Josef Nerlinger, 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft
Hilttenfingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1

Sa 19 Feldgottesdienst am „Gerbelkreuz“, mitgestaltet von der Musikkapelle, Viktoria Starkmann JM und Josef Starkmann, Michael Weber JM und Justina und Xaver Jäger, Richard und Dora Weimer, Karl Ott, Hubert und Isolde Gerbl, Günter und Gisela Almer und Alois Maurer, Alfons Hagg und verstorbene Angeh. **So** 10 Kinderkirche. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Viktoria Landherr JM und verstorbene Geschwister. **Do** 18.30 Gebete zum Fest der Hl. Margareta.

Hilttenfingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 PFG, gestaltet von den Sektelchen mit Shipmates, Konrad und Helga Kerler und Anton und Josefa Holzmann und Geschwister, Helmut Irmeler und verstorbene Angeh. der Fam. Ott und Götzfried, Cäcilia und Josef Albenstetter, Irmgard Hauser und verstorbene Angehörige, Dankmesse (L). **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 20 „Bibel-Teilen“ im PH Hilttenfingen. **Fr** 19 Dankgottesdienst der Firmlinge.

Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst Ko. und Sche., Gino Bravi JM, Irmgard Baur und Eltern. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M.

Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3

Sa 15 Firmung. **Do** 10.30 Kindergartenabschlussgottesdienst, 18.30 Rkr, 19 M Adolf Müller.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1

Di 19 M.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10

So 10 PFG. **Mi** 19 M Alois und Theresia Erhart.

Westerringen, St. Vitus,
Pfarrgasse 3

So 8.45 Pfarrgottesdienst, Anna und Erwin Vogel. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M. **So** 11.30 M mit dem Kindergarten St. Michael, für Viktor u. Maria Kaim, für Jan Moj, nach Meinung (Fam. Mike Wagner). **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 20 Taizégeb., Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 Beichtgelegenheit. **So** 8.30 M, 19 M, für Hermine u. Konrad Jahn. **Mo** 18.30 M. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8 M, für Alois Pospischil.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 10 Pfarrgottesdienst. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, für Regina Schreijak u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Josef Fischer, Michael und Monika Kohler. **Di** 18.30 Rkr (Annakapelle), 19 M (Annakapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Vetter, Lichtenstern, Hanke und Rieder und verstorbene Angehörige, Annemarie Weiner, Fam. Kufner, Gruber, Kettner und Bermaier und verstorbene Angeh., 11 Taufe von Elias Scholz, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), anschl. nettes Beisammensein im Kloster. **Fr** 15 BG in der Kapelle.

Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße

So 10.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

Sa 19 VAM, Hildegard Lauter. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Erwin Ströbele, Helga Grant, Eduard Regner, Ernst und Irmgard Rössle mit Tochter Margit, Peter Junker, Erich Melder. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Zenta Dallmeir. **Sa** Ewige Anbetung.

Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10

So 9 M, Klara und Johann Pientschik, Gabriela Kempinski JM, Irmgard Schmid, Josepha und Wilhelm Schmid mit Angeh., Günter und Werner Heinzler, Fam. Wippel - Port. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Franz Hanauer.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa
Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Georg Welz, Maria Eberhard, Josef Käppeler JM und Angehörige, Josef und Maria Bock und Sohn Adolf. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus
St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, 11.30 Taufe von Anton Werner Maier. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M mit Feier des 30-jährigen Jubiläums und Abschlussgottesdienst vom Kindergarten St. Christophorus, Isolde Pfister mit Angeh., Lorenz, Maria und Karl Schmid, Anemarie und Adolf Schober, Anna Geldhauser, Gorgon Doll und † Angeh., Gunda Rindle und Angeh., Frank Faulhaber JM, Rupert Drechsel JM, Ernst Strohmeier JM, Reinhold und Marion Hartmann mit verstorbenen Angeh., in einem besonderen Anliegen, 11.30 anschl. Taufe von Laura Elisabeth Wind, 19 M mit Feier der 30-jährigen Partnerschaft von Kolping zu Ungarn musik. gestaltet v. Gemeinschaftschor Ungarn/Schwabmünchen, Anton Küfer, Dietmar Schwab, Mathias Klostermeier JM, Gertraud Schmid JM mit † Angeh. **Mo** 18 M, Maria Wanner JM, Magdalena Hieber JM, Matthias Schöpf, Arnold Schmid. **Di** 16 Haus Raphael: M, 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen, 19 Gedächtniskapelle: Wort-Gottes-Feier. **Mi** 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Anton Wagner JM und Angeh., 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch (P. Joseph), 18 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft, 19 anschl. Unterkirche: Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 9 Frauenkirche: M, Fam. Kienmoser-Reith, 16 Abschlussgottesdienst vom Kindergarten St. Michael.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse (18.30 Rosenkranz), Kurt Ritschel, Maria Schedler JM. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Di 9 M.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

So 10 Wortgottesdienst, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Rosmarie Kleber und Eltern, für die armen Seelen, Martin Thoma JM.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa Ministrantenwochenende. **So** Ministrantenwochenende. **Mi** 9 M.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

So 10 Wortgottesdienst. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Theresia Gaßner.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

Di 19 M.**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

So 19 M, Anna Lehle z. Jahresged. und Isidor Lehle, Walter und Helene Schuhmacher z. Jahresged. mit Verw. Zettler und Mändle, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Alfred Dworschak, Adam Egger mit Eltern Egger und Miller, Margot Sattelmayer z. Jahresged. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Karl und Maria Fendt und Anton Fischer.**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, zu Ehren der hl. Schutzengel um immerwährenden Beistand und Dank, als Dank für 60 Ehejahre Andreas und Maria Maier, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rudolf Schmidt m. Eltern und Geschwister, für Gerd Eckl, um Gesundheit und Gottes Segen für die ganze Familie, Teilnahme Pilgergruppe PG Grünten, 16 M, Pfarrei Christus Erlöser mit Jugendlichen an der Grotte, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse, für Fritz Wilhelm, für Josef und Marianne JM Mayrock. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für † Eltern Gerhilde und Johann Haubner, um Heilung für Elfriede Settele, 8.30 M für Barbara und Michael Langhans mit Eltern, Rudolf und Erna Betz, für die Familien Mayer, Mereli und Kuss, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Unterallgäuer Bäuerinnenchor, nach dem Pilgeramt auf Wunsch Auflegung des Skapuliers; 17-17.30 BG, 17.30 m in der früheren Form für Ansgar Bord und Eltern, für Eduard und Franziska Herbst, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Pfarrer Thomas Augustin, nach Meinung, Anselm und Anna Rieger. **Mo** 7.30 M für verlassene Seelen, für die armen Priesterseelen im Fegefeuer, um Frieden in

▲ Die Kirche St. Ulrich und Afra in Graben mit ihrem markanten Kirchturm und dem Spitzhelm über Dreiecksgiebeln wurde um 1504 neu gebaut. Im Innenraum finden sich 1789 von Johann Baptist Enderle gemalte Fresken. Heute gehört die Kirche zur Pfarreiengemeinschaft Lechfeld.

Foto: Banner

unserer Familie, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rosina und Anton Spatenhuber, für Ludwig Scharzbauer zum kostbaren Blut, zu Ehren des hl. Herzen Jesu und des unbefleckten Herzen Mariens, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Brüder Ulrich und Anton Pichler, Frieden auf der Welt. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Geißler, Stierand und Reinsch, für Konrad Freiburger, für die Lebenden und Verstorbene der Familien Lippert und Dietmaier, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Katharina und Josef zenger mit Angehörigen, Johann und Barbara Schiegg. **Mi** 7.30 M zum Dank auf die Fürsprache von Pfarrer Hieber, für Eltern Maria und Albert Fürst, für verstorbene

Eltern Franziska und Jan Kander, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Viktoria Emminger, Siegmund Risch, um Gesundheit für Familie Rauch, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Johann Gaßner, um Gesundheit, für arme Seelen, 19.30 Hinterschellenbach: M für Familie Schnitzler und Greipel. **Do** 7.30 M für verstorbenen Vater Rudolf Hobt, Pava Tovic, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rudolf und Maria Wollschied, für Mina Dinser, um den Frieden in den Familien und Mietern der 2a, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Anna und Sebastian Haunsperger, für Lebende um Heil und Gesundheit der ganzen Familie, nach Meinung, anschließend Spendung des

Krankensegens. **Fr** 7.30 M um Segen für zwei Priester, für die armen Seelen meiner Vorfahren, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Oswin Städele und Klaus Pachur, für Josef und Josefine Wieser, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Anna und Franz Wankel, um Gesundheit für Roland und Cornelia Wallner, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, zu Ehren des hl. Josef in Hausangelegenheiten, um Heilung des Stammbaumes. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

